Juli / August 2010

Kolping magazin

www.kolping.de

Ein Segeltörn mit Familien

Auf Kurs im Wattenmeer

Musical Kolpings Traum kommt auf die Bühne • Seite 6
Jugend Kolpinger im Lokalfunk Osradio • Seite 32
Glaube Wir bekennen Gottvertrauen • Seite 38

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln – Ausgabe A

Der Sommer ist da!

… und mit ihm einige neue Kolping-Produkte für Spiele-Abende, zum Verschenken oder einfach zum Selber-Verwöhnen – und alles im Kolping-Look!

Feuerzeug Imagekampagne

Ergiebiges und nachfüllbares Feuerzeug mit Turbo-Elektronik-Zündung, zweifarbiger Aufdruck des Logo-Smiley und des Schlagwortes „Begeisterung“, mit regulierbarer Flammenhöhe.
Art. Nr. 5080

1,– €

NEUES DESIGN

Luftballons

Orange mit Aufdruck „Wir sind Kolping“ und Smiley
Verpackungseinheit 100 Stück.
Art. Nr. 5095

12,90 €

„Wir sind Kolping“ Buttons

Zweifarbige Buttons, bedruckt mit dem Imagekampagnen-Smiley, Durchmesser: 37 mm, Befestigung mit Nadel, erhältlich alternativ mit schwarzem oder weißem Logo.
weiß: Art.-Nr. 5070 / schwarz: Art.-Nr. 5071

0,85 €

Kolping-Kicker

Ideales Geschenk für den Fußball-begeisterten Kolpinger, aus Holz, Metall und Kunststoff, mit Kolping Bande, Maße: 50 x 30 cm.
Art.-Nr. 3690

29,50 €

NEUES DESIGN

Seidentuch

100% Seide-Twill mit Rollsaum, orangefarbig mit Kolping-Logo, Maße: 53 x 53 cm.
Art.-Nr. 8352

12,50 €

Geschenkpapier

im Bogenformat, vollfarbig in Orange mit den Schlagwörtern der Imagekampagne und dem Kolping K bedruckt, Bogenformat: 70 x 100 cm.
Art.-Nr. 5090

1,45 €

Für echte Kolping-Babys – bald im Kolpingshop zu haben!

Schnullerkette aus farbigen Holz

Aus ausgesuchten heimischen Hölzern, ungiftige Farben, speichelfest, bunt bedruckt, mit Kolping K, Made in Germany.
Ab September 2010 im Kolpingshop verfügbar.
Art.-Nr. 7070

7,– €

Badetuch mit Kapuze

100% Baumwolle, 60° waschbar, Größe: ca. 75 x 75 cm, Farbe: Orange, vollfarbig, mit Kolping K auf der Kapuze.
Ab August 2010 im Kolpingshop verfügbar.
Art.-Nr. 7040

12,50 €

Bestellungen unter: www.kolping-shop.eu,
Tel. (02 21) 207 01-128 oder per Fax (02 21) 207 01-114

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kaum war die Juni-Ausgabe des Kolpingmagazins gedruckt, saß Sylvia Kölling, die auf unserer Titelseite mit Esel Pedro abgebildet war, bei **Günther Jauch** zum Interview in „Stern-TV“ auf der Couch. Zufall? Nein: Auch Arbeits- und Wirtschaftsminister Reiner Haseloff aus Sachsen-Anhalt war ebenfalls Studiogast bei Deutschlands beliebtesten TV-Journalisten. Der Landesminister, zugleich Kolpingmitglied in Wittenberg, war auch im Kolpingmagazin abgebildet worden und zu Wort gekommen. Das Kolpingmagazin nahm so in verborgener Weise Einfluss auf das Fernsehen. Immerhin hatte unsere Redaktion das Thema „Bürgerarbeit“ bereits seit Monaten im Visier, bevor es dann bei einigen tages- und wochenaktuellen Medien Gehör fand. Die Redaktion einer Monatszeitschrift muss immer weit vorausdenken, um aktuell zu sein.
Einen herzlichen Dank sage ich allen, die sich an der **Leserumfrage** beteiligt haben. Mehrere tausend Zuschriften, die jetzt von Experten ausgewertet werden, haben uns erreicht. Über das Ergebnis wird der Bundesvorstand des Kolpingwerkes Anfang September informiert.
Dass wir in dieser Ausgabe ein Foto von **Lena Meyer-Landrut** veröffentlichen, ist einem glücklichen Zufall zu verdanken. Im Jahr 2008 war Lena mit einer Jugendgruppe aus Hannover nach Taizé gereist. Das muss sie sehr begeistert haben, denn bei ihren TV-Auftritten trägt sie regelmäßig ihr Taizé-Kreuz. Der Fotojournalist Franz Killmeyer hielt sich ebenfalls gerade in dem französischen Jugendzentrum auf, um Fotos für die Zeitschrift „Geo“ aufzunehmen. Unter vielen tausend Teilnehmern fiel ihm – natürlich – Lena auf! Das Foto auf Seite 13 zeigt sie u. a. gemeinsam mit zwei Kolpingmitgliedern in Taizé.

Herzlichen Gruß,
Ihr

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Georg Wahl

TITELTHEMEN

Musical: Kolpings Traum

2013 wird das Adolph-Kolping-Musical in Köln aufgeführt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Eine Kostprobe erleben bereits die Teilnehmer des Engagiertentreffens „egat2010“ am 1. Oktober in Fulda. Wir haben die Produzenten und Komponisten besucht.

Segeltörn mit junger Mannschaft

Vier Tage auf engstem Raum und trotzdem grenzenlose Freiheit: Die Segeltörns der Kolpingsfamilie Haren (Ems) sind Abenteuer und Erholung zugleich. Beim Segeln müssen alle gemeinsam anpacken und sich aufeinander verlassen können. Zwischen den Manövern gibt es aber immer wieder Freizeit.

Gesiegt hat die Liebe

Rund um den Globus verlieben sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ineinander. Aber manchmal fällt doch die Entfernung das Todesurteil für die Beziehung. Thomas Mack aus Lörrach und Jimena Becerril Alba aus Mexiko haben den Kampf von Vernunft und Gefühlen erlebt.

JULI-AUGUSTTHEMEN

4 Nachrichten
3 000 Teilnehmer werden zum Engagiertentreffen Anfang Oktober in Fulda erwartet. Jetzt werden Helfer gesucht. – Elterngeld: Kritik an Kürzungen. – Neuer Trendmonitor Religion.

10 Ratgeber
Woran muss ich bei einem Badeausflug mit einer Gruppe denken? – Sind rein kirchliche Trauungen erlaubt? – Wie funktioniert die geplante Familienpflegezeit?

12 Magazin
Leserbriefe, Rätsel, Foto des Monats, Lesetipp.

14 Thema
Ein Paket macht sich auf den Weg.

24 Regional
Aus den Diözesanverbänden.

32 Kolpingjugend
Kolpingjugendliche wagen sich im Osnabrücker Lokalfunk Osradio „live on air“. – Porträt: Joana Düvel.

38 Glaube und Leben
Wir zeigen Gottvertrauen.

40 Eine Welt
Ruanda: Mit Handy und Hacke.

42 Verbandsnachrichten

Engagiertentreffen „egat2010“ vom 1. bis 3. Oktober

Helfer gesucht !

3 000 Teilnehmer werden zum Engagiertentreffen in Fulda erwartet (www.egat2010.de). Jetzt werden Helfer gesucht.

Sie werden als Einlasskontrolleure, Kuriere oder im Ordnungsdienst eingesetzt, sowohl bei der Messe der Aussteller, den Workshops und den Foren als auch bei den Abendveranstaltungen oder sonstigen Veranstaltungselementen: die freiwilligen Helferinnen und Helfer des zweiten Engagiertentreffen des Kolpingwerkes Deutschland. Rund 100 Ehrenamtliche werden für die Veranstaltung in Fulda gesucht. Nur mit ihrer Hilfe kann eine solche Großveranstaltung mit 3000 Teilnehmer/innen auf die Beine gestellt werden.

„Sich hier mit seiner Person einzubringen, macht unheimlich viel Spaß“, schwärmt Jörg Hans noch vom letzten Engagiertentreffen 2007 in Köln. Er war nicht zum ersten Mal als Helfer irgendwo im Einsatz. Auch bei Kirchen- und Katholikentagen hat er schon geholfen. „Das Schöne ist, dass alle an einem Strang ziehen, sich gegenseitig helfen und sich dabei auch noch super verstehen“, so der Kolpingbruder, der zu Hause auch in seiner Kolpingsfamilie immer dabei ist, wenn es etwas zu tun gibt.

Gut erkennbar wird der Großteil der Helfer im Ordnungsdienst arbeiten: Sie halten Notausgänge frei, bauen Bühnen um, richten Klassenräume her, helfen beim Lichterzug und dem Gottesdienst oder kontrollieren die Eintrittskarten der Besucher. Zwischen sechs und neun Stunden werden die meisten Helfer an den drei Tagen des egat2010 tätig sein – einige von ihnen auch fast rund um die Uhr. „Wer bei uns mithilft, bekommt weniger vom inhaltlichen Programm mit – das muss den Helfern bewusst sein“, erklärt Stephan Kowoll, Mitglied der Projektleitung des Engagiertentreffens. Doch dafür erhalten die Helfer einen Blick hinter die Kulissen. „Mit ihrem Einsatz, ihrer Begeisterung und ihrer oft langjährigen Kirchen- oder Katholikentagserfahrung sind unsere Ehrenamtlichen besser als jedes Fachpersonal.“

Vor Begeisterung sprüht auch Uwe Quell, Mitglied der Kolpingsfamilie Flieden, der zusammen mit seiner Frau seit Jahren als Helfer bei Katholikentagen im Einsatz ist. „Es ist wie ein Virus, das einen infiziert“, so der Kolpingbruder. „Ist man einmal als Helfer dabei, dann kommt man immer wieder.“ Wer mithelfen kann, melde sich bitte unter Tel. (02 21) 20 701-135, www.egat2010.de.

Norddeutsche in Berlin

26 Diözesanvorstandsmitglieder aus Hamburg, Hildesheim, Osnabrück und aus dem Landesvorstand Oldenburg haben vom 17. bis 19. Juni die Bundeshauptstadt besucht. Dabei diskutierten sie auch mit den Abgeordneten und Kolpingmitgliedern Karl Schiewerling (v. r.), Thomas Dörflinger, zugleich Bundesvorsitzender, Hermann Kues, zugleich Staatssekretär, und Bernhard Brinkmann (l.).

AK Familienerholung

Neuer Vorstand

Der Katholische Arbeitskreis für Familienerholung e.V. hat einen neuen Vorstand: Am 28. April wurde die CDU-Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie tritt die Nachfolge des CDU-Bundestagsabgeordneten Karl Schiewerling an. Zum neuen Geistlichen Beirat wählte der Arbeitskreis einstimmig den Bundespräses des Kolpingwerkes Deutschland, Ottmar Dillenburg. Der Katholische Arbeitskreis für Familienerholung ist der Zusammenschluss der katholischen Träger für Familienerholung in der Bundesrepublik Deutschland. In dem Arbeitskreis sind neben den Trägern von 40 Familienferienstätten und Feriendörfern auch Träger von Maßnahmen der Familienerholung zusammengeschlossen.

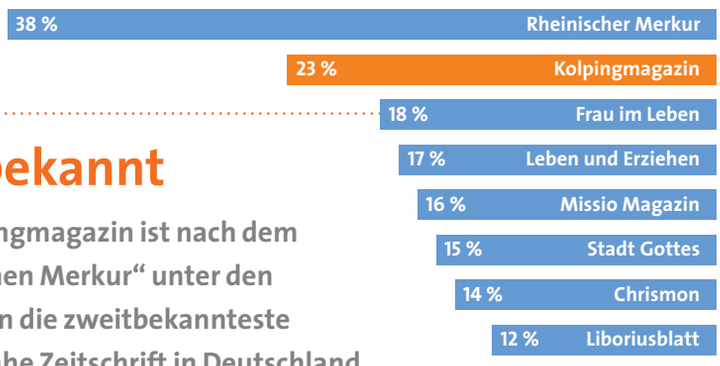
Mehrheit ist kritisch oder distanziert

Neuer Trendmonitor Religion

Nur 17 Prozent der Katholiken betrachten sich als gläubiges Mitglied und fühlen sich der Kirche eng verbunden. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung des Instituts für Demoskopie in Allensbach gemeinsam mit Sinus. 36,7 % sagen, sie sehen sich der Kirche verbunden, stehen aber vielen Dingen kritisch gegenüber. 31,5 % verstehen sich als Christen, aber die Kirche bedeutet ihnen nicht viel. 4,6 % fühlen sich unsicher und wissen nicht, was sie glauben sollen.

Die Umfrage wurde im vergangenen Herbst durchgeführt und zeigte keine wesentlichen Veränderungen zu früheren Erhebungen. Ein Viertel der Katholiken besucht nach der Studie im Rahmen des „MDG-Trendmonitors religiöse Kommunikation" jeden oder fast jeden Sonntag den Gottesdienst, ein Drittel ab und zu und ein weiteres Drittel selten. Für eine „Wiederkehr des Religiösen" gibt es derzeit keine Anzeichen.

Interessant: Je größer die Kirchennähe, desto stärker das persönliche Lebensglück: Die gläubigen Kirchennahen sind zu 45 Prozent „sehr glücklich", die kritisch Verbundenen zu 37 Prozent und die Distanzierten zu 31 Prozent. Bei den Informationsquellen der Katholiken steht der Pfarrbrief an erster Stelle: 31 Prozent lesen ihn häufig, 33 % ab und zu. Religiöse Zeitschriften und Bistumsblätter werden von 18 bzw. 47 Prozent beachtet, kirchliche Internetangebote von ein bzw. zehn Prozent.



Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5266 (Okt./Nov. 2009)

Gut bekannt

Das Kolpingmagazin ist nach dem „Rheinischen Merkur" unter den Katholiken die zweitbekannteste kirchennahe Zeitschrift in Deutschland. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach. Unter 15 Titeln, teils mit deutlich höherer Auflage, ließ das Kolpingmagazin sämtliche Verbands- und Ordenszeitschriften hinter sich und wurde nur von der einzigen bundesweiten Wochenzeitschrift in der Bekanntheit überholt. Das Kolpingmagazin war jedem vierten Befragten bekannt. Das Ergebnis wurde am 16. Juni in Freiburg vorgestellt.

Familienbund

Elterngeld: Kritik an Kürzungen

Der Familienbund der Katholiken hat die geplanten Kürzungen beim Elterngeld scharf kritisiert. „Die Sparpläne der Bundesregierung werfen die Ziele einer verlässlichen Familienpolitik über Bord und senden ein völlig falsches Signal an junge Eltern", sagte Elisabeth Bußmann, die Präsidentin des Familienbundes der Katholiken. Finanzielle Sicherheit sei für junge Menschen eine wichtige Voraussetzung, um sich für ein Leben mit Kindern zu entscheiden.

KURZ GEMELDET

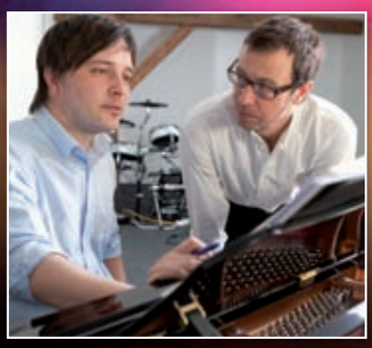
Mindestlohn

Die Laufzeit des Branchentarifvertrages, den die Zweckgemeinschaft des Bildungsverbandes (BBB) mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und der GEW für die berufliche Bildung geschlossen hat, ist um ein halbes Jahr verlängert worden. Damit senden die Tarifvertragsparteien ein deutliches Signal an Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, den Mindestlohn-Tarifvertrag endlich für allgemeinverbindlich zu erklären. „Mit der Verlängerung haben die Arbeitgeber ihren Willen bekundet, Mindeststandards für die Branche zu etablieren, sagte der Sprecher der Arbeitgeberseite, Wolfgang Gelhard, Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerks Paderborn.

Rücktritt bedauert

Das Kolpingwerk Deutschland hat den Rücktritt Horst Köhlers mit großem Bedauern, aber auch mit tiefem Respekt zur Kenntnis genommen. Der Rücktritt von Horst Köhler sei ein Grund nachzudenken. Wenn der Bundespräsident in einer Weise gescholten werde, die dem Amt unangemessen sei, dann sei dies sowohl für die Medien als auch für die Politik Anlass zur kritischen Selbstreflexion. „Seine Äußerungen zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr konnte man missverstehen, man musste es aber nicht zwangsläufig." Im Gegensatz zu politischen Mandatsträgern, die in Regierung und Parlament Verantwortung tragen, habe der Bundespräsident Anspruch darauf, nicht in parteipolitische Auseinandersetzungen einbezogen zu werden.

Die Spotlight-Musicalproduktion arbeitet intensiv am Kolping-Musical. Mit den bildgewaltige Musicals „Bonifatius“ (großes Foto) und „Elisabeth – die Legende einer Heiligen“ waren die Produzenten bereits sehr erfolgreich.



Seit dem vergangenen Jahr arbeiten die Produzenten bereits an Handlung und Komposition.

Kolpings **Traum**

TEXT *Georg Wahl*

Im Jahr 2013 soll in Köln ein Adolph-Kolping-Musical aufgeführt werden. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Eine Kostprobe ist allerdings schon im Oktober beim Engagiertentreffen egat2010 in Fulda zu sehen.

Hineingeboren in eine dramatische Zeit voller Umbrüche hat Adolph Kolping damals die Nöte der Menschen erkannt und passende Antworten gefunden. In Köln gründete er den ersten Gesellenverein, zahlreiche weitere Gründungen folgten bis zu seinem Tod im Jahr 1865. Aus den Gesellenvereinen hat sich das Kolpingwerk entwickelt, das heute weltweit Menschen begeistert. Und Adolph Kolping ist heute so aktuell wie damals. Einen ganz neuen Zugang zu Adolph Kolping haben drei junge Musicalproduzenten aus Fulda gefunden. Sie haben sich intensiv mit dem Leben und dem Werk des Gesellenvaters befasst und sind überzeugt: „Das lässt sich hervorragend als Musical auf die Bühne bringen.“ Erfolgreich hat die Spotlight Musicalproduktion bereits das Leben des heiligen Bonifatius sowie das der heiligen Elisabeth von Thüringen als Musical inszeniert. Bisher haben knapp 200000 Zuschauer die beiden Produktionen gesehen; im Juli und August wird Bonifatius erneut in Fulda bzw. Erfurt aufgeführt. In der Darstellungsform des Musicals sehen die Produzenten eine Chance, sich dem Verbandsgründer auf ungewöhnliche Weise zu nähern und Menschen zu begeistern, die bisher keinen Bezug zu Kolping hatten. ▸

▸ Dennis Martin sitzt am Konzertflügel im Produktionsstudio von Spotlight: Vor ihm liegt aufgeschlagen sein Notizbuch. Auf zwei Seiten stehen wild durcheinander seine handschriftlichen Notizen über Kolping. „Was hat ihn getrieben?“ steht groß auf einer der beiden Seiten. Für Dennis Martin und den neben ihm stehenden Dramaturgen Christoph Jilo ist dies eine zentrale Frage, der das Musical nachspüren soll. Die Dramatik sehen sie vor allem bei dem jungen Kolping, der noch auf der Suche ist.

„Auch heute können sich Menschen am Leben Adolph Kolpings orientieren. Kolping hat seinen Traum, Priester zu werden, verwirklicht, trotz der ungünstigen Voraussetzungen.“

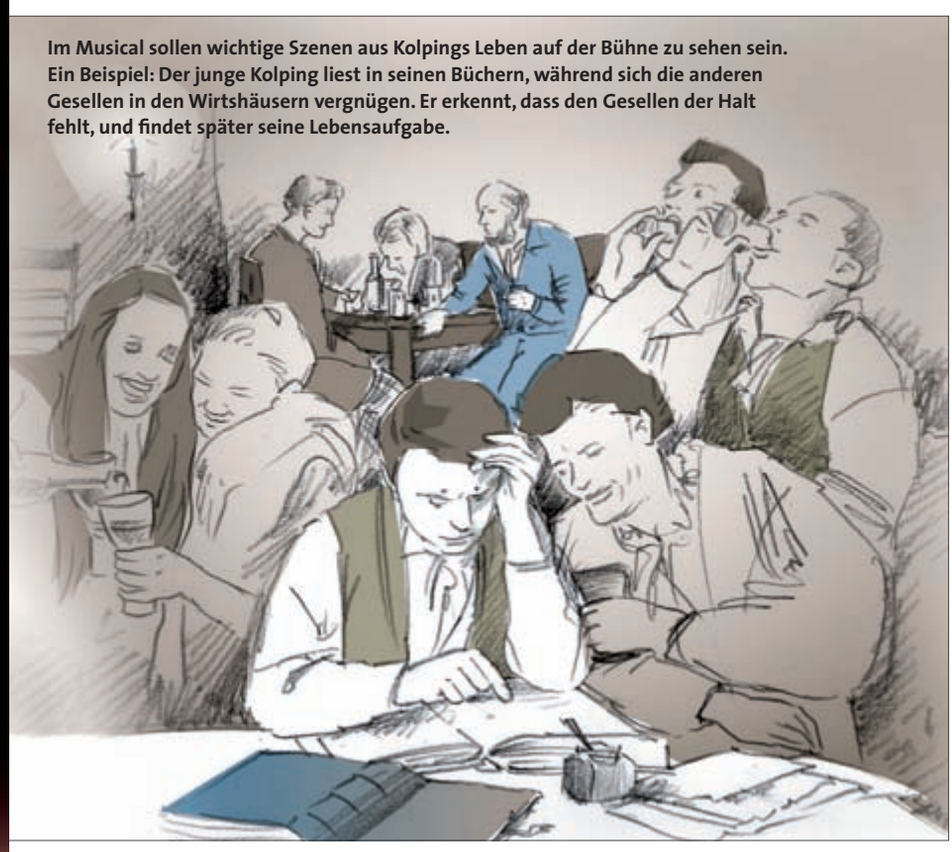
Peter Scholz, Geschäftsführer Spotlight

Dramaturgisch interessant ist vor allem das Leben des jungen Kolping

„Kolping wollte raus aus seinem Leben als Schuhmacher“, sagt Dennis Martin. „Er hatte mehr vor. Der Sohn eines Schäfers wollte das Abitur nachmachen und Priester werden; das war Kolpings Traum.“ Aufschlussreich finden Dramaturg und Komponist folgendes Zitat von Adolph Kolping, das in seinem Lebenslauf zum Abitur steht: „Unter dieser Volkshefe konnte ich nicht sitzen bleiben, nicht mein ganzes Leben unter den obwaltenden Umständen verkümmern lassen; und aus dem Verhältnisse heraustreten, von neuem eine andere, mir mehr zusagende Lebensweise beginnen, war ein Unternehmen, das ebenso gewagt als gefährlich war.“ Erst später habe er dann seine eigentliche Aufgabe gefunden, als er sah, wie viele Gesellen im Wandel der Industrialisierung untergingen. Die Gründung des ersten Gesellenvereins durch Adolph Kolping erkennen Martin und Jilo als wichtige Wegmarke in seiner Biographie. Von da an hat Kolping mit dem Aufbau des Werkes begonnen, das heute weltweit wächst. Aus der Sicht der Musicalproduzenten eignet sich vor allem die erste Lebenshälfte als Stoff für ein Musical. Dort sehen sie die Emotionen, die sich dramatisch aufarbeiten lassen. In dieser Zeit hat Kolping mit sich gerungen und seinen Weg gefunden.

„Im Musical müssen die Zuschauer mit den Personen mitfühlen und mitleiden. Sie werden eher über das Herz als über den Kopf angesprochen.“

Christoph Jilo, Dramaturg



Im Musical sollen wichtige Szenen aus Kolpings Leben auf der Bühne zu sehen sein. Ein Beispiel: Der junge Kolping liest in seinen Büchern, während sich die anderen Gesellen in den Wirtshäusern vergnügen. Er erkennt, dass den Gesellen der Halt fehlt, und findet später seine Lebensaufgabe.

Ein fiktiver Geselle begleitet Kolping

„Ein Musical muss unterhalten und die Zuschauer bewegen“, sagt Dennis Martin. Unerlässlich sei eine Hauptfigur, deren Charakter eine „Fallhöhe“ habe, erklärt er: „Adolph Kolping will heraus aus seinem Milieu, das er ein Stück weit verachtet, aber in der Arbeit mit den Menschen beginnt er umzudenken. Dieser Prozess ist sehr emotional und wenig ausgeleuchtet. Das interessiert uns.“

Seit einem Dreivierteljahr nimmt das Libretto für das Musical Formen an. Szenen werden hinzugefügt und ergänzt, andere Teile werden wieder gestrichen. Doch inzwischen steht fest: Das Musical soll das Leben des jungen Kolping beschreiben, auf das der alte Kolping immer wieder zurückblickt. Kolping wird im Musical ein fiktiver Geselle zur Seite gestellt. „Diesen jungen Mann, der im Moment Karl heißt, brauchen wir als Gegenpol zu Kolping. Im Musical freunden sich beide Gesellen an und gehen gemeinsam auf Wanderschaft. Sie sind begeistert von der Stadt Köln, die sie gemeinsam erreichen. Aber jeder hat dort ein anderes Ziel. Während Kolping Priester werden möchte, glaubt Karl den Versprechungen der aufstrebenden Industrie. Er will reich werden. Doch letztendlich gerät Karl in eine Abwärtsspirale. Die Ausbeutung seiner Arbeitskraft durch den Fabrikbesitzer, Alkohol, Huren und Gewalt sind Stationen auf Karls Weg nach unten. Karl und Kolping begeg-

Fotos: © spotlight-musical (1), Barbara Bechtloff (7); Illustration: Maria Zalfen-Lenz (1)

Intensiv lesen und diskutieren die Produzenten die Kolpingschriften. Kolpings Leben wird zwar in eine fiktive Handlung eingebettet, die aber dem historischen Kolping gerecht wird.

VORVERKAUF BEIM EGAT

Am 1. Oktober kommt in Fulda ein Ausschnitt des Musicals zum ersten Mal zur Aufführung:

- Die Teilnehmer des Kolping-Engagiertentreffens egat2010 bekommen in Fulda die einmalige Gelegenheit, einen ersten Ausschnitt aus dem Musical zu sehen. Bei der Eröffnungsveranstaltung am 1. Oktober in der Esperantohalle werden Adolph Kolping und andere Hauptfiguren aus dem Musical das erste Mal singen.

- Während des egat2010 können die Besucher am Stand der Spotlight Musicalproduktion erste Karten zu vergünstigten Konditionen (Frühbucherrabatt) reservieren und mit den Produzenten sprechen.

Tipp: Infos zum Engagiertentreffen im Internet unter www.egat2010.de, telefonisch unter (0221) 20701-152.

nen sich im Verlauf des Musicals immer wieder. „Wir brauchen diesen Karl als Figur im Musical, um zu zeigen, mit welchen Problemen die Menschen damals zu kämpfen hatten." Am Niedergang seines Freundes Karl erkennt Kolping „die Nöte der Zeit". Betroffen von seinem Schicksal findet Kolping als junger Priester seine Aufgabe und gründet in Köln den ersten Gesellenverein.

In einem guten Musical können die Zuschauer mitfühlen und mitleiden

„Anhand dieses Spannungsverhältnisses zwischen den beiden Freunden können wir die Geschichte Kolpings anschaulich, aber auch unterhaltsam erzählen", sagt der Dramaturg Christoph Jilo. Das Musical lebe von der künstlerischen Freiheit; es sei anderen Regeln unterworfen als zum Beispiel ein Dokumentarfilm, der die Fakten in den Vordergrund stellt. „Im Musical müssen die Zuschauer mit den Personen mitfühlen und mitleiden." Die Zuschauer werden also mehr über das Herz als über den Kopf angesprochen. Doch werde Kolping keineswegs kitschig dargestellt. Dafür sorgen auch die regelmäßigen Gespräche der Musicalproduzenten mit Michael Hanke, der vor seinem Ruhestand Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland war und die Fachliteratur über Adolph Kolping sehr genau kennt. Historische Fakten und Fiktion werden so gelungen miteinander kombiniert.

> *„Kolping wird in eine Zeit voller Umbrüche hineingeboren. Die Dramatik dieser Zeit bringen wir auf die Bühne und zeigen, wie Kolping seine Aufgabe findet und sich für die Gesellen in Not einsetzt."*

Dennis Martin, Komponist Spotlight

Beim Engagiertentreffen wird ein Ausschnitt aus dem Musical gezeigt

Vom 1. bis 3. Oktober findet in Fulda das zweite Engagiertentreffen egat2010 statt, zu dem 3000 Mitglieder aus den Kolpingsfamilien erwartet werden. Am Eröffnungsabend wird Spotlight einen ersten Ausschnitt aus dem Musical zeigen, um Appetit zu machen auf die Gesamtproduktion, die dann 2013 in Köln anlaufen soll. „Neben Adolph Kolping bringen wir weitere Hauptdarsteller auf die Bühne", sagt Dennis Martin. „Ich verspreche dem Publikum schon für Fulda einen musikalischen und emotionalen Hochgenuss. Wir wollen das Publikum schon mit dieser ersten Kostprobe begeistern und mitreißen. Und 2013 soll dann in Köln ein Musical auf die Bühne kommen, das Adolph Kolping zu seinem 200. Geburtstag angemessen feiert."

Fragen

Woran muss ich bei einem Badeausflug mit einer Gruppe denken?

Baden gehen ist im Sommer eine willkommene Abwechslung zu den üblichen Gruppenstunden und ein besonderer Programmpunkt bei jeder Ferienfreizeit. Um rechtliche Probleme bei der Aufsichtspflicht zu vermeiden und Gefahren für das Leben und die Gesundheit der Teilnehmenden abzuwenden, reicht es, ein paar einfache Spielregeln einzuhalten.

Grundsätzlich können Kinder und Jugendliche nur dann Baden gehen, wenn eine schriftliche Badeerlaubnis der Erziehungsberechtigten vorliegt. Bei Gewässern ohne Bademeister ist es sinnvoll, unter den Begleitpersonen einen Rettungsschwimmer oder sehr erfahrene Schwimmer zu haben. Insbesondere bei Kindern ist es wichtig, immer wieder durch zu zählen, um die Anwesenheit zu überprüfen. Zur besseren Übersicht eignen sich bei einem Badeaufenthalt kleine Gruppen. Bei fremden Gewässern ist es unabdingbar, vor dem Badespaß das Wasser auf Temperatur, Strömungen und Untiefen hin zu prüfen und auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Und nicht vergessen: Mit vollen Magen muss das Baden warten.

Sonja Bradl

Welchen Einfluss hat Kolping auf die Arbeitsgerichtsbarkeit?

Das Kolpingwerk hat das Recht, Vorschläge für die Arbeitsgerichte zu machen. Ein Arbeitsgericht setzt sich aus dem vorsitzenden Richter, einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter zusammen. Aufgaben der ehrenamtlichen Arbeitsrichter ist es, ihre praktischen Erfahrungen und Kenntnisse, die sie in der Arbeitswelt gesammelt haben, in die Rechtsprechung einfließen zu lassen.

Eine Kammer setzt sich aus drei stimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Während die Entscheidungen in den örtlichen Arbeitsgerichten Tatsachenentscheidungen sind, geht es beim Bundesarbeitsgericht um grundlegende Rechtsprechung in der Arbeitswelt.

Das Kolpingwerk schlägt ehrenamtliche Arbeitsrichter, in diesem Fall Arbeitnehmervertreter, vor. Voraussetzung für die Berufung ist der Arbeitnehmerstatus. Der Arbeitgeber muss den Arbeitnehmer bei Fortzahlung der Bezüge freistellen. Ein Sitzungsgeld wird als Aufwand für ehrenamtliche Arbeitsrichter gezahlt.

Das Kolpingwerk schult regelmäßig ehrenamtliche Arbeitsrichter und gibt einen Informationsdienst heraus. Nähere Informationen unter refarbeitsozial@kolping.de.

Jürgen Peters

Wie kann ich Kolpingprojekte in Tansania kennenlernen?

Fernab der Touristenpfade und Nationalparks im Nordwesten Tansanias ist das Kolpingwerk aktiv, um jungen Menschen zu einer Zukunftsperspektive zu verhelfen. Eines der landesweiten Projekte des Kolpingwerks Tansania ist die Herstellung und Verbreitung von Solarlampen, um dem fortschreitenden Brennholzmangel zu begegnen und weiteren Raubbau an den Wäldern und Savannen zu verhindern. Während eines Workcamps in Bukoba vom 24. Juli bis 21. August 2010 kann man in verschiedenen Projekten des Kolpingwerkes Tansania, z. B. bei der Wiederaufforstung, der Installation von Solarlampen, in einem Kindergarten und im Kolpinghotel mitarbeiten und so den Alltag der tansanischen Kolpingbrüder und -schwestern hautnah erleben. Für Teilnehmer bis 26 Jahren wird das Workcamp vom Bundesjugendministerium bezuschusst und kostet 1440 Euro. Das Vorbereitungsseminar findet vom 25. bis 27. Juni in Bonn statt. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste: www.kolping.de/jgd oder telefonisch unter Tel. (0221)20701-138.

Annette Fuchs

Wie funktioniert die geplante Familienpflegezeit?

Mehr als 1,5 Millionen pflegebedürftige Menschen werden heute zu Hause versorgt. Auch Berufstätige möchten ihre Angehörigen so weit wie möglich selbst betreuen, stoßen dabei aber an Grenzen.

Das Modell der „Familienpflegezeit“ sieht vor, dass Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal zwei Jahren auf bis zu 50 Prozent reduzieren können, dabei dann aber 75 Prozent ihres Gehalts beziehen. Zum Ausgleich müssten sie später wieder voll arbeiten, bekämen aber in diesem Fall weiterhin nur 75 Prozent des Gehalts - so lange, bis das Zeitkonto wieder ausgeglichen ist. Arbeitnehmer können bereits vor einer möglichen Pflegebedürftigkeit in der Familie Zeit für die Pflegephase auf einem Wertkonto ansparen. Diese wird dann mit der Lohnfortzahlung in der Pflegephase verrechnet. Reicht das Guthaben auf dem Wertkonto nicht aus, um die Pflegephase zu überbrücken, leistet der Arbeitgeber eine Lohnvorauszahlung. Der Arbeitnehmer muss keine allzu großen Einkommenseinbußen hinnehmen, der Arbeitgeber hat keine zusätzlichen Kosten und schafft sich durch Familienfreundlichkeit sogar Wettbewerbsvorteile.

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder will das Vorhaben im Herbst auf den parlamentarischen Weg bringen, so dass die Regelung Anfang 2011 in Kraft treten könnte.

Michael Griffig

Wisst Ihr eigentlich, was an der Basis los ist?

Ihr in Köln“ oder auch „die da oben in Köln“ ist eine Formulierung, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bundessekretariat und auch die ehrenamtlichen Mitglieder des Bundesvorstandes immer mal wieder zu hören bekommen. Das finde ich schade, denn damit wird unterstellt, dass es eine große Kluft zwischen den vielen Engagierten in den Kolpingsfamilien vor Ort und denen auf überörtlicher Ebene im Kolpingwerk Deutschland gibt.

Natürlich kennen wir – da nehme ich „uns in Köln“ jetzt mal zusammen – nicht jedes Mitglied, nicht jede Kolpingsfamilie und nicht jede spezielle Situation vor Ort. Aber viele von „uns“ – gleich ob ehrenamtlich, hauptamtlich oder hauptberuflich – waren oder sind immer noch selbst in unserer je eigenen Kolpingsfamilie engagiert – als Gruppenleiterinnen oder als Kassierer, als stellvertretende Vorsitzende oder als Beauftragte für Bildungsarbeit, als Bezirksvorsitzende oder Jugendbeauftragte. Wir alle kennen unsere eigene Kolpingsfamilie und wir kennen viele andere: vom Telefon, von ihrem Besuch in Köln oder von unserem Besuch vor Ort – und das nicht nur, wenn es mal ein großes Jubiläum zu feiern gibt. So ist es für uns ganz selbstverständlich, uns sowohl in den Sitzungen des Bundesvorstandes als auch in den Referentenrunden im Bundessekretariat von aktuellen Erfahrungen und Entwicklungen in den Kolpingsfamilien vor Ort zu berichten.

Wie gesagt – wir kennen zwar nicht jede spezielle Situation einer Kolpingsfamilie vor Ort, aber wir kennen viele Kolpingsfamilien, die mit speziellen Situationen besonders gut umgegangen sind. Einige davon werden ihre Arbeit übrigens beim egat vom 1. bis 3. Oktober in Fulda im Rahmen der Verbandsmesse präsentieren. Schaut es Euch an!

Ulrich Vollmer

Fotos (3): Bilderbox.com

Sind rein kirchliche Trauungen erlaubt?

Seit dem 1. Januar 2009 gilt in Deutschland ein neues Personenstandsgesetz, das eine kirchliche Trauung – ohne vorausgehende standesamtliche Eheschließung – zulässt. Die katholische Kirche macht seitdem eine rein kirchliche Trauung allerdings von einer Unbedenklichkeitserklärung des zuständigen Ortsbischofs abhängig. Zudem müssen die Brautleute bestätigen, dass ihnen bewusst ist, dass eine kirchliche Trauung keine zivilrechtliche Wirkung hat, weil die Brautleute staatsrechtlich als unverheiratet gelten. Die evangelische Kirche hält auch weiterhin daran fest, dass zur kirchlichen Trauung die standesamtliche Trauung Voraussetzung ist.

Bundespräses Ottmar Dillenburg

UNSERE EXPERTEN

ARBEIT: Jürgen Peters
FAMILIE: Michael Griffig
JUGEND: Sonja Bradl
EINE WELT: Annette Fuchs
GLAUBE: Ottmar Dillenburg
VERBAND: Ulrich Vollmer

KONTAKT

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln

E-Mail: ratgeber@kolping.de

Wieviel Kolping-Ferienanlagen gibt es?

Auftanken. Abtauchen. Die Seele baumeln lassen – die zehn Kolping-Familienferienstätten bieten die Möglichkeit zu erholsamen Ferien für die ganze Familie. Zeit, die gut tut! Die Ferienanlagen sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt. Alle in höchst reizvoller Lage, umgeben von Wäldern und Wiesen: Familiengerechte Zimmer, Appartements und Ferienhäuser, eine abwechslungsreiche Küche mit regionalen Akzenten, vielfältige Spielmöglichkeiten für kleine und große Kinder – Kolping-Urlaub macht einfach Spaß! Ob Familienduell auf der Kegelbahn oder Ponyreiten, Klettergarten oder Segelschule – jeder wird hier fündig. Und während sich der Nachwuchs auf dem Abenteuerspielplatz austobt, entspannen sich die Eltern beim Verwöhnprogramm. Jedes Haus bietet ein umfangreiches, individuell abgestimmtes Freizeitangebot für Groß und Klein Weitere Infos: www.kolping-urlaub.de.

Wieviel Kolping-Ferienanlagen gibt es?

a) 3
b) 5
c) 10

Die Lösung senden Sie bitte per Post an die Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 10. August 2010.

Der Gewinner vom Juli erhält zwei Übernachtungen (inkl. Vollpension) für eine Familie mit Kindern im Haus Salem (Foto) in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Lösung vom Juni:
c) Andreas Möller

Gewonnen haben Marlies Müller aus Olpe und Werner Blatt aus Ellwangen.

Ich lese Idee & Tat, weil ich nicht jede gute Idee selbst erfinden muss, sondern so die Erfahrungen anderer nutzen kann!

Rosalia Walter, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Buchloe (DV Augsburg).

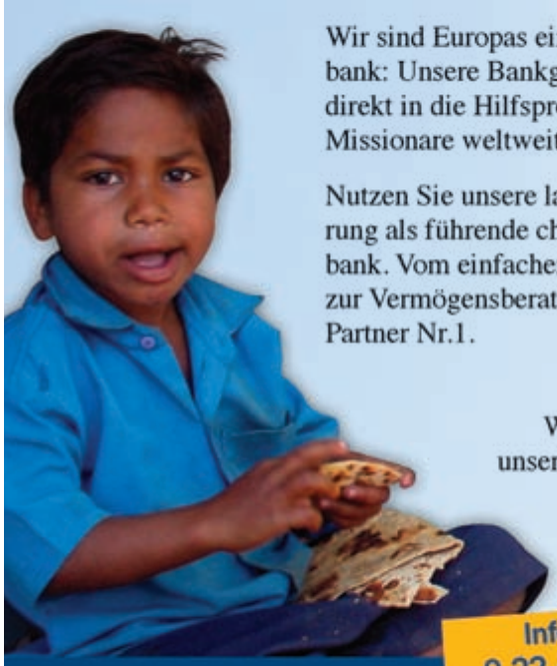
Idee & Tat ist die Zeitschrift für Leitungskräfte im Kolpingwerk. Probehefte und Bestellungen beim Kolping-Mitgliederservice (02 21) 2 07 01-1 18, E-Mail: mitglied@kolping.de.

15 Jahre schonende Prostata-Therapie

- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**
- minimal-invasive Diagnostik **Echtzeit-Elastographie**

Klinik für Prostata Therapie
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

Sparen macht satt!
Ein Steyler Bankkonto schenkt Ihnen gute Zinsen und hilft Menschen in Not.



Wir sind Europas einzige Missionsbank: Unsere Bankgewinne fließen direkt in die Hilfsprojekte der Steyler Missionare weltweit.

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als führende christliche Ethikbank. Vom einfachen Sparbuch bis zur Vermögensberatung sind wir Ihr Partner Nr.1.

Interessiert?
Wir freuen uns auf unser erstes Gespräch!

Info-Telefon:
0 22 41 / 120 50
www.steyler-bank.de

Steyler Bank
Die Bank mit doppelt guten Zinsen
Steyler Bank · Arnold-Janssen-Str. 22 · 53757 Sankt Augustin

BUCHHINWEIS

Das neue Buch von Andreas Püttmann handelt von einer folgenreichen gesellschaftlichen Veränderung: Ein Volk ist dabei, sich von seinem religiösen und ethischen Fundament zu verabschieden. Der heutige Verfall des Christentums betrifft zuerst die Kirchen, doch darunter leiden werden alle. Selbst Gregor Gysi bekannte: „Auch als Nichtgläubiger fürchte ich eine gottlose Gesellschaft“. Das Buch ist ein Weckruf. Hier schreibt kein Theologe, sondern ein besorgter Sozialwissenschaftler. Sein Ziel: Nachdenklichkeit bei Atheisten, ein loyales „Vernunftchristentum“ bei religiösen Skeptikern, ein Impuls zu mehr Entschiedenheit bei lauen Christen und mehr Selbstbewusstsein bei der schrumpfenden Minderheit kirchlich Engagierter. Andreas Püttmann: „Gesellschaft ohne Gott. Risiken und Nebenwirkungen der Entchristlichung Deutschlands“, Gerth Medien, 17,95 Euro.

BILD DES MONATS

Foto: Günter Herberhold

Das hat die Kölner Minoritenkirche, in der Adolph Kolping begraben liegt, noch nicht erlebt: Rund 180 Motorradhelme wurden beim Gottesdienst zum 10. Kolping-Biker-Treffen auf den Stufen des Altarraumes abgelegt. Generalpräses Axel Werner (r.) und Pfarrer Alf Spröde segneteten die Teilnehmer der Veranstaltung, die von der Kolpingsfamilie Köln-Brück organisiert wurde. Aus allen Teilen Deutschlands sowie aus Nijmegen waren die Biker zu ihrem jährlichen Treffen angereist.

An dieser Stelle veröffentlichen wir besondere Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen! Zur Belohnung überweisen wir 30 Euro.

Foto: Franz Killmeyer

Mit Lena in Taizé

Lena Meyer-Landrut hat am 29. Mai den Eurovision Song Contest in der norwegischen Hauptstadt Oslo für Deutschland gewonnen. Vielen Zuschauern ist aufgefallen, dass Lena regelmäßig bei ihren Auftritten ein Taizé-Kreuz trägt. Kolpingmitglied Gerhard Rejnowski, hier im Bild links neben Lena und ihrem Kumpel-Freund David bei einer Taizé-Reise im Jahr 2008, hat miterlebt, dass Lena bereits damals das Kreuz mit Begeisterung getragen hat. Gerhards Sohn (ganz links) hatte die Fahrt übrigens von Hannover aus organisiert. Gerhard Rejnowski unternimmt selbst seit 1993 regelmäßig Gruppenreisen nach Taizé. Vor zwei Jahren hatte er sich ausnahmsweise der Jugendgruppe angeschlossen.

Die Imagekampagne des Kolpingwerkes Deutschland ist im Verband angekommen. Das zeigen die vielen Bestellungen, die im Kölner Bundessekretariat eingehen. Sie landen zunächst im Kolpingshop. Der Versand erfolgt durch die Firma Prodia in Aachen. Das Kolpingmagazin zeichnet den Weg von der Bestellung bis zum Erhalt des Paketes nach.

> Die Kolpingsfamilie bestellt Material > Im Shop wird der Auftrag bearbeitet > die Bestellung geht bei

Ein **Paket** macht sich auf

Flyer, Buttons und Poster muss ich noch schnell für meine Kolpingsfamilie bestellen.“ Viele Kolping-Vorstandsmitglieder haben sich seit dem Start der Imagekampagne auf den Weg gemacht um zu helfen, dass das Kolpingwerk in der Öffentlichkeit bekannter wird. Weit über 1000 Poloshirts, einige Hundert Sattelhüllen, viele Mützen und Schals haben die Kolpingsfamilien bereits bestellt.

„Die Vielzahl an Bestellungen zeigt, wie groß das Interesse der Kolpingsfamilien an der Kampagne ist“, weiß Joachim Flieher. Er ist Vertriebsleiter beim Kolpingwerk Deutschland und in dieser Funktion, zusammen mit Christiane Blum, für den Kolpingshop zuständig. Die Bestellungen, die im Kampagnenbüro eingehen, werden sofort an den Shop weitergeleitet, der sich dann einen Überblick über den Materialbedarf verschafft und im Zusammenwirken mit der Kampagnenagentur die Materialien entwickeln lässt und ordert. „Gerade am Anfang haben wir sehr vorsichtig bestellt, weil wir ja nicht genau wussten, wie viel von dem vergünstigten Material abgerufen wird. Jetzt haben wir einen guten Überblick und versuchen, Wartezeiten zu verkürzen“, ergänzt Joachim Flieher. Sobald eine Bestellung eingeht, wird sie von Joachim Flieher oder Christiane Blum erfasst und dann weitergegeben.

Das gesamte Lager für die Materialien des Kolpingshops ist schon vor einigen Jahren nach Aachen ausgelagert worden. Hier ist seit 1995 die Firma Prodia ansässig. „Wir sind eine Behindertenwerkstatt für psychisch behinderte Menschen, erklärt Norbert Schwertfeger. Er ist Geschäftsführer des Unternehmens, das als gemeinnützige GmbH betrieben wird. „Wir kümmern uns

VIELE BESTELLUNGEN ZUR **IMAGEKAMPAGNE**

Seit Ende April gehen im Bundessekretariat des Kolpingwerkes Deutschland die Bestellungen zur Imagekampagne des Verbandes ein.

Alle Vorsitzenden der mehr als 2600 Kolpingsfamilien haben das Starterpaket der Kampagne erhalten. Es enthielt den Kampagnenflyer, der in Kreuzform gestaltet ist, zwei Poster, den Bestellbogen für die Materialien und Aufkleber mit den Kampagnenbegriffen in der Anzahl der Mitglieder der jeweiligen Kolpingsfamilie.

Neben dem kostenlosen Kampagnenmaterial gibt es vergünstigte Materialien, die im Rahmen der Imagekampagne aufgelegt wurden. Darüber hinaus werden jetzt auch andere Materialien aus dem Kolpingshop auf das Layout der Kampagne umgestellt. Hier gibt es jetzt auch Buttons Feuerzeuge oder Luftballons. Alles zu bestellen unter www.kolping-shop.eu oder telefonisch unter (02 21) 207 01-128.

Prodia ein > das Hauptlager ist gut gefüllt > das Kampagnenmaterial im Handlager > die Bestellung wird sortiert ...

den Weg ...

TEXT *Heinrich Wullhorst* FOTOS *Barbara Bechtloff*

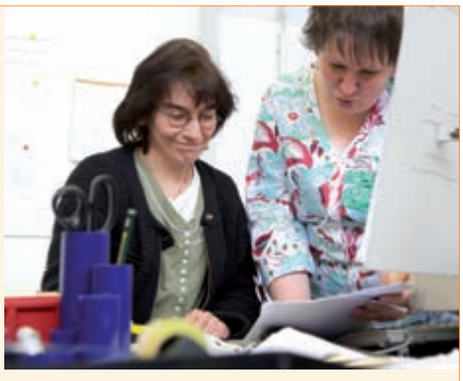
um Menschen, die aus dem normalen Arbeitsleben herausgefallen sind“, erklärt Schwertfeger. „Psychische Erkrankungen bringen es mit sich, dass Menschen ihre sozialen Bezüge verlieren. Wichtig ist es, diesen Menschen mittels Arbeit eine Struktur für den Tag zu geben, damit sie sich wieder einigermaßen zurechtfinden.“ Das führt nicht immer dazu, dass die psychisch behinderten Menschen wieder in einen normalen Arbeitsprozess in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können. „Das geschieht nur in seltenen Fällen. Nach einer dreimonatigen Diagnosephase zu den Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen schließt sich in einer zweijährigen Berufsbildungsphase die Einarbeitung der Mitarbeiter an.“ Bei Prodia wird viel mit den behinderten Mitarbeitern gesprochen, vieles erklärt und feste Strukturen werden abgebildet. Für jeden der unterschiedlichen Bereiche gibt es Gruppenleitungen. Im Versand ist das Veronika Ginter. Sie koordiniert die Abläufe und unterstützt ihre Gruppe in allen Belangen des Arbeitsablaufs.

Da kommt sie schon, die E-Mail aus Köln. Wieder eine Bestellung für den Shop. Veronika Ginter geht die Bestellung mit ihrer Mitarbeiterin durch. Sie wird ausgedruckt und dann wird erst einmal geschaut, ob alle bestellten Waren auch am Lager sind. Das Kolpingmaterial ist bei Prodia in zwei Bereichen sortiert. Im Hauptlager befindet sich alles, was mit Kolping zu tun hat. Alle Produkte, die es im Kolpingshop gibt, werden hier gelagert. Gut gefüllt sind die Regale und gerade ist wieder eine Lieferung mit Kampagnenmaterial von der Druckerei eingegangen. Die Sachen sind im Wareneingang erfasst worden und werden nun nach einem festgelegten System einsortiert. ▶

PRODIA VERSCHICKT UNSER **KAMPAGNENMATERIAL**

Prodia ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ihr Gesellschafter ist der Rechtsträger Kolpingwerk Diözesanverband Aachen e.V. Die Firma Prodia gibt es seit 1995.

Prodia ist eine anerkannte Behindertenwerkstatt nach dem Sozialgesetzbuch. Das Besondere an Prodia ist, dass hier 170 psychisch behinderte Menschen bei ihrer Wiederannäherung an die Arbeitswelt begleitet werden. 30 Angestellte unterstützen sie auf diesem Weg. **www.prodia-wfbm.de**



Gruppenleiterin Veronika Ginter (r.) geht mit einer Mitarbeiterin die Aufträge durch.

> ab geht es zur Verpackung ...

> gut im Karton einsortiert ...

> hier kommt dann die Rechnung dazu ...

Neben dem Hauptlager gibt es das Handlager. Hier befinden sich die Materialien, die viel nachgefragt werden und mit denen die Pakete für die Kolpingsfamilien schnell bestückt werden können. Da ist von Kugelschreibern über Schreibtischunterlagen bis hin zu Halstüchern alles Vertreten. Im Handlager ist inzwischen die Bestellung aus dem Kolpingshop eingetroffen. „Hier stellen wir die Materialien zusammen, die dann anschließend in die Pakete sortiert werden“, erklärt Veronika Ginter. Wenn im Handlager etwas fehlt, wird es aus dem Bestand des Hauptlagers aufgefüllt. So ist eigentlich immer etwas zu tun. Für die Imagekampagne des Kolpingwerkes Deutschland ist im Handlager eine eigene Ecke eingerichtet worden. „Sobald die Materialien von den Lieferanten hier eingehen und eingeordnet worden sind, können wir mit dem Versand beginnen“, erklärt Veronika Ginter. „So, haben wir alles zusammengestellt?“ schaut Veronika Ginter noch einmal mit über den Bestellbogen. Dann kann es jetzt zum Verpacken gehen. Aber erst einmal ist die Mittagspause dran.

„Wir haben bei Prodia eine eigene Kantine“, erklärt Norbert Schwertfeger. Heute gibt es Eintopf. „Wir wollen den behinderten Menschen, die bei uns arbeiten, einen strukturierten Tag ermöglichen. Dazu gehört auch die gemeinschaftliche Verpflegung.“ Logistisch ist das kein Problem. Prodia verfügt über einen eigenen Essens- und Veranstaltungsservice. „So sorgen wir nicht nur für das leibliche Wohl der Werkstattbeschäftigten, wir stellen auch Kindern in verschiedenen Kindertageseinrichtungen regelmäßig ein ansprechendes, kindgerechtes Mittagessen bereit. Daneben gibt es für Festlichkeiten und andere Veranstaltungen Imbisse und Büfetts nach den Wünschen des Kunden.“ Aber das ist beim weitem noch nicht das gesamte Angebot, das Prodia abbildet. Es gibt eine eigene Schreinerei, einen Handwerksservice, eine Gruppe für Dekorationsartikel, Dienstleistungen für Industrie und Gewerbe, einen Garten- und Außenanlagenservice und sogar eine Handweberei. „Alle Informationen über uns findet man auch im Internet unter www.prodia-wfbm.de“, erklärt Norbert Schwertfeger.

Nach der Mittagspause geht es dann wieder zur Bestellung der Kolpingsfamilie. Auch hier sind eigens Packtische eingerichtet, an denen die Ware verpackt wird. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Bestellung möglichst ohne Beschä-

Norbert Schwertfeger ist Geschäftsführer der Prodia GmbH in Aachen.

„Bei Prodia geben wir Menschen mit psychischen Behinderungen eine berufliche Tätigkeit und Struktur für den Tag. Wir sind für sie ein sozialer Ankerpunkt, der ihnen ansonsten im Leben oft fehlt. Unsere Gesellschaft produziert psychische Erkrankungen. ein Prozent der Menschen erkrankt dauerhaft.“

> fest verpackt von fleissigen Händen ... **> und ab geht die Post!** **> Die Kolpingsfamilie packt aus.**

digungen beim Adressaten ankommt. Deshalb werden die Hohlräume in den Paketen extra befüllt. Kleinere Warensendungen werden mit Papier geschützt. Bei größeren nutzt die Prodia alte Kartons, die sonst nicht mehr verwendet werden könnten. „Wir haben hier einen eigenen Schredder für diese stabile Kartonpappe“, berichtet Norbert Schwertfeger. Die Pappe wird in schmale Streifen geschnitten und kann dann als Füllmaterial eingesetzt werden.

Am Schluss gibt es noch einmal einen letzten Abgleich, ob alles, was bestellt worden ist auch im Paket angekommen ist. Dann wird die Rechnung, die inzwischen ausgestellt worden ist, gefaltet und zum Paket gepackt. Der letzte Arbeitsgang in der Packstraße ist dann das Zukleben des Paketes und das Anbringend der Adresse. Dann ist das Paket schon fast auf dem Weg zur Kolpingsfamilie. Haben die Mitarbeiter von Prodia alles fertig gestellt muss das Paket nur noch einmal gewogen werden. Dann wird geschaut, mit welchem Paketdienst es sich am Besten zum Kunden befördern lässt. „Wir sind da nicht auf einen Lieferer festgelegt“, beschreibt Norbert Schwertfeger. „Wir nutzen die vorhandene Angebotspalette auf dem Markt um uns optimal aufzustellen.“

Sobald der nächste Paketdienst auf das Gelände des Industrieparks Rothe Erde in Aachen fährt, wo die Prodia einen Teil ihrer Lager und Büros hat, wird das Päckchen für die Kolpingsfamilie auf den Weg gebracht. Schon kurze Zeit später freut sich dann die Kolpingsfamilie, die die Bestellung aufgegeben hat auf die übersandten Materialien aus der Imagekampagne.

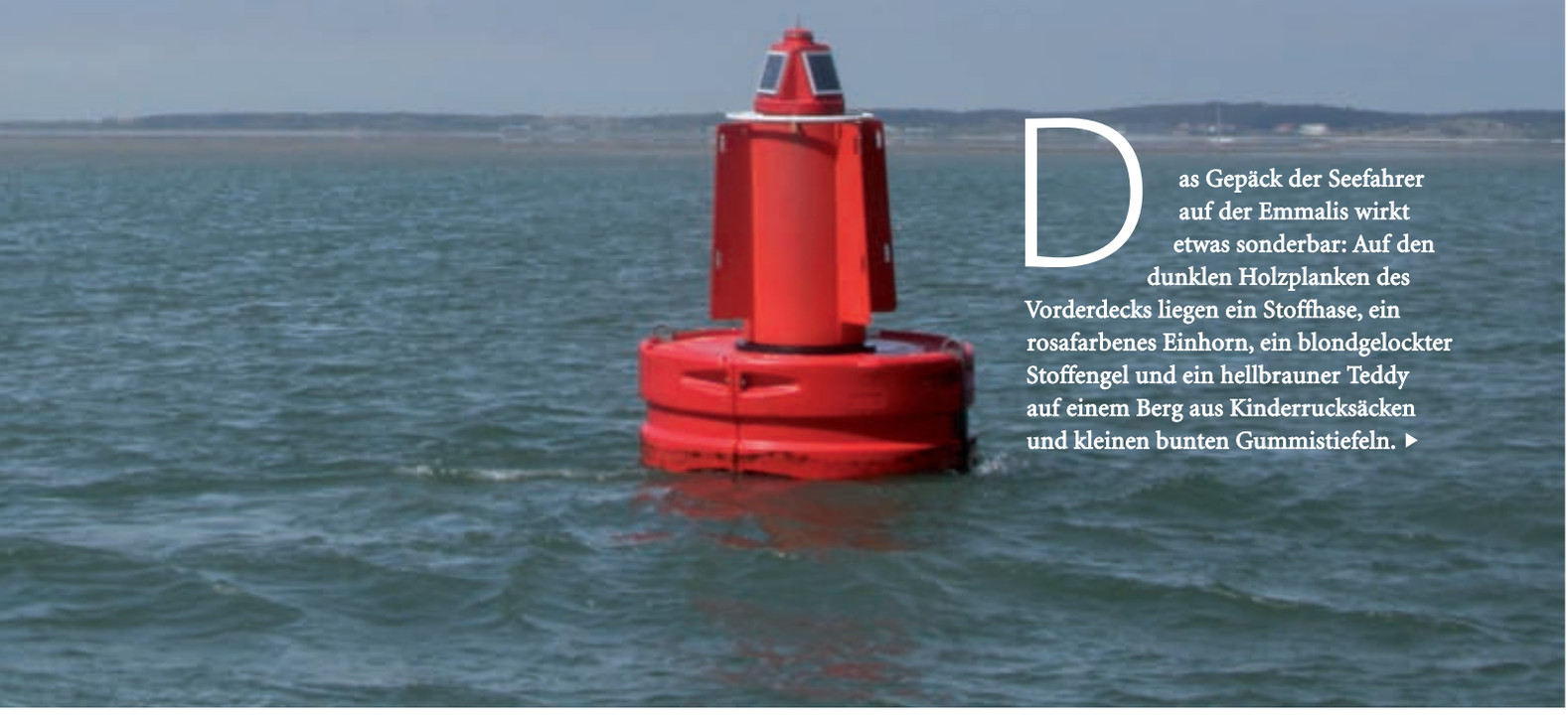
„Eine solche Kampagne lebt von den Menschen, die sich daran beteiligen“, freut sich der stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Stephan Kowoll, über das große Interesse und die Beteiligung aus dem Verband. „Wir hoffen, dass bei Prodia noch viele Pakete gepackt werden, die dann den Kolpingsfamilien vor Ort helfen, ihre Kolpingsfamilie und unseren Verband und seine Ideen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.“ Stephan Kowoll ist sicher: „Wenn wir alle zusammen die Kampagne unterstützen wird sie ein großer Erfolg. Ich bin da zuversichtlich, gehen wir das mit Mut und Gottvertrauen, aber auch Tatkraft an.“

Illustrationen: iStockphoto © pagadesign; Porträt oben: privat

Eine junge Mannschaft **für ein altes Schiff**

TEXT & FOTOS *Georg Wahl*

Vier Tage auf engstem Raum und trotzdem grenzenlose Freiheit. Die Segeltörns der Kolpingsfamilie Haren (Ems) sind Abenteuer und Erholung zugleich. Über das Segeln lassen sich junge Familien von der Kolpinggemeinschaft begeistern.



Das Gepäck der Seefahrer auf der Emmalis wirkt etwas sonderbar: Auf den dunklen Holzplanken des Vorderdecks liegen ein Stoffhase, ein rosafarbenes Einhorn, ein blondgelockter Stoffengel und ein hellbrauner Teddy auf einem Berg aus Kinderrucksäcken und kleinen bunten Gummistiefeln. ▸

„Beim Segeln müssen alle gemeinsam anpacken und sich aufeinander verlassen können. Zwischen den einzelnen Manövern gibt aber auch immer wieder längere Pausen. Wir genießen dann die Freiheit auf See, kommen zur Ruhe oder unterhalten uns.“

Holger Gedes, Kolpingsfamilie Haren (Ems)

▸ Und die Besitzer dieser bunten Fracht, haben alle leuchtend-orange Schwimmwesten an, rennen ausgelassen vom Achterdeck zum Bug des Segelschiffes, hängen sich gefährlich weit über die Reling und erklären allen anderen Schiffen im Hafen des niederländischen Harlingen den Krieg – bis der laute Klang der Schiffsglocke alle Piraten unter Deck ruft – zum Abendessen mit warmem Kakao. Die Vorfreude unter den Kindern und Erwachsenen ist an diesem Abend groß, denn am nächsten Tag werden die Landratten der Kolpingsfamilie Haren (Ems) mit dem Zweimastklipper in See stechen – mit Kurs auf die Nordseeinsel Terschelling.

Am nächsten Morgen hisst Holger Gerdes die Kolpingflagge, damit alle anderen Schiffe sehen, wer ihnen da auf See begegnet. Nach dem Frühstück versammelt Matrosin Chris die Mannschaft auf dem Oberdeck. Die Kinder und Eltern lernen die ersten Knoten, und Chris weist den Erwachsenen ihre Plätze und Aufgaben zu. Zwei Männer und Frauen an die Backstaken, drei Männer ans Focksegel und drei ans Hauptsegel. Ein Segelschiff nimmt halt nur Fahrt auf, wenn alle mitmachen, sich in die Mannschaft einordnen und auf den Matrosen hören, der wiederum dem Skipper unterstellt ist. Das hört sich nach Disziplin und Strenge an. Auf der Emmalis, auf der nur Freizeitsegler fahren, ist der Ton jedoch sehr moderat. Zwar packen alle mit an, wenn sie gebraucht werden, doch gibt es auch immer für einen Teil der Mannschaft Zeit, einfach nur die See zu genießen oder sich mit den anderen zu unterhalten.

Holger Gerdes, der diesen Familiensegeltörn für die Kolpingsfamilie vorbereitet hat, nutzt seine erste Pause, um sich mit Tochter Janna ins Klüvernetz vor den Bug des Schiffes zu setzen. Hier ist die Freiheit fast grenzenlos: Nach vorne haben beide den freien Blick aufs Meer, und durch die weiten Maschen des Tragnetzes können sie die Wellen vor dem Schiffsbug beobachten. Unter Deck ist es dafür umso enger: Die Doppelkabinen mit Etagenbett und Miniwaschbecken sind schmaler als ein Ehebett. Das wenige Gepäck muss unter dem Bett verstaut werden, oder es liegt am Fußende im Bett.

Doch warum bietet eine Kolpingsfamilie einen Segeltörn an? Geht es nur um Spaß oder geht es um mehr? Holger Gerdes kennt diese Fragen und hat auch direkt die passenden Antworten parat. Über das Segeln will

ANDACHT AN BORD

Ihren Pfingstgottesdienst feierten die Segler an Bord der Emmalis

Das Vordeck haben Kinder und Eltern zum Andachtsraum umgestaltet. In der Mitte liegt ausgebreitet das Kolpingbanner, auf dem zwei Kolpingkerzen stehen. Wie der Kommpass auf See den Weg weist, so soll Kolping den Weg im Leben der Teilnehmer weisen. Zum Schluss stimmen alle das Lied „Wir sind Kolping an“. Die geistlichen Impulse gehören für die Kolpingsfamilie Haren (Ems) genauso zum Segeltörn wie Segel und Anker.

Im Klüvernetz (großes Foto) am Schiffsbug ist die Freiheit fast grenzenlos. Unter dem Netz rauscht die See, und die Wellen schlagen gegen den Bug. Abendstimmung im Hafen von Harlingen (links). Ein eine junge Seglerin schaut vom Bug der Emmalis aufs Meer (links).

„Als Kinder haben wir die schönen Familienaktivitäten der Kolpingsfamilie genossen. Jetzt gibt es den Segeltörn und andere Ausflüge. Das gefällt uns und unseren Kindern.“

Katharina Pranger an Bord der Emmalis

die Kolpingsfamilie andere Menschen für die Kolpingarbeit begeistern. Wie viele andere aus Haren war auch Holger Gerdes früher bei den Pfadfindern. „Die hatten eine sehr gute Jugendarbeit, da lohnte es sich nicht, Kolpingjugendgruppen aufzubauen“, erzählt er. Doch danach kam für viele die Lücke: zu alt für die Pfadfinder und kein neues Angebot der Kirche. „Wir jungen Familien hingen in der Luft.“ Inzwischen wurde auch die Kolpingsfamilie immer älter und der Vorstand sorgte sich ernsthaft um die Zukunft. „Da kam uns die Idee mit dem Segeln“, sagt Holger Gerdes, der inzwischen auch dem Vorstand der Kolpingsfamilie angehört. Deshalb bietet die Kolpingsfamilie Haren seid 2003 in jedem Jahr einen Segeltörn für Erwachsene an. Zusätzlich gibt es seit zwei Jahren eine Segeltour für junge Familien. „Wir wollten etwas anbieten, über das die Harener sprechen und bei dem viele dabei sein wollen.“

Das scheint zu funktionieren. Einigen hat das Segeln den Zugang zu Kolping ermöglicht. Jetzt engagieren sie sich und haben in der Kolpingsfamilie ihre Heimat gefunden. Holger Gerdes ist inzwischen so vom Segeln als gemeinschaftsstiftende Aktion überzeugt, dass er eine Präsentation erstellt hat, in der die Organisation einer Segeltour erklärt wird. Diese bietet er Kolpingsfamilien an, damit „sie das Rad nicht neu erfinden müssen“ (Kasten S. 22). ▶

Auf der Passage von der Nordseeinsel Terschelling zur Nachbarinsel Vlieland hat Skipper Han das Schiff bewusst neben der Fahrrinne auf eine Sandbank gesteuert (oben rechts). So kann die Mannschaft aussteigen und durchs Watt wandern. Hannah (links) zeigt ihre beiden Reisegefährten den Engel Anton und die Puppe Siggi. Andere Kinder malen an Deck.

„Wer Segeln will muss nicht reich sein. Wir können den Familien ein günstiges Angebot machen. Natürlich versorgen wir uns selber und kochen in der Kombüse auf dem Schiff. Überzählige Lebensmittel, die noch originalverpackt sind, spenden wir der Harener Tafel.“

Holger Gerdes
an Bord der Emmalis

TIPPS FÜR EINE SEGELTOUR

Die Segeltörns der Kolpingsfamilie Haren (Ems) sind sehr beliebt. Für interessierte Kolpingsfamilien, die eine vergleichbare Segeltour für ihre Mitglieder vorbereiten möchten, hat Holger Gerdes eine Power-Point-Präsentation erstellt. Diese können Organisatoren per E-Mail bestellen: segeln@kolping-haren.de.

In seiner Präsentation beschreibt er, wie ein Segeltörn die Gemeinschaft fördert und Mitglieder aktiviert. Außerdem geht er auf wichtige Fragen ein:

- Welche Kosten fallen an?
- Muss man segeln können und seefest sein?
- Was ist vorzubereiten, einzukaufen, und was gehört ins Reisegepäck?
- Wie finde ich das richtige Schiff, und was sind die schönsten Ziele im Wattenmeer?

▶ Katharina Pranger, die mit ihrem Mann und den beiden Söhnen Sebastian und André an Bord der Emmalis ist, erinnert sich noch gut an den Neustart in der Kolpingsfamilie: „Wir haben mit einigen jungen Familien wieder bei Kolping angefangen, weil wir als Kinder viel Schönes mit der Kolping erlebt hatten. Das wollten wir dann auch unseren Kinder bieten.“

Eines dieser schönen Erlebnisse, an das sich Katharina Pranger erinnert, waren die gemeinsamen Gottesdienste. Und an diesem Pfingstsonntag, als die Emmalis aus dem Hafen von Terschelling ausläuft und Kurs auf die Nachbarinsel Vlieland nimmt, bereiten Eltern und Kinder einen besonderen Familiengottesdienst vor. Skipper Han hat rechtzeitig eine Sandbank neben der Fahrrinne gefunden, auf der er das Plattbodenschiff festfährt. Während das Wasser rund ums Schiff mit der Ebbe abfließt, breiten einige Kinder und Eltern das Kolpingbanner wie ein Altartuch auf dem Deck aus und stellen zwei Kolpingkerzen darauf. Um das Kolpingbanner herum setzen sich die Familien im Kreis. Ein Vater hält ein Mobile mit roten Papierherzen in den Wind und zeigt damit anschaulich für die Kinder, wie der Geist Gottes die Herzen der Menschen bewegt. Dass gleichzeitig kleine Wellen um das Schiff plätschern und die See in der Sonne glitzert, macht diese Pfingstandacht schon unwirklich schön. Und als die Familien noch die Kolpinghymne „Wir sind Kolping“ von Jo Jasper anstimmt, ist die Kolpingharmonie perfektp. Und nach dem Schlusslied klettert die Mannschaft zu einem kleinen Spaziergang im Wattenmeer über die Bordwand. Die Hosenbeine hochgekrempelt tragen die Väter wie der heilige Christophorus ihre Kinder auf den Schultern. Nebenbei fragen zwei Ehepaare Holger Gerdes beim Spaziergang durch das abfließende Wasser, wie und wann auch sie Mitglieder der Kolpingsfamilie werden können. Das bestärkt Holger Gerdes in seiner Überzeugung, dass sich Menschen gerne von Kolping begeistern lassen; es müssen halt immer wieder neue Wege gesucht werden. Das stabile „Kolpingschiff“ bekommt weiterhin eine junge Mannschaft.

Abschiedsfoto nach einem erlebnisreichen Segelwochenende. Im nächsten Jahr wollen die meisten wieder dabei sein. Zwei Familien haben an Bord beschlossen, in die Kolpingsfamilie einzutreten. Die gute Gemeinschaft hat sie überzeugt.

Regional...

Diözesanverband Münster

Start mit Spaghetti und Spargel

Das Kolping-Bildungswerk in Coesfeld versorgt Schüler mit Mittagessen in neuer Mensa

Von Frank Wittenberg und Alfons Rave

Spaghetti Bolognese für Bürgermeister und Ratsmitglieder, Schulleitungen und Kolping-Vertreter: Das gab es zur Premiere in der neuen Mensa der Verbundschule in Rosendahl. Ein Anfang, dem künftig mindestens 630 Essen pro Woche folgen sollen. Seit Mai versorgt das Kolping-Bildungswerk die Grundschüler in Darfeld, Holtwick und Osterwick sowie Schüler der Verbundschule Legden-Rosendahl in Legden und Osterwick mit einem Mittagessen.

„Bis auf ein paar Kleinigkeiten sind wir pünktlich fertig geworden", sagte Bürgermeister Franz-Josef Niehues bei einem „Probelauf" im neuen Gebäude an der Verbundschule in Osterwick im Vorlauf der Inbetriebnahme. In allen Bereichen ist das Gebäude behindertengerecht. Viel Bauwerk für möglichst geringe Kosten, das sei hier gut gelungen, bilanziert Architekt Helmut Terwey. „Ich hoffe, dass das Gebäude auch gut angenommen wird." Das liegt nun an den Schülern und am Kolping-Bildungswerk als Betreiber der Mensa. Drei Mitarbeiterinnen werden die Zubereitung des Essens übernehmen. Einige ehrenamtliche Kolpinger kümmern sich um den Transport nach Legden, Holtwick und Darfeld. „Viele Kolpinger sind mit am Ball", freut sich Alfons Rave, Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes.

Die Gäste sollten beim Testlauf ein Essen erhalten, wie es zukünftig auch den Schülern angeboten wird. Gereicht wurde Spaghetti Bolognese, anschließend Hähnchenschnitzel mit Reis und Spargel mit einem Beilagensalat und als Nachspeise Quark mit frischen Erdbeeren. Danach waren sich alle einig: Die Generalprobe ist gelungen.

Beeindruckt zeigten sich die Premierengäste auch von den großzügigen Räumlichkeiten der Mensa. „Eine traumhafte Mensa, sehr hell und freundlich", sagt der Leiter der Verbundschule Legden-Rosendahl zufrieden. „Eine tolle Aussicht ins Grüne von der Terrasse aus, das ist besonders im Sommer super für die Schüler." Durch die neue Mensa werde das gesamte Schulgelände erheblich aufgewertet. Jetzt geht es für das Kolping-Bildungswerk darum, durchschnittlich 125 Schüler täglich mit Essen zu versorgen.

Alfons Rave bedankte sich bei der Gemeinde Rosendahl und dem Schulzweckverband Legden-Rosendahl, die sich für das Kolping-Bildungswerk als Betreiber der Mensa entschieden haben. Er sei überzeugt, dass dies eine hervorragende Lösung für alle Beteiligten sei.

Denn an allen Standorten, an denen das Essen ausgegeben wird, bietet Kolping außerdem eine Ganztagsbetreuung für die Schüler an.

Foto: Frank Wittenberg

Als Vorkoster in der neuen Mensa: Bürgermeister Franz-Josef Niehues, sein Legdener Amtskollege Friedhelm Kleweken, Fachbereichsleiter Erich Gottheil und Alfons Rave vom Kolping-Bildungswerk (v.l.).

TERMINE DV MÜNSTER

Das Kolping-Bildungswerk in Coesfeld lädt in der Seniorenarbeit Verantwortliche zum Seminar „Fundgrube Senioren, Freizeit und Bildung ein": 8. September von 10:30 bis 15 Uhr. Informationen unter Tel.(0 25 41) 80 34 74, E-Mail wuebbeling@kolping-ms.de.

Die Kolpingjugend im DV Münster bietet in den Herbstferien (18. bis 22. Oktober) Grund- und Aufbaukurse zur Gruppenleitung an. Informationen über E-Mail: effkemann@kolping-ms.de.

Die Kolping-Akademie Münster bietet ab September die berufsbegleitende Qualifizierung zum „geprüften Wirtschaftsfachwirt" (IHK) an. Informationen: Tel. (0 28 21) 97 80 863, E-Mail: ruebo@kolping-ms.de.

Diözesanverband Paderborn

Seniorentag: Mit Freude älter werden

650 Senioren nahmen am Diözesan-Seniorentag in Medebach teil

Bei Tatico-Kaffee, Autorenlesung und Gesang waren sich 650 Senioren einig: Es macht auch Spaß, älter zu sein.

Aus Bielefeld, Castrop-Rauxel und Olpe hatten sich die Teilnehmer aufgemacht, um unter dem Motto „Mit Freude älter werden" Gemeinschaft zu erleben. Heiner Brambring, der neue Diözesanverantwortliche für Seniorenarbeit, freute sich über die große Teilnehmeranzahl. Zu Beginn hielt Wilhelm Kuhne einen Vortrag zum Thema „Das Kapital der Senioren für Familie und Gesellschaft". „Es ist ein unschätzbares Glück, wenn ein Kind einen klugen Opa hat", sagte Kuhne und verwies damit auf den großen Wert von Erinnerungen und Erfahrungen, welche die Großeltern den nachfolgenden Generationen mitteilen können. Seiner Meinung nach hat Familie Zukunft, wenn den Eltern und Großeltern klar ist, welchen Reichtum sie besitzen. Die Frage, wie man alt wird, beantwortete er gleich mit: „Immer neugierig" sowie den eigenen Grundsätzen „treu bleiben".

Mittags konnten die Teilnehmer an Führungen durch die Kaffeerösterei Langen teilnehmen. Dort wird der kolpingeigene Tatico-Kaffee verarbeitet. Am Nachmittag las die Autorin Kathrin Heinrichs aus ihren Sauerlandkrimis vor. Danach nahm sie in ihrer kabarettistischen Rolle „Nelly" das Alter auf die Schippe: „Wir sind jetzt in dem Alter, wo man erst Gebiss und Hörgerät einsetzen muss, um fragen zu können, wo denn die Brille ist." Abschließend feierten die Senioren einen Wortgottesdienst mit Diözesanpräses Ansgar Wiemers. Dabei wurden in verschiedenen Lesungstexten Menschen, wie Abraham, Hannah, Simeon und Elija vorgestellt, die im hohen Alter Sinn und Freude in ihrem Glauben finden konnten.

Diözesanverband Köln

Erfolgreich gesammelt

Kolpingjugendlichen gelingt Aktion „Haste mal nen Cent?"

Foto: Stefanie Wertmann

Über 160 Kilogramm Kupfergeld muss gezählt werden.

Es ist amtlich: 3 558 Euro hat die Aktion „Haste mal nen Cent" der Kolpingjugend des Diözesanverbandes Köln eingebracht. Be einem 24-Stunden-Sammelmarathon baten über 20 Jugendliche in der Kölner Innenstadt Passanten um ihr Kupfergeld. In Geldsäcken brachten sie die Münzen zum Zählen zur Bank. „Gut, dass ich einen Kleinbus fahre", scherzte Helena Fischer von der Kolpingjugend. Das Geld fließt in das Projekt Blumenberg. In diesem Kölner Stadtteil engagiert sich die Kolpingjugend seit acht Jahren und bietet benachteiligten Kindern ein vielfältiges Freizeitprogramm, von Mädchengruppen, einer Zirkus-AG bis zu Kochkursen. Auch in den kommenden Sommerferien gibt es wieder viel zu erleben.

DV PADERBORN

Der Kolping-Entwicklungshilfe e.V. hat sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. 1985 gründeten zwölf Kolping-Mitglieder aus Bielefeld zusammen mit dem damaligen Bezirkspräses Hans Prüfert den Kolping-Entwicklungshilfeverein Bielefeld. Heute heißt der Verein „Kolping-Entwicklungshilfe der Bezirke Bielefeld-Lippe-Minden e.V.". Ihm gehören 150 Kolpingschwestern und -brüder an. Sie haben in den vergangenen Jahren mehr als 600 000 Euro gesammelt. Mit dem Geld wurde der Aufbau kleiner Werkstätten in Chile und Mexiko ermöglicht. Zu einem großen Erfolg des Vereins zählt der Tatico-Kaffee: Inzwischen vermarktet der Verein mehr als sechs Tonnen des 1995 Kaffees aus Mexiko.

Diözesanverband Essen

Kolping ist Teil der Kulturhauptstadt

Schachtzeichen-Ballon im Kolping-Berufsbildungswerk Essen

Foto: Michael Endrass

Der Schachtzeichen-Ballon im Innenhof des KBBW Essen.

Ende Mai war das Kolping-Berufsbildungswerk Essen (KBBW) Standort eines gelben Schachtzeichen-Ballons, denn es liegt auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Katharina 3/6.

Zu einer „Kulinarischen Ruhrgebietsmeile“ und einem „Jazz-Frühschoppen“ lud deshalb das Kolping-Berufsbildungswerk Essen ein: zur Begegnung, zum Austausch und gemütlichen Beisammensein. Informationen über die harte Arbeit der Bergmänner und über die Zeche Katharina konnte hierbei der ehemalige Abteilungssteiger Kurze geben. Da durfte natürlich auch das gesungene Steigerlied nicht fehlen. Der Schachtzeichen-Beauftragte der Stadt Essen und Projektmanager der RUHR.2010, Rolf Tiggemann, berichtete über die Idee und Entstehungsgeschichte des Projektes.

Fritz Pleitgen, Geschäftsführer der RUHR.2010, freute sich auf der Schachtzeichen-Abschlussveranstaltung des KBBW darüber, dass die Aktion ein Gewinn für das Ruhrgebiet gewesen sei. Auch äußerte er sich begeistert darüber, wie engagiert die einzelnen Schachtzeichen-Teams, trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse, in den neun Tagen „ihre“ Ballons rund um die Uhr betreut und gesichert hatten.

BEGEGNUNG

Deutsche und polnische Kolpingsfamilien treffen sich vom 23. bis 26. September in Essen. Der Diözesanverband Essen erwartet etwa 200 Teilnehmer. Unter dem Leitwort „Wir bauen mit am europäischen Haus“ soll das Bewusstsein der Mitglieder für die Zugehörigkeit zu einer internationalen Solidargemeinschaft gefördert werden. Ziel des viertägigen Treffens ist auch, Freundschaften über Ländergrenzen zu schließen und solidarisch zu handeln. Ein abwechslungsreiches Programm ist geplant. Informationen in der Geschäftsstelle, Tel. (02 01) 50 223-35.

Diözesanverband Essen

Ein Platz an der längsten Tafel der Welt

Der Diözesanverband beteiligt sich am Projekt „Still-Leben Ruhrschnellweg“

Foto: RUHR.2010/TAS Emotional Marketing GmbH

So könnte die längste Tafel der Welt am 18. Juli aussehen. Kolping ist dabei.

Am 18. Juli macht der Diözesanverband beim Projekt „Still-Leben Ruhrschnellweg“ der Kulturhauptstadt RUHR.2010 mit. An Tisch 35 bis 37 präsentieren sich die Kolpingsfamilie Essen-Frillendorf, der Kolping-Diözesanverband Essen, das Kolping-Bildungswerk Essen und das Kolping-Berufsbildungswerk Essen. Von 11 bis 17 Uhr sind alle Besucher eingeladen, sich über die Kolping-Angebotsvielfalt zu informieren. Es soll ein Ort der Begegnung und des Austausches, der Fröhlichkeit und des Feierns werden. Interessierte finden die drei Kolping-Tische auf der A 40 in Fahrtrichtung Duisburg in der Nähe der Autobahnauffahrt Essen-Frillendorf. Infos: www.ruhr2010.de/still-leben.

...Regional

Diözesanverband Aachen

Kolpingsfamilie hilft durch Medikamente

Action medeor lässt produzieren – Kolpingsfamilie sammelt nicht verwendete Arzneien

Die Kolpingsfamilie Mönchengladbach übergibt ihre gesammelten Medikamente an die Rumänienhilfe in Vorst, nicht an das Medikamentenhilfswerk „action medeor". Dies war zuletzt im Kolpingmagazin an dieser Stelle berichtet worden. Die Rumänienhilfe bringt die Medikamente nach Rumänien, wo sie von der Caritas und Schwestern vor Ort an Krankenhäuser und Bedürftige verteilt werden.

Die „Action medeor" nimmt keine Medikamentenspenden von Privatpersonen oder Gruppen an. Vielmehr lässt „action medeor" Nachahmerpräparate, sogenannte Generika, in großen Mengen produzieren.

„Sie sind günstig, lange haltbar und entsprechen den hohen Qualitätsanforderungen", sagt Susanne Haacker von „action medeor". „Die Medikamente werden in der Regel in großen bruchfesten, wasser- und lichtundurchlässigen Dosen abgepackt. Außerdem kleben auf den Dosen kurze Beschreibungen des Inhalts in englischer, spanischer, portugiesischer und französischer Sprache."

Dass sich auch die Sammlung hierzulande nicht verwendeter Medikamente lohnt, zeigt das Beispiel der Kolpingsfamilie Mönchengladbach. Seit 30 Jahren werden abgelaufene Packungen aussortiert und die verwendbaren Arzneien an Krankenhäuser und Bedürftige, zum Beispiel in Indien und Rumänien, verteilt.

Diözesanverband Aachen

Zeitmaschine lässt grüßen

Kolpingjugendliche hatten beim Pfingstzeltlager großen Spaß

Das Zeltlager des Diözesanverbandes Aachen stand unter dem Thema „Zeit". Die Kinder und Jugendlichen entdeckten so auch prompt eine Zeitmaschine: In welche Zeit sie damit wohl fliegen können? Vielleicht zu den Piraten der Kolpingjugenden Elmpt und Odenkirchen, oder zu den Ägyptern der Kolpingjugend Grefrath? Zu den Römern und Galliern der Kolpingjugenden Düren und Jülich, zu den Indianern der Kolpinjugend Kempen oder zu den Hexen der Kolpingjugend Willich?

Oder konnte sogar eine Reise in die Zukunft funktionieren? Alles schien möglich. In verschiedenen Workshops erfuhren die Jugendlichen viel über die Vergangenheit. Sie wurden nach einem Test zu Hexen und Magiern gekürt, bauten Schilde, Schwerter und eine Sänfte. Nach Ritterturnieren mussten sie nach der langen Reise durch die Vergangenheit nur noch das Schloss für die Tür der Zukunft knacken. Denn so spannend die Vergangenheit auch sein mochte, ist die Zukunft doch auch vielversprechend und wartet mit neuen Abenteuern. Aber nur mit gemeinsamer Kraft konnten die Teilnehmer den Schlüssel für die Tür ergattern.

Tobi und Martin haben im Zeltlager die Zeitmaschine gefunden.

HILFE FÜR HAITI

Die Mitglieder der Spielgemeinschaft Kolpingkarneval Kaldenkirchen hatten nach drei ausverkauften Karnevalsveranstaltungen und einer gelungenen Seniorensitzung zusätzlich vielen Menschen und sich selbst Freude bereitet. Hierbei hatten sie jedoch die Bilder der Erdbebenopfer aus Haiti und den Aufruf zur Hilfe des Bischofs von Aachen, Heinrich Mussinghof, nicht vergessen. Aus diesem Grunde waren alle froh, den erwirtschafteten Überschuss aus den Karnevalsveranstaltungen von 1.222,22 Euro der Aktion „ Haiti braucht Hilfe" zur Verfügung stellen zu können.

Rita Heyer und Hans-Willi Lehnen, Mitglieder der Spielgemeinschaft, überreichten dem Präses der Kolpingsfamilie Kaldenkirchen, Benedikt Schnitzler, symbolisch einen Scheck, um zu zeigen, dass Kolping die Solidarität zu den Ärmsten der Welt ein ganz wichtiges Anliegen ist.

Regional...

Diözesanverband Osnabrück

Kolping macht Schule

Kolping spricht bisher Menschen in ihrer Freizeit an. Ganztagsangebote in den Schulen bieten eine weitere Chance.

Die Kolpingsfamilie Aschendorf stellt in der Grundschule alte und neue Handwerksberufe vor.

Viele Grundschulen in der Diözese Osnabrück sind in den letzten Jahren zu Schulen mit Ganztagsangeboten ausgebaut worden. An einigen Orten im Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück gibt es Kolpingsfamilien, die hier einen neuen Ansatz für ihre Kolpingarbeit sehen. Zwei Beispiele für gute Kooperationen gibt es in Ankum und Aschendorf.

Einer für alle – alle für einen! Sozialkompetenztraining an der Grundschule Ankum

„Ich weiß jetzt viel besser, wie ich mit Streit umgehen kann“, stellt die neunjährige Lisa fest. Seit dem 1. März bietet die Kolpingjugend Diözesanverband Osnabrück in Kooperation mit dem Jugendbüro des Dekanats Osnabrück Nord eine Arbeitsgemeinschaft zur Stärkung der Sozialkompetenzen von Grundschülern in Ankum an. Einmal wöchentlich findet die AG statt, in der neben thematischen Einheiten zu Gefühlen, Wahrnehmung, Teamwork, Selbstwert und Umgang mit Konflikten das spielerische Lernen im Vordergrund steht. Insgesamt sind in Ankum 26 Schüler und Schülerinnen an dem Projekt beteiligt. Bestimmte Rituale wie eine Befindlichkeitsrunde zu AG-Beginn sind fester Bestandteil und werden von den Kindern sehr geschätzt. Auch im Grundschulalter wissen die Schüler und Schülerinnen schon viel von sich, ihrer Familie und ihren Freunden zu erzählen. Dabei geht es auch oft um Trauer, Tod eines Familienangehörigen, Angst oder die Trennung der Eltern. Die Kinder zeigen großes Interesse am Mitmenschen und versuchen sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Schüler sind sich einig: „Die AG ist super und wir empfehlen sie auf jeden Fall an unsere Mitschüler weiter.“

Alte und neue Handwerksberufe Kolpinger stellen Schülern ihre Handwerksberufe vor

Die Kolpingsfamilie Aschendorf bietet an der Aschendorfer Grundschule das Projekt „Alte und neue Handwerksberufe“ im Rahmen des Ganztagsangebotes an. Ein ehrenamtliches Betreuungsteam besucht zusammen mit den Schülern unterschiedliche Unternehmen in der Aschendorfer Region. Dadurch lernen die Kinder verschiedene Berufe und ihr Handwerk kennen. Den Grundschülern wird beispielsweise gezeigt, wie in einer Tischlerei aus einem Baumteil ein Holzbrett entsteht. Häufig schließt an die Besichtigung eines Unternehmens in der nächsten Woche eine praktische Einheit an, in der die Kinder selbst aktiv werden können und mit den Betreuern zusammen kochen, basteln oder werken. Das Projekt ist sehr gut angelaufen. Die Kinder sind von diesem Angebot begeistert. Bei den Betreuern hat ein Frühpensionär mit sehr gutem Einfühlungsvermögen ein besonders gutes Verhältnis zu den Kindern aufgebaut. Nach den Sommerferien beginnt der dritte Durchgang für diese Schulkooperation.

Mehr Infos zu Kooperationen mit Grundschulen gibt es beim zuständigen Diözesansekretär Markus Silies, Tel: (059 76) 94 94-0 oder per Mail an silies@kbs-salzbergen.de).

In Ankum stärkt die Kolpingsfamilie die Sozialkompetenzen der Grundschüler.

Schnuffi beim Diözesan-Kindertag 2002.

Diözesanverband Hildesheim

Einladung zum großen Kindertag

Am 21. August findet auf dem Gelände der Ludwig-Windthorst-Schule in Hannover-Südstadt ein großer Diözesan-Kindertag statt.

Den ganzen Tag über können die Teilnehmer an Spiel- und Informationsständen sowie bei einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm der Frage nachgehen, wie sie selber die Zukunft ein kleines bisschen besser und vor allem lebenswerter machen wollen.

Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit einem Konzert des hannoverschen Kinderliedermachers Unmada Manfred Kindel und den Erdenkindern, mit Zaubereren, Tanz und Spieleinlagen. Im Fun- und Themenpark wird es neben vielen Spaß- und Spielstationen an mehreren Ständen von Kolpingsfamilien und weiteren Kooperationspartnern auch darum gehen, wie Kinder selbst Einfluss auf eine bessere Zukunft nehmen können. Dort werden Experimente zu den Themen Wasser und Umwelt angeboten. Stärken können sich die Besucher im Picknick-Bereich. Auf Decken könne sie Selbstmitgebrachtes verzehren – Tauschen mit anderen ist erlaubt!

Natürlich bieten die Veranstalter auch den einen oder anderen Snack zum Kauf an. Den Abschluss bildet um 16.30 Uhr ein Kindergottesdienst.

Eingeladen sind selbstverständlich alle Kinder und Familien – egal ob Kolpinger oder nicht! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

INFOS UND ANFAHRT

Diözesan-Kindertag am 21. August von 10:30 bis 17 Uhr in der Ludwig-Windthorst-Schule, Hannover-Südstadt (Altenbekener Damm 81). **Weitere Infos** unter www.kolping-jugend-hildesheim.de oder im Büro der Kolpingjugend, Tel. (051 21) 30 74 91, E-Mail: kolpingjugend@bistum-hildesheim.de.
Anreise: Der Veranstaltungsort liegt zwischen Hildesheimer Straße und dem Maschsee. Parkplätze gibt es am Maschsee (Arthur-Menge-Ufer) und am nahegelegenen Stadtfriedhof Engelsohde (Orli-Wald-Allee). Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Schule über die U-Bahn-Station „Altenbekener Damm“ gut zu erreichen.

Diözesanverband Hamburg

„Ich fahre motiviert heim“

Stimmen zum Diözesan-Familientag am Ansveruskreuz in Ratzeburg. Unter dem Motto „(Er-)Lebe den Tag – mit allen Sinnen“ trafen sich 150 Personen.

Gerold Düvel, Kolpingsfamilie Hamburg-Neugraben: Für mich war die Motivation an diesem Familientag teilzunehmen, etwas mit jungen Leuten zu unternehmen. Besonderes angesprochen hat mich das Zelten und das gemeinsame Lagerfeuer. Ich fahre motiviert nach Hause und werde die Freude und den Spaß von diesem Tag in meine Kolpingsfamilie tragen.

Judith Borchhardt, Kolpingsfamilie Hamburg-Billstedt: Ich bin zum Familientag gekommen, um Freunde wieder zu sehen. Mein Highlight war das Vorabübernachten in Zelten. Ich bin der Meinung, mit dem Tag konnten wir zeigen, das Kolping nicht nur vor Ort in der Kirchengemeinde stattfindet, sondern größer ist.

Christian Otto, 2. Vorsitzender, Kolpingsfamilie Lüneburg: Ich wollte an diesem Tag Kontakt mit dem DV Hamburg aufnehmen und durch das Zelten unseren Jugendlichen den Kontakt mit den Hamburger Jugendlichen ermöglichen. Wir sind gerade dabei eine Kolpingjugendgruppe in Lüneburg aufzubauen. Ich fahre motiviert nach Hause.

Claus Grins, Kolpingsfamilie Hamburg-Wilhelmsburg: Ich wollte dabei sein, weil Kolping-Veranstaltungen Spaß machen, und ich kenne den Platz am Ansverus-Kreuz seit 60 Jahren. Für mich war an diesem Tag schön, dass ich hier viele Bekannte treffen konnte. Frühere Familientage haben schon viel positive Resonanz ausgelöst, das wird sich fortsetzen.

TERMINE DV HAMBURG

14. Juli: ab 18:30 Uhr „Kolpingjugend Stammtisch“ im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6. Weitere Informationen: Andrea und Dirk Vorwerk unter 0172 4058204 oder vorwerk@kolping-dv-hamburg.de. Achtung: Im August hat der Stammtisch Sommerpause!
21. August: Familienausflug zum Kolping-Kindertag, Ort: Hannover, Zielgruppe: Junge Familien, Weitere Information im Jugendbüro, Tel. 040 22721634.

Kolpingwerk Region Ost

Am Standort Erfurt war Bischof Joachim Wanke zu Gast im Kolping-Bildungswerk Thüringen. Dabei begegnete er Jugendlichen aus den Maßnahmen „Ausbildungsvorbereitung Stellwerk“ und „Aktivierungshilfen für Jüngere“. Jürgen Stobrawa, Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes Thüringen, führte den Bischof und seine Begleitung durch verschiedene Ausbildungs-, Schulungs- und Unterrichtsräume. Dabei hatten die Jugendlichen des Berufsfelds Holz Gelegenheit, ihre Werkstücke zu präsentieren.

... Regional

Kolpingwerk Region Ost

Die Hilfe ist angekommen

Auf Einladung des Kolping Regionalverbandes Kosova flogen vier Mitglieder des Diözesanverbandes Berlin in den Kosovo.

Feierliche Einweihung des neuen Kolpinghauses in Prizren/Kosovo.

Der Regionalverband Kosova hat im Zentrum der Stadt Prizren (im Süden des Landes) mit großer Unterstützung von Renovabis, des Internationalen Kolpingwerkes und auch des Kolping-Diözesanverbandes Berlin ein neues Bildungszentrum errichten können. Die feierliche Einweihung war am 7. April mit einem Festgottesdienst in der Bischofskirche von Prizren. Der Weihbischof Dode Gjergji feierte mit Generalpräses Monsignore Axel Werner, dem Regionalpräses des Kolping Kosova, Don Kelmend Spaqi, und weiteren Priestern den Gottesdienst.

In seiner Predigt in deutscher Sprache, betone der Weihbischof die gute und wichtige Zusammenarbeit zwischen den Menschen im Kosovo und in Westeuropa. Es sei wichtig, nicht allein gelassen zu werden mit die Folgen des Krieges.

Der Weihbischof und der Generalpräses segneten gemeinsam das von den Berliner Kolpingern mitgebrachte Kolpingbanner, Kerze und Kreuz. Anschließend übergab der Diözesanvorsitzende Meinrad Stenzel das Kolpingbanner an den Vorsitzenden des Regionalverbandes Kosova, Nikolle Kerhanaj.

Danach zogen Kolpingmitglieder aus den 15 Kolpingsfamilien des Kosovo mit dem Banner voran, zu dem 200 Meter entfernt gelegenen neuerbautem Kolpinghaus. Dort wurde im Beisein des Bürgermeisters von Prizren und vielen Gästen sowie einem kosovarischen Fernsehteam das Kolping-Bildungshaus der Öffentlichkeit übergeben. Das Haus hat drei Etagen mit Bildungsräumen, einem Lehrerzimmer, drei Gästezimmern und einem großen Konferenzraum. Junge Menschen erhalten eine fundierte Ausbildung. Unterrichtet werden Informatik, Rechnungswesen und Buchhaltung, Englisch und Deutsch.

Meinrad Stenzel (Berlin) überreicht dem Regionalvorsitzenden das Kolpingbanner.

TERMINE REGION OST

11. Juli: Berggottesdienst der Kolpingsfamilien in der Region Ost auf dem Nonnenfelsen (Johnsdorf); Beginn 10 Uhr.
24. Juli-4. August: Jugendfreizeit in Rumänien des DV Erfurt.
1.-6. August: Kolping-Kinderwoche des DV Dresden-Meißen.
14. August: Jugendgemeinschaftstag des DV Erfurt in Heiligenstadt.
29. August: Kolpingwallfahrt nach Rosenthal des DV Dresden-Meißen.
3.-5. September: „Fahrt ins Blaue" des Kolpingjugend DV Görlitz.
5. September: Kolpingwallfahrt des DV Erfurt nach Worbis.
10.-12. September: Workcamp der KJ DV Berlin in Ravensbrück.
18. September: Kleidersammlungen im DV Erfurt für die Kolpinghilfe.
20.-25. September: Besinnungs- und Bildungsreise des DV Erfurt in die Eifel.
20.-27. September: Bildungs- und Begegnungstage de DV Berlin zum Thema „Bewahrung der Schöpfung" in Zinnowitz.

Regional ...

Jugend und Beruf

Kolping hilft jungen Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben – das ist gute Kolpingtradition. Die folgenden Berichte geben einen Überblick über das, was auf allen Ebenen geleistet wird. Kolpingsfamilien helfen konkret: Sie übernehmen Patenschaften, vermitteln Ausbildungsplätze oder organisieren eine Berufsmesse. Im letzten Beitrag geht es um die besondere Berufung zum Priesteramt.

Diözesanverband Freiburg

Voller Einsatz mit Begeisterung

Victoria Breunig begleitet junge Menschen bei deren Berufsausbildung

Elf Jahre war sie Gruppenleiterin bei der Kolpingjugend in Lauda. An der Uni Würzburg studierte die 27-Jährige Pädagogik. Im Kolping-Bildungszentrum Tauberbischofsheim arbeitet Viktoria Breunig jetzt schwerpunktmäßig mit Auszubildenden, damit diese ihr Ausbildungsziel mit Erfolg erreichen. Diözesansekretär Markus Essig befragte sie zu ihrem beruflichen Engagement:

Was machst du hauptberuflich beim Kolping-Bildungswerk?

Im Moment biete ich ausbildungsbegleitende Hilfen und ein bisschen Bewerbungstraining an. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) sind eine Art Nachhilfe und Prüfungsvorbereitung im dualen Ausbildungssystem. Auszubildende kommen einmal pro Woche zu uns und bekommen individuellen Unterricht.

Bei der Bewerbungswerkstatt bekomme ich von der Agentur für Arbeit Termine zugewiesen; dann kommen Arbeitslose zu mir oder Leute, die wissen, dass sie bald arbeitslos werden. Mit ihnen erstelle ich eine Bewerbungsmappe und gebe Tipps für Bewerbungsgespräche.

Welche Kompetenzen, die du als Gruppenleiterin in Lauda erworben hast, kannst du dabei gut gebrauchen?

Direkt für die abH ist es die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Jugendlichen. Das konnte ich mit meinen Gruppenkindern schon gut trainieren. Jetzt habe ich hauptsächlich Jugendliche im Alter bis zu 23 Jahren. Der Großteil ist 17 bis 19 Jahre alt. Da ist es die Zusammenarbeit und das Schauen, dass ich auf einer Wellenlänge bleibe und auch die sozialen Aspekte beachte.

Julia (links) will Kauffrau für Bürokommunikation werden. Um das Ausbildungsziel zu erreichen, hilft ihr Viktoria Breunig vom Kolping-Bildungswerk bei der Prüfungsvorbereitung.
Foto: Kolping-Bildungswerk e.V.

Was ist das Befriedigstende an der Arbeit?

Dass ich mit jungen Menschen zusammen arbeite. Ich finde es schön, die Fortschritte bei meinen Azubis zu sehen. Wenn es beispielsweise im Beruf bzw. Betrieb nicht so gut läuft und dann nach Gesprächen mit den Azubis und Ausbildern zu sehen ist, dass sie wieder Spaß bekommen, den Beruf doch auszuüben.

Was kostet dich die meiste Energie?

Eigentlich ist es ausgeglichen. Ich empfinde es teilweise gar nicht so arg als Arbeit. Zum Beispiel meine Azubi-Gespräche, die ich führe und die pädagogischen Sachen, die ich mit einbringe, da habe ich viel Erfahrung. Das ist für mich nicht so, dass ich mich großartig vorbereiten müsste.

Sechs Schlüsselbegriffe stehen im Mittelpunkt der Imagekampagne. Welcher Begriff ist für deine Arbeit der Wichtigste: Freude, Begeisterung, Mut, Verantwortung, Tatkraft oder Gottvertrauen?

Ich sage: „Begeisterung“. Weil es mir Spaß macht. Ich sehe, dass mein Beruf mir etwas bringt und dass meine Arbeit anderen etwas bringt. Ich arbeite nicht für mich alleine, sondern es haben immer mehrere Parteien etwas davon.

Diözesanverband Speyer

Viel gelernt zwischen Schreibtisch und Diözesantag

Sebastian Traumer ist seit einem Jahr Praktikant im Kolpingbüro in Kaiserslautern

Mit seinen siebzehn Jahren ist Sebastian Traumer aus Obermohr der jüngste ständige Mitarbeiter in der Zentrale des Speyerer Kolpingwerkes. Traumer ist Schüler der Fachoberschule Wirtschaft, die er mit dem Fachabitur abschließen will. Sein Betriebspraktikum in der 11. Jahrgangsstufe absolviert er im Kolpingbüro. Traumer ist Mitglied der Kolpingsfamilie Obermohr und Mitgründer der jüngsten Kolpingjugend-Gemeinschaft in der Diözese Speyer.

Die fachpraktische Ausbildung im Kolpingbüro umfasst alle (wirtschafts-)betrieblichen Funktionsbereiche sowie die verwaltungstechnischen und organisatorischen Aufgaben. Ein wichtiges Lernfeld war für Sebastian die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Im August 2009 ging es gleich richtig los, denn am 22. und 23. August fand bereits eine Großveranstaltung, der Kolping-Diözesantag, statt. Ein weiteres Aufgabengebiet war die Kontaktpflege und Betreuung der Kolpingsfamilien.

Sebastians Praktikum endet am 31. Juli. Er habe viel bei Kolping gelernt, bestätigt Sebastian: das selbstständige Abwickeln von Bankgeschäften, die Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen, das Kennenlernen und der Umgang mit Menschen, Gesprächsführung, eigenständiges Lösen von Problemen und Aufgaben, Einblick in das Leben und die Arbeitsweise eines klassischen katholischen Verbandes und seine Strukturen.

Sebastian Traumer sagt abschließend: „Ich konnte viele Kompetenzen erwerben, die mir sicher enorme Vorteile für das spätere Leben bringen.“ Er kann diese Praktikantenstelle weiterempfehlen. Wichtig ist für ihn, dass ein Praktikant die Chance hat, eigenständig mit Aufgaben und Problemen umzugehen. Nicht zu unterschätzen die sozialen Kompetenzen: der achtsame und wertschätzende Umgang mit Menschen.

Sebastian Traumer im Kolpingbüro.

ICH BIN BEI **KOLPING,** WEIL …

„…ich mit dem Verband und den Mitgliedern viel in Kirche und Gesellschaft bewegen kann.“

Werner Reck, Kolpingsfamilie Niederkalbach

Diözesanverband Limburg

Es geht auch ohne Fäuste

Die Kolpingjugend im DV Limburg bietet erstmals Kurse zur Gewaltprävention an

Der tragische Fall von Emeka Okoronkwo zeigt, dass couragiertes Helfen bei Übergriffen wichtig, aber auch gefährlich ist (das Kolpingmagazin berichtete). Der Nigerianer wurde erstochen, als er zwei bedrängte Frauen schützen wollte. Auch wenn die meisten alltäglichen Streitigkeiten nicht tödlich enden, erleben viele Kinder und Jugendliche Gewalt als scheinbar legitimes Mittel zur Konfliktlösung. Nach dem ersten Forschungsbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesinnenministeriums und des Kriminologisches Forschungsinstituts Niedersachsen nehmen zwischen 20 und 25 Prozent aller Jugendlichen Gewalt nicht nur durch Medien wahr, sondern erleben sie als Zuschauer, Opfer oder manchmal auch als Täter. Durch gewaltsam ausgetragene Konflikte verstärken sich Ängste und Unsicherheiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Kolpingjugend DV Limburg will diese in ihren Kursen zur Gewaltprävention abbauen und gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Kurse vermitteln Kindern und Jugendlichen gewaltfreie Normen, bereiten sie auf den Umgang mit Gewalt vor und helfen, ihre Fähigkeiten zur konstruktiven Lösung von Konflikten zu entwickeln und zu stärken.

Tätern soll klar werden, dass auch sie Opfer von Gewalt werden können. Opfer müssen erfahren, dass andere sich aktiv für ihren Schutz einsetzen. Konfliktbeobachter sollen lernen, ihre eigene Ohnmacht und Unsicherheit zu überwinden, um ohne Gefahr für sich selbst helfen zu können. Diese unterschiedlichen Rollen lernen die Teilnehmer ebenso wie die Eskalationsstufen eines Konfliktes sowohl in der Theorie, als auch praxisnah in Rollenspielen kennen. Sie sollen ihr eigenes Konfliktverhalten reflektieren und gegebenenfalls modifizieren.

Information zu den Kursen und zur Anmeldung: Jugendbüro der Kolpingjugend DV Limburg, Tel. (069) 29 90 68 07, E-Mail: kolpingjugend@kolpingwerk-limburg.de, oder im Internet unter www.kolpingjugend-limburg.de/set_programm.shtml.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Die Jugend braucht unsere Unterstützung

Das Thema „Jugend und Arbeitswelt“ ist ein „Dauerbrenner“ bei der Kolpingjugend im DV Rottenburg-Stuttgart. Es ist immer wieder eine Herausforderung, dort aktiv zu werden. Denn die Lebenswelt der jungen Menschen, die die Kolpingjugend erreicht, bietet deutlich bessere Chancen für die berufliche Entwicklung.

Die Kolpingjugend plant aktuell folgende Maßnahmen: Beim Jugendfestival 2010 wird ein Planspiel „Jugend und Arbeitswelt“ angeboten; eine Arbeitsgruppe gibt Impulse zu „Beruf und Berufung“; die Jugendzeitschrift „Glotzer“ setzt sich mit dem Thema auseinander, und im Kolpinghaus Stuttgart-Zentral wird eine Kooperation aufgebaut, die mehr als 100 Blockschülern in Gesprächen Orientierungshilfen geben soll. Auch die Kolpingsfamilien helfen ganz konkret: Die Kolpingsfamilie Donzdorf hat Lehrlingspatenschaften aufgebaut. Erfahrene Ruheständler begleiten dabei junge Menschen beim Übergang von der Haupt- und Werkrealschule in die Ausbildung und Berufsschule. Dieses Modell hat bereits Schule gemacht: Die Kolpingsfamilie Geislingen/Steige hat die Initiative übernommen, die Kolpingsfamilie Rottweil baut ebenfalls Patenschaften auf.

Einem Jugendlichen hat die Kolpingsfamilie Bad Mergentheim einen Ausbildungsplatz als Schreiner vermittelt. Eigentlich wollte der Meister, ein Kolpingmitglied, aufgrund schlechter Erfahrungen nicht mehr ausbilden. Die Kolpingsfamilie unterstützt den Ausbildungsplatz durch die Übernahme der Hälfte des Ausbildungsgehaltes. Die Kolpingsfamilie Neresheim hat zum zweiten Mal eine „Ausbildungs- und Berufsmesse“ durchgeführt. Betriebe der Region stellten sich vor, junge Menschen konnten sich orientieren und Kontakte knüpfen.

Die Ausbildungs- und Berufsmesse der Kolpingsfamilie Neresheim war auch in diesem Jahr wieder gut besucht. Foto: Michael Hell

Diözesanverband Mainz

Neues Ausbildungsrestaurant

Nach zahlreichen Pächterwechseln im Restaurant des Kolpinghauses Offenbach wagte die Kolpingsfamilie gemeinsam mit dem Diözesanverband Mainz, in Kooperation mit der Initiative Arbeit im Bistum Mainz, die Gründung einer Ausbildungs-Gaststätte. Nun kochen und bedienen Jugendliche unter Anleitung des Küchenchefs und Betriebsleiters Dirk Höffler selbst und haben die Chance zum Abschluss einer anerkannten Ausbildung zum Koch oder zur Fachkraft im Gastgewerbe. Nicht in einer versteckten Ausbildungshalle, sondern „mitten im wahren Leben“ lernen die Jugendlichen die richtige Zubereitung von Fisch oder bedienen die Gäste im Sommergarten. Diese Chance im neuen Kolping-Restaurant Ina nutzen zur Zeit vier Auszubildende. Zusätzlich gibt es zwölf Ausbildungsplätze in der Produktionsschule Verkauf, wo die Jugendlichen in einer einjährigen Ausbildung den Hauptschulabschluss nachmachen können und selbst Lebensmittel zum Verkauf im hauseigenen Ina-Shop herstellen. Viele der Jugendlichen brauchen nicht nur Hilfe in Deutsch oder Mathematik. Oft gibt es auch familiäre Probleme oder Schwierigkeiten mit dem Sozialverhalten. So fällt es vielen schwer, sich an einen regelmäßigen Tagesablauf zu gewöhnen. Obwohl Markus Hansen, Geschäftsführer der Initiative Arbeit im Bistum Mainz und pädagogischer Leiter, davon spricht, dass sich das Restaurant dem Wettbewerb im Markt mit anderen gastronomischen Betrieben stellt, unterscheidet sich das Projekt vor allem durch die sozialpädagogische Betreuung von der Konkurrenz. Das darunter die Qualität des Angebots nicht leiden darf und der Preis stimmen muss, ist für ihn selbstverständlich. Den Erfolg des Konzepts und den guten Service bestätigt auch die Kolpingsfamilie Heusenstamm, die ihr Jubiläum im Kolpinghaus gefeiert hat.

MELDUNGEN

DV Mainz

Bei der diesjährigen Pilgerwanderung auf der Bonifatiusroute vom 9. bis 17. Oktober sind noch Plätze frei. Anmeldeschluss ist der 15. Juli.

Ausrichter ist der Kolping Landesverband Hessen. Die Wanderung führt von Mainz nach Fulda. Informationen über die Diözesanbüros von Mainz, Limburg oder Fulda.

Der stellvertretende Diözesanpräses Hans-Joachim Wahl hat sein silbernes Priesterjubiläum gefeiert.

DV Speyer

Mit einem Festgottesdienst beging Diözesanpräses Andreas König den 20. Jahrestag seiner Priesterweihe. Anstelle von Geschenken bat er um Spenden für die Projekte von Pater Franklin Rodriguez SFX in Nordindien.

... Regional

Diözesanverband Trier

Berufspaten helfen beim Start ins Arbeitsleben

„Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen“ – damit tragen wir zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft bei, heißt es im Leitbild des Kolpingwerkes. Diesem Anliegen hat sich die Kolpingsfamilie Heimbach-Weis gestellt. Der Vorsitzende Guido Brink und der Leiter dieser beispielhaften Aktion Franz Kneip sind sich einig: „Die letzten Schuljahre und der Weg in den Beruf sind für viele Jugendliche besonders schwierig, deshalb helfen wir Hauptschülern und Berufsschülern auf ihrem Weg ins Berufsleben.“

„Unser ehrenamtliches Team aus Lehrern, Ingenieuren, Technikern, Ärzten und Handwerksmeistern, die zumeist Rentner sind, stellen einen großen Teil ihrer Freizeit für diese gute Sache zur Verfügung. Vielen Jugendlichen konnte schon ganz konkret geholfen werden“, freut sich Franz Kneip. In dreizehn Kursen wird seit 2007 Hauptschülern der 9. und 10. Klasse in Mathematik, Deutsch und Englisch geholfen. Bis heute haben über fünfzig Schülerinnen und Schüler der Rommersdorfer Hauptschule aus Neuwied-Heimbach-Weis die ehrenamtliche Hilfe angenommen. Viele Jugendliche haben mit dieser Hilfe ihre Zeugnisnoten und ihren Wissensstand verbessert; sie konnten auf weiterführende Schulen wechseln. Ganz besonders stolz sind die Kolpinger in Heimbach-Weis darauf, dass einige Jugendliche durch Unterstützung der Kolpingsfamilie einen Ausbildungsplatz erhalten haben.

Die Pfarrgemeinde Sankt Margarethe stellt der Aktion „Jugend und Beruf“ an Wochentagen Räume für den Unterricht zur Verfügung. Jugendliche werden zu Treffen eingeladen, um z. B. Einstellungstests einzuüben, um Prüfungsängste zu minimieren. Dabei ist immer auch ein Berufsberater anwesend, der Schülerinnen und Schüler zur Berufsberatung bei den Arbeitsagenturen ermuntert. Wenn nach diesen Beratungen und absolvierten Berufspraktiken der Berufswunsch feststeht, tritt ein zweites, ebenso wichtiges Team der Kolpingsfamilie in Aktion: die Berufspaten. Handwerksmeister, Techniker, Verwaltungsangestellte und Ingenieure, die beste Verbindungen durch ihre frühere Tätigkeit zu den Unternehmen und Ämtern herstellen können, stehen dann den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Auch in der Berufsausbildung selbst wird den Jugendlichen geholfen: Auf Wunsch steht ein Pate zur Seite, um ein reibungsloses Miteinander zwischen Auszubildendem, Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule zu erreichen. *R.F.*

Foto: Karl-Eugen Klug

DV Fulda – Am Pfingstsamtag wurde Martin Fischer (Mitte) von Bischof Algermissen im Fuldaer Dom zum Priester geweiht. Fischer ist Mitglied der Kolpingsfamilie Petersberg. Der heute 37-Jährige hat bereits mehrere Jahre als Beamter im gehobenen Dienst der Steuerverwaltung gearbeitet, die Entscheidung für den Priesterberuf reifte später. Beim Weltjugendtag in Toronto im Jahr 2002 entschloss er sich endgültig. Von 1997 bis 2008 war er auch Vorsitzender der Kolpingsfamilie Petersberg und einige Jahre lang Schriftführer des Kolping-Bezirksverbandes Fulda Hohe Rhön. Das Foto zeigt Martin Fischer bei der Spendung des Primizsegens in seiner Heimatpfarrei.

TERMINE

DV Limburg

5. bis 15.7.: Intergrative Freizeit in Ottendorf/Nordsee.

14.8.: Frauentag in Dorfweil/Taunus.

DV Mainz

10.7.: Klausurtagung der Kolpingjugend in Offenbach.

25.7.: Begegnungstag des Portugal-Freundeskreises mit Portugiesen in Nieder-Liebersbach.

14.8. Klausurtagung des Diözesanvorstandes in Offenbach.

DV Speyer

Altkleidersammlung des Diözesanverbandes am 4.9. (nur Standorte Grünstadt und Deidesheim) und 18.9. Der Erlös ist für den Aufbau des Kolpingwerkes Tocantins/Brasilien bestimmt.

DV Trier

27. bis 29.8.: Bildungs- und Besinnungswochenende für Frauen in Bingen.

31.7. bis 7.8.: Ferien/Projektwoche „Agenda 2020“ Insel Borkum.

8.9.: Seniorenwallfahrt nach Klausen.

10. bis 12.9.: Familienwochenende in Bad Breisig.

Regional...

Theater bei Kolping

In alten Chroniken findet man vieles über das Theaterspielen bei Kolping. Bis heute ist dieser Brauch in vielen Orten lebendig geblieben. Auf den zwei folgenden Seiten zeigen Kolpingsfamilien aus dem Diözesanverband Regensburg, wie schauspielbegeistert sie sind.

Diözesanverband Regensburg

Alte Tradition, moderne Gestaltung

Ob als Kindertheater oder Freilichtaufführung, als Musical oder Bauerntheater: Viele Kolpingsfamilien begeistern sich für das Theaterspielen.

Ein Theaterstück ist für Zuschauer oft eine sehr heitere Angelegenheit. Für die Schauspieler, Regisseure, Masken- und Bühnenbildner ist es jedoch mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden. Meist aber stecken die Akteure viel Liebe und Hingabe hinein, und erzielen damit oft erstaunliche Wirkungen. Schon Aristoteles sah im Theaterspiel die reinigende Katharsis, die Läuterung und die Entlastung der Zuschauer von inneren Spannungen und Konflikten.

Theaterpädagogen erkennen vor allem die Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung oder die gruppenpädagogische Wirkung. Das Schauspiel kann das Selbstbewusstsein und die Teamfähigkeit der Akteure festigen. Zugleich können sich die Darsteller eines Theaterstückes im Spiel ganz anders und neu erfahren. Die Theaterarbeit bietet die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln – in der eigenen Sprache, Mimik und Körperhaltung.

Viele Laienschauspieler haben durch ihr Agieren auf der Bühne gelernt, sich vor Publikum zu präsentieren und frei zu sprechen. Sie haben an Selbstvertrauen gewonnen und wichtige Erfahrungen gesammelt, die sie gewinnbringend in Schule und Beruf einbringen können.

> Theater ist aus Schnee gemacht.
> Es schmilzt, wenn die Sonne aufgeht und hinterlässt keine Spuren, keine sichtbaren Spuren: Und doch tränkt es den Boden, auf dem Neues erwächst.
> *Konstantin Stanislawsky*

Joseph oder die Kraft der Träume

Kinder und Jugendliche der Kolpingsfamilie Ebnath führen Musical auf

50 Kinder und Jugendliche aus der Kolpingsfamilie Ebnath führten das Singspiel „Joseph und die Kraft der Träume“ auf.

Große Schauspielkunst zeigten fast 50 Kinder und Jugendliche bei der Aufführung des Singspiels „Josef“ von Siegfried Fietz im Pfarrgemeindehauses in Ebnath. Die Kolping-Jugendgruppe „Kolibris“ hatte das Kindermusical fast ein Jahr lang unter Leitung von Annemarie Enders einstudiert.

Das Musical erzählt die Geschichte eines Jungen, der seine Träume zum Leben erwecken und so allen Widerständen des Schicksals trotzen kann. Es ist die Geschichte eines Träumers, der von seinen eigenen Brüdern anfangs verspottet wird, ihnen am Ende aber dennoch das Leben rettet. Ein Musical voller Lebensfreude und Optimismus über die Kraft der Träume.

Die jungen Schauspieler bekamen viel Applaus für die gezeigten Leistungen.

Diözesanverband Regensburg

Märchentheater verzaubert die Zuschauer

Die Kallmünzer Kolping-Theatergruppe feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Die Kolping-Theatergruppe ist weit über Kallmünz hinaus bekannt, die Weihnachtsmärchen sind jedes Jahr ein Höhepunkt im Kulturkalender unseres Ortes", sagte Bürgermeister Siegfried Bauer bei der Jubiläumsfeier. Seit zwei Jahrzehnten studiert die Kallmünzer Kolping-Theatergruppe jedes Jahr ein Märchenstück ein. Auch das 20. Märchenstück, „Der Zauberer von Oz" begeisterte die Zuschauer. Bei der Jubiläumsfeier wurden viele Anekdoten erzählt und Mitwirkende geehrt.

In seinem Rückblick ging der Vorsitzende Franz Hübl auch der Frage nach dem Erfolgsgeheimnis der Märchen nach. So seien Märchen bei Alt und Jung schon immer beliebt. Bei der Umsetzung der Stücke habe die Regie zudem auf den klassischen Stil gesetzt. Auch stünden jedes Jahr ausreichend Spieler zur Verfügung, und die Kolpingsfamilie könne in vielen Bereichen auf Spezialisten zurückgreifen. Der Pfarrsaal sei eine gut geeignete Spielstätte und die Eintrittspreise familienfreundlich. Durch die regelmäßigen Aufführungen und die stets hohe Qualität habe die Theatergruppe viele Stammbesucher gewinnen können.

Angefangen hatte alles 1990 in bescheidenem Rahmen mit „Frau Holle". Mit zwei Aufführungen und 487 Zuschauern gelang der Start. Dank Sponsoren konnte eine professionelle Theaterbeleuchtung angeschafft werden. 1994 wurde mit „Aladin" die Besucher-Grenze von 1 000 bei vier Aufführungen geknackt.

Als Jubiläumsstück führte die Kallmünzer Kolping-Theatergruppe im Pfarrsaal den „Zauberer von Oz" auf.

Passenderweise erfreuten sich im Jahr 2000 erstmals mehr als 2 000 Besucher an den „Bremer Stadtmusikanten". Zu den Aufführungen von „Max und Moritz" im Jahr 2003 kamen über 3 000 Zuschauer. Das zugkräftigste Stück war 2006 dann „Pippi Langstrumpf" mit 3 434 Zuschauern.

Gewürdigt wurde die Tatkraft Bernhard Hübls, des Regisseurs und „Motors" der Produktionen. Seiner Arbeit sei es zu verdanken, dass sich die Theatergruppe in der Oberpfalz einen Namen machen konnte. Eine besondere Ehrung erhielt auch Franz Brey, der schon 19 Mal auf der Bühne stand.

Jugend-Förderpreis für Musical erhalten

Kolpingsfamilie wird für kreatives Projekt geehrt

Die Kolpingsfamilie Waldershof erhielt für ihr Musicalprojekt „David – ein echt cooler Held" den erstmals verliehenen Förderpreis für Jugendarbeit des Landkreises Tirschenreuth. Im Frühjahr hatte sich die Kolpingsfamilie für den Förderpreis beworben.

Das Amt für kommunale Jugendarbeit und der Kreisjugendring Tirschenreuth wollen damit unter der Schirmherrschaft des Landrates alle zwei Jahre Projekte im Landkreis auszeichnen, ehrenamtliches Engagement würdigen und effektive Jugendarbeit fördern.

Die Jury ermittelte unter 13 Bewerbern zunächst drei Projekte für die Endausscheidung. Nach einer Präsentation dieser Projekte beim Kreisjugendtag fand die Siegerehrung statt.

„Mit dem Musical wollten wir Kinder und Jugendliche für Kolping begeistern und ihnen ein tolles Gemeinschaftserlebnis bieten", erläutert die Verantwortliche für das Musicalprojekt Claudia Härtl. Nicht nur der Preis zeigt, dass das gelungen ist. Inzwischen seien auch einige der Mitwirkenden beim Musical der Kolpingsfamilie beigetreten.

Kulturpreis der Stadt

Kolpingsfamilie freut sich

Die Kolpingsfamilie Nabburg hat für ihre langjährige Theatertradition den Kulturpreis der Stadt Nabburg erhalten.

Die Anfänge der Kolping-Theatergruppe gehen bereits auf die Zeit vor dem Krieg zurück, danach wurde regelmäßig im zweijährigen Rhythmus gespielt. Den Kulturpreis erhielt die Kolpingsfamilie auch wegen ihrer sonstigen familienfreundlichen Freizeitangebote. Außerdem zeigen sich die Kolpingmitglieder gemeinnützig und setzen sich ein für die Sanierung von Kapellen und Flurdenkmälern.

Diözesanverband Eichstätt

Ein Familientag voller Erlebnisse

Eltern und ihre Kinder machen das Schernfelder Walderlebniszentrum unsicher

Abenteuerlust im Wald: Der Erlebnisparcours führte die Kinder und ihre Elern nicht nur über Stock und Stein, sondern auch unter manchen Baumwurzeln hindurch.

Der Kolping Diözesanverband Eichstätt hat einen großen Familientag im Schernfelder Walderlebniszentrum veranstaltet. Sowohl die kleinen als auch die größeren Kindern konnten auf dem Walderlebnisparcours allerhand erleben.

Neben dem Klettern an einer Baumstrickleiter und das darauf folgende Abseilen zählten auch Naturwunder zu wahren Höhepunkten, zum Beispiel riesige Wurzelstöcke, unter denen die Kinder durchrobben konnten. Es war sehr erfreulich, dass Familien aus der gesamten Diözese am Familientag teilgenommen haben. Norbert Scherbaum, Diözesanbeauftragter für Familien im Kolping Diözesanverband, bedankte sich bei den Familien und überreichte jedem Kind als Erinnerung einen kleinen Rucksack.

Landesverband Bayern

Kolpingwerk trauert um Hans Koller

Der ehemalige Landesgeschäftsführer des Kolpingwerkes Bayern starb im Juni

Fast vierzig Jahre lang war Hans Koller auf allen Ebenen des Kolpingwerkes hauptberuflich tätig. Mit 72 Jahren riss ihn der Tod am 4. Juni unerwartet aus seinem Leben. Nach einem Fahrradausflug rund um den Starnberger See kam er nicht mehr zuhause an. Vermutlich war ein plötzlicher Herzschlag die Ursache.

Hans Koller.

Zahlreiche Kolpingvertreter, Weggefährten und Freunde aus seinem verbandlichen und politischen Umfeld kamen zur Beerdigung auf dem Münchener Waldfriedhof.

Landespräses Monsignore Rainer Boeck zeichnete beim Requiem in der Kirche St. Phillipus in München ein umfassendes Lebensbild des als Christ in Politik und Gesellschaft aktiven Hans Koller. Schon bald nach seiner Lehre bei der Post verschlug es den ehrgeizigen Berchtesgadener hauptamtlich zum Kolpingwerk. Generalpräses Heinrich Fischer holte den damals jungen Hans Koller als Jugendreferent nach Köln. Kaum ein Jahr später, vor fast vierzig Jahren, wurde er Landesgeschäftsführer in Bayern. Große Kolpingtage in Berchtesgaden und Passau sowie eine Vielzahl politischer Seminare sind untrennbar mit seinem Namen verbunden. Auch der Schritt in die aktive Politik blieb nicht aus. Lange Jahre als Mandatsträger im Bezirkstag von Oberbayern und sein Engagement in der Selbstverwaltung der Deutschen Angestellten-Krankenkasse bestimmten sein politisches Engagement. Nach dem Tod von Franz Joseph Strauß rückte Koller sogar bis zum Ende der Wahlperiode in den Landtag nach. Humorvoll nannte man ihn daher den Nachfolger von Strauß.

Die Kolpingarbeit in den Familienferienstätten machte für Koller einen weiteren Schwerpunkt seiner Tätigkeit aus. Für die Kolping-Ferienstätte Teisendorf und die Familienbildung und Familienerholung machte er sich stark. Seiner Familie, insbesondere seinen beiden Söhnen mit Familie und seinen Geschwistern, gilt die Anteilnahme des Kolpingwerkes.

Im Jahr 2006 schrieb Hans Koller den Seinen folgende Worte in ein Erinnerungsbuch: „Der liebe Gott ist treu – aber nicht berechenbar. Er gibt mir Mut, positiv zu denken und die Dinge des Lebens sowie die Lebenswenden zur tragen und ertragen. Gott nimmt nicht die Lasten und Schicksale, sondern stärkt die Schultern. Gott ist der Halt in meinem Leben. Er ist mir letzte, tiefste Geborgenheit sowie der Grund für Gelassenheit in meinem Leben.“

...Regional

Diözesanverband Augsburg

Wie eine Wallfahrt zur Schatzsuche wird

800 Pilger nahmen an der Diözesanwallfahrt zum Kloster Roggenburg teil

Von Johanna Pongratz

Kolpingbanner und Kolping-T-Shirts färbten das Gelände des Klosters Roggenburg im Kreis Neu-Ulm, als dort am 5. Juni die Diözesanwallfahrt des Diözesanverbands Augsburg stattfand. 800 Pilger hatten sich auf unterschiedliche Weise dorthin aufgemacht. Eine Pilgergruppe war bereits am Fronleichnamstag zu Fuß, eine andere mit dem Rad von Augsburg aus aufgebrochen. Die meisten Pilger reisten allerdings am Wallfahrtstag mit Bussen an.

Zu Beginn der Wallfahrt stand eine Gottesdienstfeier mit dem Prämonstratenser-Abt Hermann Josef Kugler, Kolpingbruder und gebürtig aus der Diözese Augsburg. Danach folgten Workshops, wie die „Flirtschule“ oder eine Meditation, sowie eine Diskussion zur Frage „Braucht die Welt Priester?“ Eine Kräutergarten- und eine Kirchenführung gehörten ebenfalls zum bunten Angebot.

Im Anschluss an die Workshops ging es auf unterschiedlichen Pilgerwegen weiter: Einen dieser Wege hatte die diözesane Arbeitsgruppe Familie speziell für Familien gestaltet.

Passend zum Wallfahrtsthema „Wo Dein Schatz ist, da ist auch Dein Herz“ bot sich ein spannender Wallfahrtsweg für Kinder und ihre Eltern an. Vor der Sparkasse in Roggenburg ging es los. Dort trafen die Familien auf Birgit Ostermann, die Leiterin der Arbeitsgruppe. In ihrer Begrüßung spannte sie einen inhaltlichen Bogen vom Geldinstitut „Sparkasse“ zur Schatzkiste. Jedes Kind bekam eine kleine goldene Schachtel, die auf dem Weg gefüllt werden sollte. Auf der 4,5 Kilometer langen Fußstrecke vom Kloster Roggenburg zur Wannenkapelle Maria Hilf gab es sechs Stationen.

Dabei sammelten die Kinder Schätze aus dem Wald, konnten einen Edelstein ausgraben, bekamen Gummibärchen, fanden Engelsfedern, Blumenzwiebeln und an der letzten Station eine Kerze. Passend zu den Schätzen der Kinder erhielten die Eltern einen Gedankenanstoß auf kleinen Karten. Womöglich wanderte so mancher Wallfahrtsimpuls in die Geldbörse und erinnert nun an einen schönen Tag. Eine Andacht an der Wannenkapelle bildete den Abschluss der Wallfahrt.

Schatzsuche für Kinder bei der Diözesanwallfahrt des Diözesanverbands Augsburg.

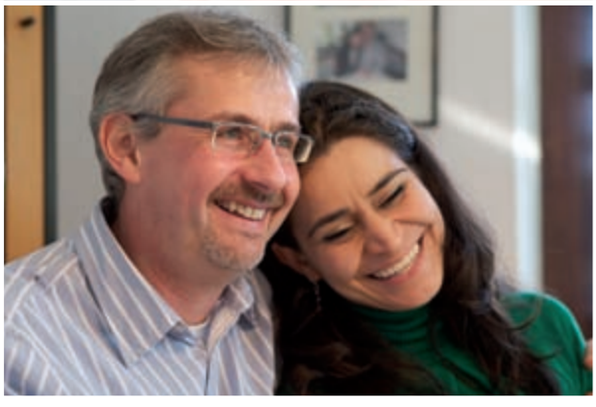
INTERNETADRESSEN

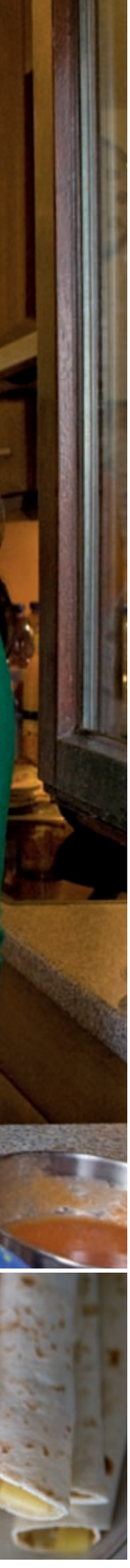
Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

- DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de
- DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de
- DV Passau: www.kolping-dv-passau.de
- DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de
- DV Eichstätt: www.kolping-eichstaett.de
- DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de
- DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de
- Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

„Die Frage, wie das weitergehen soll, stand natürlich immer im Raum. Für mich war es nicht denkbar, nach Mexiko zu gehen …“

Thomas Mack, Kolpingsfamilie Lörrach-Stetten





Zufälle, magische Momente und Tequila

Von Alexandra Hillenbrand

Rund um den Globus verlieben sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ineinander. Aber manchmal fällt doch die Entfernung das Todesurteil für die Beziehung. Thomas Mack (44) aus Lörrach und Jimena Becerril Alba (33) aus Mexiko haben den Kampf von Vernunft und Gefühlen erlebt. Gesiegt hat die Liebe.

Es war ein fast magischer Moment", erinnert sich Thomas. „In diesem schönen Restaurant in San Miguel sagte mir Jimena, sie hätte sich in mich verliebt. Und trotzdem kam der vernünftige Alemanne in mir durch und fragte: ‚Mädchen, wie stellst du dir das vor, über die Entfernung?'" Und auch Jimena erfuhr nach der ersten Euphorie des Verliebtseins, dass so eine Beziehung über den Ozean hinweg schwierig ist. „Ich sprach mit meiner Familie und fühlte mich plötzlich doch noch nicht bereit, sie zu verlassen", erklärt sie in noch gebrochenem Deutsch.

Inzwischen sind die Anfangsschwierigkeiten ihrer Partnerschaft überwunden, Thomas und Jimena sind seit August 2009 verheiratet und leben in Lörrach. Sie sitzen am Esstisch in ihrer Wohnung eng beieinander. Unter der Woche arbeitet Thomas für einen ortsansässigen Automobilzulieferer, während Jimena einen Deutsch-Intensivkurs besucht. Die freie Zeit am Wochenende genießen sie gemeinsam. Thomas sagt, er könne es auch heute oft noch gar nicht fassen, wie sich sein Leben in kurzer Zeit so vollkommen verändern konnte. Begonnen hat alles in der Gemeinde Sankt Fridolin in Lörrach-Stetten. Dort ist Thomas als Pfarrgemeinderats-, Band- und Kolpingvorstandsmitglied sehr engagiert. So beteiligte er sich auch an den Tagen der Begegnung im Jahr 2005, welche in vielen Kirchengemeinden bundesweit im Vorlauf des Weltjugendtages stattfanden.

Das erste Treffen

„Mitten in der Nacht reisten elf Mexikaner hier an und Jimena war dabei", erzählt Thomas. Auch Jimena kann sich noch genau an ihre erste Begegnung erinnern. Im Gemeindehaus hätte sie neben Thomas gesessen. Sie fand ihn sehr sympathisch. Beide schildern den ersten Kontakt als freundschaftlich: Sie konnten sich auf Englisch gut unterhalten, aber da waren noch keine Schmetterlinge im Bauch, geschweige denn Liebe auf den ersten Blick. Nach den Tagen der Begegnung tauschten sie ihre E-Mail-Adressen aus. Thomas sagt, er hätte gar nicht daran geglaubt, dass Jimena ihm auf seine erste Nachricht antworten würde. Das tat sie aber: Es war der Beginn einer lockeren E-Mail-Freundschaft.

„Und dann kam der erste Zufall: Eigentlich wollte ich 2007 mit Freunden nach Argentinien fliegen, aber die Reise wurde verschoben. So stand ich da mit meinem Jahresurlaub und wusste nicht, wohin." In Rücksprache mit Jimena konnte Thomas umplanen. Er flog für ▶

Thomas und seine Frau Jimena genießen nach einer arbeitsreichen Woche das freie Wochenende: Zum Beispiel beim gemeinsamen Zubereiten von Burritos mit Salsa und Guacamole, ein Avocado-Dip.

Original mexikanischer Tequila und das alkoholfreie Tomatengetränk Sangrita dürfen als Aperitif natürlich nicht fehlen.

▶ Nach ihrer Hochzeit staunten Jimena und Thomas nicht schlecht: In mexikanischen Lokalzeitungen fanden sie Fotos von ihrer Trauung.

▶▶ Zurück in Deutschland: Mit der Kirchengemeinde Sankt Fridolin in Lörrach-Stetten feierten Jimena und Thomas ordentlich nach.

▶ zwei Wochen nach Mexiko. Für eine Woche ging es in die 800.000-Einwohner-Stadt Aguascalientes, die Heimatstadt von Jimena. Dort erwartete ihn ein weiterer Zufall. „.Ich habe als Anwältin in einer Partei gearbeitet und genau am Tag von Thomas Ankunft die Arbeit verloren“, sagt Jimena und lächelt. Thomas drückt ihre Hand und erläutert, dass das System in Mexiko anders sei, Jimenas Jobverlust an den oft üblichen personellen Umstrukturierungen gelegen habe, sie aber nicht traurig oder schockiert darüber gewesen sei. So konnte die lebensfrohe Mexikanerin Thomas eine Woche lang ihr Land zeigen. Und er lernte ihre Familie kennen.

Zusammenhalt und Liebe

„Jimena stammt aus einer sehr katholischen Familie. Die Familienmitglieder haben einen starken Zusammenhalt, es wird über alles geredet und die Herzlichkeit ist beeindruckend“, sagt Thomas. Er klappt den Laptop auf und zeigt Fotos von Mexiko. Auf manchen Bildern sind sehr viele Leute. Jimena strahlt. „Das sind meine Tanten, Onkels und Cousinen“, sagt sie stolz. Auch ihre Geschwister sind auf den Bildern: Ein Bruder und eine Schwester, die schon fünf Kinder hat.

Damals im Jahr 2007 gestand Jimena Thomas ihre Liebe. Bei ihm kam jedoch der Vernunftmensch durch. Aber schon am nächsten Tag, als er zum Badeurlaub nach Cancun flog, hätten ihn die Gefühle übermannt. Zurück in Deutschland probierten sie es mit der Fernbeziehung. Mit Webcam und über Skype telefonierten sie monatelang etwa dreimal wöchentlich Stunden um Stunden miteinander. „Die Frage, wie das weitergehen soll, stand natürlich immer im Raum. Für mich war es nicht denkbar, nach Mexiko zu gehen – wegen der Arbeit und der Sprache“, sagt Thomas. War Deutschland eine Option für Jimena? Die Mexikanerin reiste ihm Frühjahr zunächst für zwei Wochen zur Hochzeit ihres Onkels. Dort sprach sie mit ihren Verwandten und dachte über ihre Gefühle nach – und sie entschied sich gegen Thomas, für ihre Familie, wie sie ihm in einer E-Mail schrieb.

Sinneswandel und Hochzeit

„Aber jetzt bin ich hier, verheiratet und glücklich“, sagt Jimena. Auch wenn sie ihre Familie natürlich vermisse. „In der Sprachschule sind aber auch viele Immigranten, da kann man sich austauschen – und ich habe Thomas.“ Er legt den Arm um sie und strahlt über das ganze Gesicht. Woher kam der Sinneswandel?

Thomas wollte den freundschaftlichen Kontakt nicht abbrechen lassen und schrieb weiterhin E-Mails nach Mexiko. Anfangs habe sich Jimena mit der Beantwortung Zeit gelassen, schildert Thomas, aber so nach und nach seien die E-Mails wieder häufiger geworden. „Ich habe ihn so sehr vermisst und gedacht: Ich sollte es riskieren und meinen Traum leben!“, erklärt Jimena. Sie erzählt, wie sie im September 2008 wieder nach Deutschland gekommen sei. Wie sie dem erstaunten Thomas gesagt habe, sie könne es sich doch vorstellen, mit ihm in Deutschland zu leben. Dass dies aber nur möglich sei, wenn sie heiraten würden. „Und ich sagte ganz einfach ‚ja‘“, erinnert sich Thomas. Die Hochzeit fand in Mexiko statt, mit 300 Gästen und einer richtig großen Feier.

Mexikanische Flagge

Vor dem Paar auf dem Esstisch stehen je drei gefüllte Schnapsgläser. Das eine enthält original mexikanischen Tequila, das zweite Sangrita – alkoholfreier würziger Tomatensaft – und im dritten Glas ist Zitronensaft. „Bandera“, sagt Jimena. „Das bedeutet Flagge“, übersetzt Thomas, und soll die Farben der mexikanischen Flagge darstellen.“ Glücklich sieht das Paar sich an. Sie freuen sich auf ihre gemeinsame Zukunft: Thomas möchte Spanisch lernen, um sich richtig mit seinen Schwiegereltern unterhalten zu können. Kinder seien auch geplant – sobald Jimena sich vollständig eingelebt und Arbeit gefunden hat. Thomas hilft seiner Frau dabei, sich in Deutschland zurecht zu finden. Und auch in Sankt Fridolin ist Jimena inzwischen integriert: als neues Mitglied der Kolpingsfamilie.

Fotos: Barbara Bechtloff (6), privat (4)

Miteinander Fremdsprachen lernen: Jimena übt die deutsche Sprache täglich. Aber auch Thomas möchte sich irgendwann auf Spanisch mit seinen Schwiegereltern unterhalten.

„Ich habe ihn so sehr vermisst und gedacht: Ich sollte es riskieren und meinen Traum leben!“

Jimena Becerril Alba, Kolpingsfamilie Lörrach-Stetten

Auf **Sendung** mit Radio K

TEXT *Alexandra Hillenbrand* FOTOS *Barbara Bechtloff*

Es dudelt oft nur nebenbei: das Radio. Und doch begeistert es, finden jedenfalls die Kolpingjugendlichen aus dem Diözesanverband Osnabrück. Sie wagen sich im Osnabrücker Lokalfunk Osradio „live on air“.

K-MOBIL ON TOUR

Die K-Mobil-Tour vom 1. bis 7. August wird ehrenamtlich vom Freundeskreis K-Mobil-Tour organisiert. Unterstützung gibt es vom Land Niedersachsen durch das Projekt „generation 2.0“. Weitere Informationen dazu unter **www.kolpingjugend-os.de.**

Die Nachrichten sind fast vorbei, es ist kurz nach 18 Uhr. „Noch zehn“, ruft André Balkenhohl (17), der im Radiostudio hinter der Technik sitzt. Die Anspannung steigt, denn der Countdown geht weiter: „Noch fünf!“ Jetzt verstummen alle. David Schulke (28) und Carolin Pohlmann (27) vor den Mikrofonen richten sich auf ihren Stühlen auf. „Heute begrüßt sie hier die Kolpingjugend Osnabrück“, spricht David freundlich. Dann stellt er das einstündige Programm der Sendung vor, den Festivalsommer und die K-Mobil-Tour. Das Projekt der Kolpingjugend am Ende der Sommerferien ist Thema dieser Sendung. „Außerdem gratulieren wir Elisabeth und Franz-Josef Strubberg zur Geburt ihres Enkels“, fügt André der Anmoderation hinzu und schaltet um auf Musik. Alle im Raum grinsen. Ganz besonders der frischgebackene Opa Franz-Josef Strubberg, der lange Zeit Mitglied im Kolping-Diözesanvorstand war. „Ich bin so etwas wie der Geburtshelfer des Ganzen“, erklärt er. „Alle vier Wochen Radio K. Das K steht natürlich für Kolping.“

Mit spannenden Themen und viel Energie schon lange dabei

15 Jahre lang gebe es die Sendung schon, sein Mitstreiter Peter Ringens an der Technik und er hätten noch keinen Termin verpasst, sagt Strubberg. Die Möglichkeit, als Verband eine Radiosendung zu bekommen, habe sich durch Kontakte zum damals offenen Kanal Osnabrück, dem heutigen Osradio, ergeben. Der Sender ist nicht-kommerziell und erreicht Hörer der Stadt und Region Osnabrück. Die Kolpingmitglieder können dort alle vier Wochen sozialkritische und Kolping-Themen behandeln. Zum vierten Mal ist nun auch die Kolpingjugend Gestalter der Sendung, was Strubberg sehr begeistert. Denn er ist sehr um den Nachwuchs bemüht. Das bestätigt auch André: „Ja, Franz-Josef möchte mich gerne dauerhaft für die Sendung adoptieren.“

Beiträge, Interviews und Musik

Das Programm an diesem Abend ist klar strukturiert: Gespräche im Studio wechseln sich ab mit Beiträgen vom Band und natürlich der Musik, welche die Jugendlichen selbst aussuchen dürfen. Nur dass Redebeiträge und Lieder sich die Waage halten, darauf müssten sie achten, erklärt David.

„So Carolin. Du als Diözesanleiterin bist gerade mit den Vorbereitungen der K-Mobil-Tour beschäftigt. Was verbirgt sich denn dahinter?“ eröffnet Moderator David auch schon das folgende Interview. Die Gefragte schildert das Projekt: Vom 1. bis 7. August werde das K-Mobil, ein großer weißer Van der Kolpingjugend, im Diözesanverband unterwegs sein. Auf verschiedenen Stationen wirkten Gruppen an der Gestaltung eines bunten Programms mit.

Ein weiterer Punkt, den die Radiomacher schätzen: Eine Sendung bietet auch einen Mehrwert. Die Radiobeiträge werden im Internet zum Herunterladen bereit gestellt, und die Arbeitskreise der Kolpingjugend können ihre Themen einbringen. So habe sich ihre zweite Sendung um Jugend und Politik gedreht, erzählt David. „Der Arbeitskreis hatte sich soviel Mühe gegeben und alle Wahlprogramme studiert. Die haben sich riesig gefreut, als sie damit eine Sendung gestalten konnten.“ Positive Resonanz auf Radio K kommt vor allem aus dem Verband. Zielgruppe seien natürlich, wenn die Kolpingjugend die Sendung übernimmt, junge Leute aus der ganzen Umgebung. Und dass die erreicht werden, kann David bezeugen: „Noch während meiner ersten Sendung, bekam ich eine SMS von einer Freundin. ‚Wie cool, ich höre dich gerade im Radio‘, schrieb sie. “

Vom Radio überzeugt

Die Digitaluhr im Radiostudio zeigt 19 Uhr an, die Sendung ist vorbei. Alle im Studio wirken zufrieden. Franz Stubberg und Peter Ringens sind stolz auf den Radionachwuchs. André legt die Kopfhörer beiseite. Seine Augen leuchten. „Das ist schon ein cooles Medium, das Radio“, sagt er. „Man spricht die Zuhörer direkt an und arbeitet auch noch mit Musik, das gefällt mir.“ Die Jugendlichen sind sich also sicher, dass sie bald wieder auf Sendung gehen – im Radio K.

Bildungsreferent David Schulke und Diözesanleiterin Carolin Pohlmann haben keine Scheu vor dem Mikrofon.

Franz Strubberg ist sehr stolz auf die jungen Radiomacher.

Peter Ringens erklärt André Balkehohl die Studio-Technik.

Damit auch alles fehlerlos funktioniert: Vor Sendungsbeginn treffen David und André noch ein paar Absprachen.

Jugend flasht Marienplatz

Bildungsarmut, Jugendarmut, unfaire Arbeit – das sind Themen, die auch die Kolpingjugend beschäftigt. Zum Beispiel beim Ökumenischen Kirchentag in München im Mai. 30 Jugendliche nahmen an der Aktion Schandflecken teil: Einige Jugendliche legten sich in weißen Overalls auf den Marienplatz, die anderen verteilten orangefarbene Wischtüscher an die Passanten. Damit wollten sie auf die Situation junger Arbeitssuchender aufmerksam machen: Befristete Verträge, Niedriglohnjobs und unbezahlte Praktika machen für viele junge Menschen gesellschaftliche Teilhabe kaum möglich.

TERMINTIPP

KOLPING JUGEND

Politik direkt

Politik einmal hautnah erleben, einen Bundestagabgeordneten bei seiner täglichen Arbeit begleiten – dazu hast Du im Herbst die Chance.

Die Kolpingjugend möchte dem Zeitgeist jugendlicher Politikverdrossenheit entgegenwirken. Daher ermöglicht sie es jungen Leuten, vom 3. bis 8. Oktober Berliner Bundestagsluft zu schnuppern.

So erfährst Du, wie Anträge gestellt, Beschlüsse vorbereitet und Interessen vertreten werden. Es sind noch Plätze frei! Kontakt: Frank Gärtner, frank.gaertner@kolping.de, (0221) 20701168.

Neue Wege für Jungs

Elektrotechniker, das ist doch ein richtiger Männerberuf! Aber Erzieher, Krankenpfleger, Lehrer? In den Sozial-, Pflege- und Erziehungsberufen sind Frauen immer noch in der Überzahl. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt „Neue Wege für Jungs“ ruft zum Thema Berufswahl ein bundesweites Netzwerk ins Leben. Weitere Infos unter: **www.neue-wege-fuer-jungs.de**

Lauf, Forrest, lauf!

Auch wenn Du es vielleicht niemals schaffen wirst, so viele Kilometer wie Forrest Gump im gleichnamigen Spielfilm zu Fuß zurückzulegen, kannst Du Dir Trainingshilfen und viele nützliche Tipps zu Deinem Lieblingshobby im Internet holen. Beschreibungen der schönsten Laufstrecken Deutschlands und vieles mehr bietet Dir die Community für Laufbegeisterte. In Foren und Blogs kannst Du Dich mit Gleichgesinnten austauschen und beispielsweise Laufgruppen organisieren.
www.jogmap.de

Spielend über Stock und Stein

Für Zeltlager und andere Jugendfahrten bestens geeignet: Das Buch „Meine schönsten Geländespiele“ enthält neben Beschreibungen der gängigen Geländespiele auch ganz neue Ideen. Zum Beispiel sogar 23 Nachtspiele. Alle Erklärungen sind mit Altersangaben und Materialtipps versehen. **Martin Völkening: *Meine schönsten Gelände- und Nachtspiele.* Rex Verlag. 80 Seiten, kartoniert, 1997. 9,90 Euro.**

Stockbrot und Chili con Carne

Es ist schon dunkel und das Lagerfeuer knistert: Drum herum sitzen Jugendliche und halten dampfende Schüsseln vorsichtig in den Händen. Darin selbst gemachtes Chili con Carne. Der Sommer ist da, und damit für viele auch die Campingzeit. Wie Du nicht nur feuriges Chili, sondern auch andere Gerichte für Gruppen auf Reisen zubereiten kannst – darüber kannst Du Dich online informieren. Alles rund um das Thema „Essen unterwegs“ bietet die Homepage der Naturfreundejugend Deutschlands: **www.reiseproviant.info.**

Ja, mir san mit’m Radl da!

Dieses bekannte Volkslied konnten in der Woche nach Pfingsten auch 40 muntere Fahrradfahrer singen, die an der Radltour der Kolpingjugend des Landesverband Bayern teilnahmen. Die vom Alter her bunt gemischte Truppe legte bei schönem Wetter eine Strecke von über 440 Kilometer zurück. Jeden Abend machten die Radler Station bei einer anderen Kolpingsfamilie, die für Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung sorgte. „Ausser ein paar Reifenpannen lief es echt gut“, sagt Stefanie Grill, Jugendreferentin der Kolpingjugend in Bayern.

PORTRÄT

Joana Düvel (21),
Diözesanleiterin Hamburg

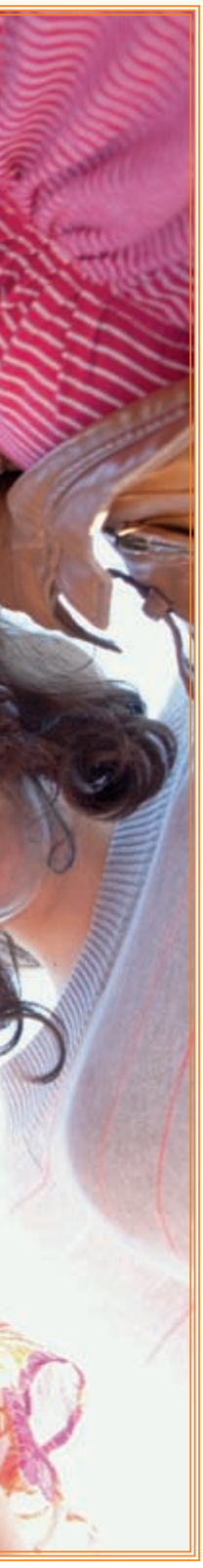
An Kolping gefällt mir, dass es wirklich eine Familie ist – mit allen Altersstufen. Ich habe zum Beispiel ganz viele Großeltern.“ Fröhlich und begeistert spricht sie von ihrem Ehrenamt. Die gebürtige Hamburgerin ist vor sieben Jahren gemeinsam mit ihrer ganzen Familie in die Kolpingsfamilie Hamburg-Neugraben eingetreten. Nachdem sie Jugendvertreterin wurde, wurde sie auch bald auf Bezirksebene aktiv und ist inzwischen Diözesanleiterin. „Am meisten Spaß macht mir die Arbeit mit Kindern. Auf Veranstaltungen biete ich immer gerne Aktionen, wie Luftballonrasieren, an.“ Im sozialen Bereich möchte Joana irgendwann auch ihren Beruf finden. Zurzeit aber macht sie noch ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Bahnhofsmission. An ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit schätzt sie den Austausch, und dass sie ihre eigenen Ideen einbringen kann. Das gelingt ihr auch in ihrer eigenen Kolpingsfamilie, wie sie lachend erzählt: „Auch wenn viele Ältere dabei sind, da verschließt sich keiner. Zum Beispiel haben wir letztens Nintendo-Wii gespielt. Da waren alle Feuer und Flamme.“

Fotos: Kolpingjugend Deutschland (1), iStockphoto: © DNY59 (1), © Diego Bervejillo (1); shutterstock: © Selena (1)

Einfach mal *chillen*

TEXT *Alexandra Hillenbrand* FOTOS *Barbara Bechtloff*

Treffpunkt „Mc Girls“ beim Kolping Jugendmigrationsdienst (JMD) Sögel: Hier können Mädchen aus aller Welt Spaß haben, Probleme diskutieren, Aktionen starten und Freundschaften schließen.



Die Mädchen haben Spaß: Viktoria, Bushra, Soltana, Julia, Karina, Natalie und Kristina (v. o. im Uhrzeigersinn).

„Was soll ich machen?“ fragt die 19-jährige Katja irritiert. Helene Kurka (54) erwidert: „Gar nichts. Bleib stehen!“ Die Ältere stellt sich neben die junge Frau, legt den Arm um sie und schaut sie an: verliebt und mit übertriebenem Wimpernschlag. „Flirten!“ raten da einige Mädchen. Sie sitzen um den Tisch mitten im Raum herum und lachen über Helenes gelungene pantomimische Darbietung bei diesem Rätselspiel. Katja lässt sich auf einen Stuhl fallen und grinst die anderen Mädchen an. Fünf der sieben Jugendlichen sind wie Katja russischer Herkunft – einige in Russland, einige in Deutschland geboren; zwei der Mädchen stammen aus dem Irak. Sie treffen sich einmal in der Woche im McGirls, ein offenes Mädchentreffen für Migranten in den Räumen des JMD. „Seit Anfang der 90er Jahre bieten wir das an“, erklärt Helene Kurka, Mitarbeiterin des JMD. „Damals kamen viele Aussiedler in die Gegend. Und nur wenige Frauen und Mädchen kamen zu den Förderangeboten. Sie hielten sich überwiegend zu Hause auf. Für die wollten wir etwas auf die Beine stellen.“

Zum Quatschen und Tee trinken im McGirls

Begeistert wurde das Angebot angenommen: Die Mädchen trafen sich regelmäßig. Diese Erfahrung hat auch Katja gemacht. „Wir sind viel shoppen gegangen und haben über alles gequatscht“, erzählt sie. Leider können sie und ihre Mädels sich nur noch sporadisch sehen, da viele in der Ausbildung oder im Studium stecken. Katja selbst macht im nächsten Jahr ihr Abitur an einer Wirtschaftsfachschule. Aber der Kontakt zu den anderen und zum JMD sei noch da. Und so hat sie mit einem Projekt an ihrer Schule Anfang des Jahres die Aufgabe übernommen, das Mädchencafé in Sögel für neue Mädchen bekannter zu machen. „Wir haben eine Umfrage in Schulklassen durchgeführt und Flyer verteilt“, erzählt sie. Mit Erfolg, wie die sieben jüngeren Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren, zeigen. „Das sind nicht alle Mädchen“, erklärt Helene. „Da fehlen heute zum Beispiel Viola und die Griechin Dimitra.“ Da das Treffen ganz offen ist, schwankt die Zahl der Anwesenden oft. Manchmal gehen eben doch die Hausaufgaben oder der Haushalt vor.

Katja (li), Soltana (Mitte) und Bushra beim Pantomime-Spiel.

Freundschaften schließen bei Ferienfreizeiten

„Bis die Mädchen sich gefunden haben und ein echtes Team bilden, bin ich oft dabei und schlage auch Aktivitäten vor“, sagt Helene. Aber die Anwesenden fühlen sich im McGirls schon wohl. „Es macht einfach Spaß hier“, sagt die 15-jährige Julia. „Wir trinken zusammen Tee, quatschen und chillen.“

„Dann werden euch die Ausflüge gefallen“, sagt Katja und erzählt von einer Nordseefahrt in den Ferien „Wir sind am Strand um vier Uhr morgens angekommen und in den Dünen schlafen gegangen. Als wir aufgewacht sind, war es schon mittags. Die Leute am Strand haben uns für Obdachlose gehalten.“ Alle lachen. Helene nickt zustimmend. Als Verantwortliche ist sie bei Ferienfreizeiten natürlich mit von der Partie.

Ehrenamtlich tätig für den JMD

Dankbar ist sie für jede Unterstützung. Vor allem schätzt sie die Hilfe der Kolpingsfamilie Sögel-Stavern. „Es geht einfach darum, präsent zu sein“, sagt Karl-Heinz Kenning, der erste Vorsitzende der Kolpingsfamilie. „Außerdem leistet Helene einfach tolle Arbeit.“ Da freut es Helene, wenn die Zeit bei McGirls auch nachhaltige Spuren hinterlässt. Eine junge Frau, die früher zum Mädchencafé kam, besuche derzeit zum Beispiel die Schulung zur Integrationslotsin im JMD, erzählt sie. Integrationslotsen helfen ehrenamtlich, wo sie können, zum Beispiel bei der Hausaufgabenbetreuung.

„Das ist aber schwierig“, sagt Bushra, das Mädchen aus dem Irak, da. Sie muss den nächsten Begriff im Spiel erklären. Schließlich aber hält sie eine zum Quadrat gefaltete gelbe Serviette vor den Fernseher in der Ecke. „Fernseher, Bildschirm?“ raten die Mädchen. Bushra schüttelt den Kopf. Dann gibt sie einen Tipp: „Es ist eine Kindersendung.“ Da lacht Katja: „Doch nicht etwa Spongebob, oder?“ Bushra nickt erleichtert – und weiter geht das Spiel.

JUGEND MIGRATIONSDIENST

- Der Jugendmigrationsdienst (JMD) Emsland ist in Trägerschaft des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Osnabrück und bietet seit 1988 individuelle Beratungen für junge Menschen bis 27 Jahre mit Migrationshintergrund rund um die Themen Aufenthalt, Ausbildung und Freizeit an.
- Außerdem gibt es Kurse für ehrenamtliche Integrationslotsen, das Mädchencafé „McGirls“ und Frauenkurse. Informationen über den JMD unter der E-Mail-Adresse soegel@kolping-jmd.de oder telefonisch unter (059 52) 99 06 27.

Helene Kurka und Karl-Heinz Kenning freuen sich, dass wieder neue Mädchen zum McGirls kommen.

Die Leidenschaft für Gott und die Menschen nach außen tragen

Den Glauben bezeugen

Der Begriff „Gottvertrauen" gehört nicht zufällig in die aktuelle Imagekampagne des Kolpingwerkes: Wir haben etwas zu sagen, für das es in der Welt keine bessere Alternative gibt. Hier lohnt es sich, die besten Kräfte einzubringen.

Nicht zufällig gehören Freude, Mut, Verantwortung, Begeisterung, Tatkraft und Gottvertrauen zu den zentralen Begriffen unserer Imagekampagne. „Aus dem Glauben an den einen Gott in der Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist beziehen wir Auftrag und Motivation. Daraus entwickeln wir die Grundhaltungen für unser persönliches Leben und unser gemeinschaftliches Wirken." So beschreiben wir eine unserer Grundlagen im Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland: „Verwurzelt in Gott und mitten im Leben." Zwei Sätze, die einen Teil unseres Images ausmachen. Tragen sie doch nach außen ganz deutlich, dass wir unser Kolpingwerk als Gemeinschaft von Christen verstehen; nach innen markieren sie den Anspruch an jeden Einzelnen von uns, diesen Aussagen durch unser Leben gerecht zu werden.

Nicht nur in der Gesellschaft, auch in unserem Kolpingwerk ist zu beobachten, dass Religion und Glaube zunehmend Privatsache geworden sind. Demgegenüber gibt es sehr viele Zeitgenossen, die nach authentischen Zeugen christlichen Glaubens und Lebens suchen. Die Kolpingsfamilie als Glaubensort lebt davon, einladend und anziehend zu sein; lebt davon, dass ihre Mitglieder von ihrem Glauben sprechen, nach außen treten und sagen, warum sie Christ sind und warum sie es bleiben, an was sie glauben und auf was sie hoffen. Genau dies gehört wesensmäßig zum Image unseres Kolpingwerkes und jeder einzelnen Kolpingsfamilie: dass unsere Worte und Taten übereinstimmen und dass von außen und von innen verstanden wird, dass die Motivation für unser Sprechen und unser Handeln in der Nachfolge Jesu Christi liegt. Nicht selten wird genau dies nicht verstanden. Mitunter fehlt uns hier die wirkliche Ausstrahlung; mitunter beschleicht mich der Eindruck, dass wir uns – gerade wenn es um Themen des Glaubens, wenn es um Gott geht – sehr zurückhalten. Wir reden und erklären alles Mögliche in unserem Verband; wenn es aber darum geht, die Lust und die Freude am Glauben nach außen zu tragen, werden wir schnell sehr still.

Im Zuge der Image-Kampagne möchte ich auf dieses Defizit sehr bewusst hinweisen: „Wo Kolping drauf steht, muss auch Kolping drin sein." Deshalb gehört zu unserm Image auch und gerade, dass wir unsere Leidenschaft für Gott und davon abgeleitet, die Leidenschaft für Menschen deutlich nach außen tragen. Wir haben etwas zu sagen, für das es in der Welt keine bessere Alternative gibt. Deshalb gehören unsere besten Kräfte, Phantasien und Energien hier investiert. In der guten Tradition Adolph Kolpings schulden wir der Welt nicht weniger als die Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes. Und ebenfalls in seiner Tradition sehen wir die vielen Menschen weltweit, die unserer Hilfe bedürfen, erkennen in ihnen Gott selbst, der in diesen Mitmenschen und in den Zeichen der Zeit uns wachrütteln möchte.

Ottmar Dillenburg,
Bundespräses
Kolping Deutschland

Halleluja, Tooooor!

Seine Dankbarkeit für ein erzieltes Tor – hier bei der WM in Südafrika – drückt der deutsche Nationalspieler Cacau regelmäßig dadurch aus, dass er mit den Fingern zum Himmel weist. Dies ist sein Glaubensbekenntnis.

Foto: © SID IMAGES

Moderne Technik und traditionelle Feldarbeit. Ruanda ist ein Land im Wandel und Aufbruch. Fotos: Kowoll-Ferger

Mit Handy und Hacke

Ruandas Präsident will das Land zum afrikanischen Vorreiter im Internetbereich ausbauen, doch auf dem Land gibt es noch nicht einmal überall Strom. Dafür haben die Menschen Mut, Kraft und Solidarität. Ein Besuch bei einer Kolpingsfamilie in Ruanda.

Von Monika Kowoll-Ferger

Dreimal in der Woche macht sich Athanasie Musabyemariya auf den mühseligen Fußweg zu ihren Feldern – auf dem Rücken trägt die 39-Jährige ihre jüngste Tochter, in der Hand die Hacke, in der Tasche ihres traditionellen Gewandes das Handy. Denn hier auf dem Land gibt es kein Telefonfestnetz. Aber das hügelige Land ist fruchtbar und Athanasie und die anderen Mitglieder der Kolpingsfamilie Rususa sind alle auch Landwirte. 2003 hat die Kolpingsfamilie angefangen mit zwölf Mitgliedern, heute sind es 45, darunter Lehrer, Mitarbeiter im Gesundheitszentrum der Gemeinde und kleine Ladenbesitzer. Doch von einem Job allein kann hier niemand leben, und so bewirtschaften sie ihre Felder und halten Tiere: Kühe, Schweine und Kaninchen, angeschafft vom Kolpingwerk Ruanda.

Bohnen, Sojabohnen, Kochbananen, Mais, Yams und Kassava werden in den Bergen im Nordwesten Ruandas traditionell angebaut. Doch auf dem Feld von Flavién Manishimwe, Vorsitzender der Kolpingsfamilie, sprießen kleine Ananaspflanzen. Die Samen hat er von einem Kolpingbruder bekommen, der auf der anderen Seite des Tales bereits mit Erfolg Ananas anbaut. Heute hat Flavién alle Mitglieder eingeladen, um sich sein neues Feld anzusehen – als Beispiel zur Nachahmung, aber auch um eventuell Tipps zu geben. Eine lebhafte Diskussion entsteht, als klar wird, dass er bis zur ersten Ernte ein Jahr warten muss. Zwischen den Ananaspflanzen sei viel Platz, er solle etwas dazwischen anbauen, das schneller reif werde und das er dann schon essen oder verkaufen könne – Yams zum Beispiel, schlagen sie ihm vor. Tomaten machten zwar mehr Arbeit, brächten aber auch einen besseren Preis, sagt ein anderer. Flavién findet die Idee gut und wird es sich überlegen. „So arbeiten wir hier," sagt der 39-Jährige. „Wir geben einander Rat und Hilfe, und so kommen wir alle miteinander weiter."

Genau das sei die große Stärke der Kolpingsfamilie, sagt der Gemeindepfarrer und Präses Léonidas Ngomanziza: „Die Kolpingmitglieder versuchen, anders zu sein als die anderen – ihre Solidarität untereinander unterscheidet sie von den anderen Gemeindemitgliedern." Für die Gemeinde seien sie ein Gewinn, denn sie engagierten sich dort, dienten als gutes Beispiel und Motivation für andere. So sei es kein Wunder, dass es derzeit sechs Anwärter auf eine Mitgliedschaft gebe, die immerhin eine Probezeit von zwei Jahren bestehen müssen.

Gründungsmitglied Alvera Mukamama bildet neue Mitglieder aus. Die 49-jährige Witwe vermittelt den Neuen nicht nur die Biographie und die Grundgedanken Adolph Kolpings, sondern auch das, was sie persönlich besonders wichtig findet: „Bei Kolping sind alle gleich, es gibt keine Trennung nach sozialem Stand oder Stamm." Das ist wichtig in einem Land, in dem vor 16 Jahren ein Genozid stattgefunden hat, bei dem Hunderttausende Menschen aufgrund ihrer Stammeszugehörigkeit oder politischen Einstellung ermordet wurden.

Von dieser Einstellung profitiert die 46-jährige Witwe Béatrice Mukangorore. Nach dem Tod ihres Mannes bekam sie noch ein sechstes, uneheliches Kind. „Normalerweise wird man dann aus der Gemeinschaft ausgestoßen", sagt sie. „Doch die Kolpingmitglieder haben mich nicht allein gelassen, sie haben mir geholfen." Von Kolping bekam sie Kaninchen und Informationen darüber, wie sie ihr Land besser bestellt, und die Mitglieder haben Geld gesammelt und ihr geliehen, damit sie die Schulgebühren für ihre Kinder bezahlen kann. „Jetzt mache ich Werbung für die Kolpingsfamilie", strahlt sie.

Fachsimpeln auf dem Feld: Flavién Manishimwe (links) zeigt seiner Kolpingsfamilie die noch kleinen Ananaspflanzen und erhält noch einige gute Tipps.

KOLPING IN RUANDA

Das Kolpingwerk in Ruanda wurde 2008 gegründet und ist damit der jüngste Nationalverband. Inzwischen hat der Verband 1050 Mitglieder in 26 Kolpingsfamilien. Die Mitglieder sind überwiegend Landwirte, und so widmen sich die Projekte vorwiegend der ländlichen Entwicklung. In Muramba betreibt der Verband aber auch ein Berufsbildungszentrum für über 100 Auszubildende.

NEUES IM INTERNET

Der neue Jahresbericht 2009 des Sozial- und Entwicklungshilfe e.V. ist da. Den kompletten Bericht als PDF zum Herunterladen sowie ergänzende Zahlen und zusätzliche Karten finden Sie unter www.kolping.net.

PROJEKT DES MONATS

Gemeinsam anpacken

Ruanda ist ein fruchtbares, aber extrem dicht besiedeltes Land. Das zur Verfügung stehende Land muss effektiv genutzt werden.

Bernardin Nsabimana, Vorsitzender der jungen Kolpingsfamilie Busogo, hat deshalb zusammen mit 18 Mitgliedern ein Gemeinschaftsprojekt gestartet: Sie haben ihr Geld zusammengelegt und ein Feld gepachtet, auf dem sie gemeinsam Kartoffeln anbauen. Jeden Samstag treffen sie sich zur Feldarbeit unter fachkundiger Anleitung. Alle Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, mindestens mit einer Dreiviertelmehrheit – dies und alle wichtigen Bedingungen sind in einem Vertrag festgehalten. Die Kartoffeln, die sie bald ernten können, wird Bernardins Frau Josephine in der Hauptstadt Kigali gut verkaufen können. Die besten Setzlinge werden sie an die Mitglieder für deren eigene Felder abgeben. Das Projekt könne ein Modell für andere Kolpingsfamilien sein, so die Geschäftsführerin des Kolpingwerkes Ruanda, Dancille Mujawamariya. Dazu brauche es allerdings mehr Mittel als die Mitglieder allein aufbringen können: für die Pacht, für Saatgut, Insektizide etc.

Monika Kowoll-Ferger

Bernardin Nsabimana (rechts) freut sich über die ersten Kartoffelpflanzen auf dem Feld der Kolpingsfamilie Busogo.

SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort „Ruanda“ unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln.

Informationen zu diesem Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.kolping.net. Fragen beantworten wir Ihnen unter (0221) 20701-199.

wir!

Bei der ersten Leserreise des Kolpingmagazins besuchten 46 Kolpingmitglieder vom 1. bis 7. Juni die kulturell interessante Mittelmeerinsel Malta. Begleitet wurden sie von Bundespräses Ottmar Dillenburg und Chefredakteur Martin Grünewald. Aufgrund der Begeisterung der Teilnehmer wird überlegt, weitere Leserreisen durchzuführen.

Foto: Wahl

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe ist eine Beilage von Kolping International, Köln, beigefügt.

Kolpingmagazin 8/2010

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 4. September 2010.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerks ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich
Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
E-Mail: magazin@kolping.de
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Alexandra Hillenbrand (-177).
Vertrieb: Joachim Flieher
Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0
Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Nicole Kraus, Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531, E-Mail:
kolpingmagazin@heider-verlag.de
Herstellung:
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach
Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2010
Druckauflage:
1. Quartal 2010: 177598
Verbreitete Auflage:
1. Quartal 2010: 172497
Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Internet: http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: **„Idee & Tat“.**

Stellenausschreibung

Das Kolpingwerk DV Münster sucht zum 1. Oktober eine/n Reiseverkehrskauffrau/-mann in Teilzeit (20 bis 30 Stunden pro Woche). Die vollständige Ausschreibung steht im Internet unter www.kolping-ms.de/jobangebote.

Kaplan Gerhard Hirschfelder

Seligsprechung für Präses

Wer unserer Jugend den Glauben aus dem Herzen reißt, ist ein Verbrecher.“ Kaplan Gerhard Hirschfelder ist tief von der Wahrheit dieses Satzes überzeugt. So sehr, dass er ihn in seiner Predigt ausspricht, obwohl er sich damit in Gefahr bringt. Und tatsächlich, er wird am 1. August 1941 im Kolpinghaus von Habelschwerdt (Schlesien) verhaftet, zunächst in Glatz inhaftiert und dann am 15. Dezember in das Konzentrationslager Dachau verlegt. Dort stirbt er genau ein Jahr nach seiner Verhaftung im Alter von 35 Jahren an Entkräftung.

Foto: Archiv des Glatzer Büros

Kaplan Gerhard Hirschfelder

Sein Grab befindet sich in Grenzeck im heutigen polnisch-tschechischen Grenzgebiet. Papst Benedikt XVI. hat das Dekret zu seiner Seligsprechung bereits unterzeichnet. Am 19. September findet um 15 Uhr die Seligsprechungsfeier unter Leitung von Kardinal Joachim Meisner im Dom zu Münster statt. Am 10. Oktober um 10 Uhr werden mehrere tausend Gläubige aus Deutschland, Polen und Tschechien zu einer länderübergreifenden Feier in der Pfarrkirche von Grenzeck, heute Czermna (Tscherbeney) bei Bad Kudowa Zdrój (Bad Kudowa) in Polen, erwartet. Die Prälatur der schlesischen Grafschaft Glatz, die in Münster (Tel. 0251-46114) ein Büro unterhält, lädt dazu ein.

Gerhard Hirschfelder lässt sich von der Tyrannei des Nationalsozialismus nicht brechen. Immer wieder gerät er mit dem diktatorischen Regime in Konflikt. 1932 kommt er nach seiner Priesterweihe als Kaplan nach Grenzeck. Hier wird er erstmals Präses des Katholischen Gesellenvereins. Sieben Jahre später tritt Gerhard Hirschfelder in Habelschwerdt seine zweite Stelle als Kaplan an. Erneut wird er Präses der Kolpingsfamilie. Auch im Nachbarort Schlaney gründet er eine Kolping-Jugendgruppe. Ab 1939 ist er außerdem Diözesanjugendseelsorger für die Grafschaft Glatz.

In einer Zeit, in der der Religionsunterricht in den Schulen bereits verboten ist, will der Kaplan der Jugend Lebensorientierung und christlichen Glauben vermitteln und so gegen die nationalsozialistische Ideologie widerstandsfähig machen. Gerhard Hirschfelder stellt sich den Lügen des Nationalsozialismus entgegen. Nachdem Nationalsozialisten ein Wegekreuz mit Pistolenschüssen beschädigen, spricht er in seiner Predigt den zitierten Satz aus, den die Nationalsozialisten offenbar als Kampfansage auffassen.

Bereits in den ersten Monaten seiner Gefängnishaft verfasst Kaplan Hirschfelder Kreuzweggebete; in ihnen bringt er sich selbst mit seinem Leiden und seiner Gefangenschaft in den Kreuzweg Christi ein. Im Gefängnis zu Glatz schreibt er einen Kommentar zu den Paulusbriefen. In diesem betont er die Bereitschaft zur Hingabe des eigenen Lebens. In seinen Briefen aus dem KZ Dachau bringt Gerhard Hirschfelder immer wieder zum Ausdruck, welche Geborgenheit ihm die Vorsehung Gottes gibt.

An der Beisetzung der Urne nahmen viele damalige Jugendliche seiner Kaplanszeit in Grenzeck teil. Seitdem wird er im ehemaligen Schlesien und deutschlandweit verehrt. *M.G*

Infos: www.hirschfelder-stiftung.de.

Gesundes Fußklima im Sommer

Dr. Vidal
FACHVERSAND FÜR GESUNDHEIT

bequem – druckfrei – atmungsaktiv

Damen Bequemschuh „Ibiza“

Bequemer Mokassinschnitt mit viel Zehenfreiheit. Oberflächenveredelung in Krokodesign, dadurch sehr schöne ansprechende Optik.

Best.-Nr. 506 000-T3 schwarz
Best.-Nr. 506 100-T3 sand
Best.-Größen:
36-37-38-39-40-41-42

~~€ 59.90~~ jetzt € 49.90

SIE SPAREN € 10.00
49.90 €
Kennenlern-Preis

Bestell-Telefon: 01805-989080*
Bestell-Fax: 01805-989090*
* (14 Cent/Min. a. d. Festnetz, abweichend a. d. Mobilfunk, ab 01. 03. 2010 max. 42 Cent/Min. a. d. Mobilfunk)

- Flexible Keilsohle mit 3 cm Absatzhöhe und integrierter Dämpfung im Fersenbereich – Stösse werden aktiv abgefedert
- Weich und flexibel – vermeidet Druckstellen
- Auswechselbare Weichschaumeinlage mit Decksohle 100% Baumwolle
- Klebstofffrei und atmungsaktiv – für ein gesundes Fußklima
- Feuchtigkeit wird nach außen abgegeben

AEROSOFT®

- Gedämpfte Ferse – zur Schonung der Gelenke
- Optimal bei langem Stehen und Gehen – wirkt schonend auf Wirbelsäule und Gelenke!
- Qualitätsprodukt aus deutscher Produktion

BESTELL-COUPON Dr. Vidal GmbH · Daimlerstr. 19 · 71404 Korb

Ja, ich möchte den Dr. Vidal Fachversand testen. Völlig ohne Risiko!
Mit kostenlosem, uneingeschränktem Rückgaberecht innerhalb von 14 Tagen.

Bestell-Nr.	Artikel-Bezeichnung	Größe	Anzahl	Einzelpreis	Gesamtpreis
600 130-T3	EINKAUFSTASCHE		1	GRATIS	GRATIS

☐ Bitte senden Sie mir kostenlos ihren Katalog zu, den ich auch ohne Bestellung erhalte.

Versandkostenanteil und Porto: Den Rest bezahlt der Dr. Vidal Fachversand € 4,95
Gesamt:

NAME VORNAME
PLZ, ORT STRASSE
TELEFON DATUM, UNTERSCHRIFT

GRATIS zu Ihrer Bestellung erhalten Sie ihre praktische Einkaufshilfe als Dank für Ihr Interesse!

Senden an: Dr. Vidal GmbH · Daimlerstr. 19 · 71404 Korb

Endspurt für die Renovierung der Minoritenkirche

Endspurt für Renovierung der Minoritenkirche

Zum Kolpinggedenktag am 4. Dezember sollen die Renovierungsarbeiten an der Minoritenkirche im Wesentlichen beendet sein und das Gotteshaus in neuem Glanz erstrahlen. Die Feierlichkeiten zum Geburts- und Todestag unseres Gründers Adolph Kolping könnten somit in einem besonderen festlichen Rahmen stattfinden.

Der aufwendigste Teil, die Dachsanierung, soll bis Oktober abgeschlossen sein. Nicht nur die Dachschindeln mussten erneuert, sondern teilweise auch morsches Gebälk ausgetauscht werden. Derzeit werden die Risse im Mauerwerk ausgebessert, auch einzelne Steine werden ausgetauscht, damit keine Feuchtigkeit von außen mehr eindringen kann.

„Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, dass sich zahlreiche Mitglieder, selbst aus unseren Partnerländern in Übersee, für die Renovierung der Minoritenkirche stark gemacht haben. Dies zeigt mir, dass das Erbe Adolph Kolpings in den Herzen der Mitglieder einen wichtigen Platz hat."

Axel Werner, Generalpräses

Anfang Juli begann der Innenanstrich. Auf einer Höhe von 1,50 Metern muss der Putz komplett abgetragen und erneuert werden, weil dieser durch die eindringende Feuchtigkeit abbröckelt. Die Wände der Kirche sind stark verschmutzt, verursacht u. a. durch das Implodieren der Heizung mit nachfolgender Verpuffung in den 70er Jahren. Der dabei ausgetretene Ruß sowie die übliche Luftverschmutzung haben an den Wänden deutliche Spuren hinterlassen.

Klaus Tebbe, Hausmeister der Kirche und der Kolpingzentrale, begleitet tagtäglich die Renovierungsarbeiten. Für ihn ist es ein besonderes Projekt. „Die Kirche mit ihrer bewegten Geschichte ist ein Juwel unseres Verbandes und ein wertvolles Zeugnis des Wirkens unseres Gründers Adolph Kolping. Das Gotteshaus kann viel über die Geschichte unseres Verbandes erzählen. Dass die Kirche bald wieder in aller Schönheit und Würde erstrahlen wird, ist mir persönlich ein Herzensanliegen."

So soll dasneue Kreuz in der Minoritenkirche aussehen. Fotomontage

Aber ein wichtiger Teil der Renovierung – die Erneuerung wesentlicher Teile der Innenausstattung – fehlt noch, die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren. Ein herausragendes Element ist dabei ein großes liturgisches Kreuz, sechs Meter lang und vier Meter breit, aus zwei Glasschichten gefertigt, das über dem Hauptaltar hängen wird. Das durchscheinende Tages- und Sonnenlicht soll dabei die Hoffnung und das Licht der Auferstehung symbolisieren.

„Diesen besonderen Ort in Ehren zu halten, war mir immer ein ganz besonderes Anliegen und wird es immer sein.
Für jede Spende bin ich Euch als ehemaliger Rektor der Minoritenkirche von ganzem Herzen dankbar."

Heinrich Festing, Alt-Generalpräses

„Ich bin stolz, dass viele Kolpingschwestern und Kolpingbrüder dieses Anliegen mittragen. Damit die restliche Finanzierung der Arbeiten sicher gestellt werden kann, bitte ich alle Mitglieder, mit einem kleinen Beitrag zu helfen, damit das Vorhaben bis zum Kolpinggedenktag realisiert werden kann."

Ottmar Dillenburg, Bundespräses

Ein weiteres wichtiges Element ist eine Bronzefigur Adolph Kolpings sowie eine Bronzefigur des heiligen Franziskus. Darüber hinaus wird die Beleuchtung der Kirche erneuert, Wand-, Boden- und Akzentstrahler werden installiert, um den Chorraum, das Kolping-Grab, die Bronzefigur Adolph Kolpings und die Heiligenfiguren in besserem Licht erscheinen zu lassen. Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Überarbeitung der Kirchenbänke. Aber auch andere Investitionen, wie Kerzenschalen, Weihwasserschalen, Figurensockel für die Madonna und den heiligen Josef, die künstlerische Gestaltung der Informationstafeln sowie die Umgestaltung der Windfänge am Eingang stehen noch an.

„Ich danke allen Mitgliedern, die sich für dieses Projekt engagieren. Angesichts der vielfältigen Anliegen, mit denen wir unsere Mitglieder immer wieder um einen Beitrag bitten, ist das nicht selbstverständlich. Umso mehr freue ich mich über jeden kleinen Beitrag, damit wir dieses Projekt erfolgreich abschließen können."

Ulrich Vollmer, Bundessekretär

Weitere Unterstützung ist noch nötig. Die Bronzefigur Adolph Kolpings beispielsweise kostet 19 500 Euro. Wenn 390 unserer Mitglieder dafür 50 Euro stiften, ist dieser Posten finanziert. Wenn 400 Mitglieder mit je 100 Euro helfen, ist das große liturgische Kreuz finanziert. Für die Überarbeitung der Kirchenbänke sind jeweils 800 Euro notwendig. Wenn 40 Mitglieder mit je 20 Euro helfen, sind die Kosten dafür erwirtschaftet. ✪

Koller verstorben

Das Kolpingwerk Deutschland trauert um den langjährigen ehemaligen Landesgeschäftsführer des Kolpingwerkes Landesverband Bayern, Hans Koller (72). Fast vierzig Jahre lang war er auf allen Ebenen des Kolpingwerkes hauptberuflich tätig. Hans Koller verstarb unerwartet am 4. Juni. Vor seiner beinahe 40-jährigen Tätigkeit als Landesgeschäftsführer war Koller Jugendreferent in Köln.

Zahlreiche Kolpingvertreter, Weggefährten und Freunde kamen zur Beerdigung auf dem Münchener Waldfriedhof.

Historical Moments

Eintauchen in die Vergangenheit, spielerisch Neues erfahren und gestärkt die Aufgaben und Herausforderungen des Alltags bewältigen. So lassen sich die Aktionswochen beschreiben, welche die zehn Kolping-Familienferienstätten bundesweit anbieten. „Historical Moments" – so der Titel der Aktionswochen – vereint eine bunte Palette an Events, Ausflügen und Führungen, an Spaß und Erholung.

Preis für eine Woche pro Person im Doppelzimmer mit Vollpension: 329 Euro. Das jeweilige Hausprogramm, Termine und weitere Infos im Internet unter www.kolping-urlaub.de.

MELDUNG

Neuer Geschäftsführer in Deutz

Stephan lütke Twehues ist der neue Geschäftsführer der Kolping Messehotel GmbH, die das Kolping Messehotel in Köln Deutz betreibt. Er übernimmt diese Aufgabe neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Kolpinghauses International in der Kölner Innenstadt. Seit 1994 ist er als Mitglied auf vielen Ebenen des Verbandes aktiv.

REISEMARKT

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Wenn dir (w, 26–35 J.) Verlässlichkeit, Humor und ein religiöses Fundament für eine dauerhafte Beziehung ebenfalls wichtig sind, würde ich (m, 39 J.), PLZ 48, dich gerne treffen. Zuschr. an: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9030, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

NORD-/OSTSEE

Kellenhusen, Fewos ab 2–6 Pers. ganzjährig zu vermieten. Tel. (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, Fax (0 23 68) 9 80 87.

RÜGEN
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 77 42 69 oder (0 53 61) 88 81 54
www.villaanna.de

SPESSART

In der Nähe vom Spukschloss im Spessart
in 97839 Kredenbach
3***-Pension „Zur Rose", 7 Tage m. 6 x HP im DZ mit Balk., Bad, TV, **199 €/Pers.**
Telefon (0 93 94) 85 86 – Fax 86 41 – E-Mail: DIETER-HANS.Goebel@web.de

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2011
80 Betten, Hallenbad 29° – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik
Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Lift, HP 38 €, VP 44 € (gr. Büfett), EZZ 7 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen ...). Ideale Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil!
***Landhotel Spessartruh, Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Tel. (0 93 55) 74 43, Fax (0 93 55) 73 00, www.spessartruh.de. *Prosp. anf.*

ERZGEBIRGE

Erlebnisreisen und Seniorenfreizeiten 2010/11
Ost-Erzgebirge und Dresden
5 x Ü/HP ab 189,00 €. Alle Zi. Du/WC/TV/Minibar.
Unsere Leistungen: reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü, freie Nutzung der Fitnessmöglichkeiten, geführter Stadtrundgang (kostenfrei), Reiseleitung Erzgebirgsrundfahrt (kostenfrei). Wir organisieren Ihr Programm, wir können Ihnen Omnibus zur Verfügung stellen.
Fordern Sie unser Info-Material an:
Hotel Goldener Stern, Markt 22, 09623 Frauenstein, Tel. (03 73 26) 12 21, Fax (03 73 26) 94 03, www.goldener-stern-frauenstein.de

HOCHSAUERLAND

***Haus Liesetal** *entspannen, wandern & erholen*
Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.
Aktiv- & Fit-Tage
Wandern auf dem Höhenflug
Schnupperangebot
Familie Dollberg,
Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,
www.haus-liesetal.de

RHÖN

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ Georgshof
36115
Fam. Zentgraf u. Mehler, Findlos, Waldweg 2
www.pension-georgshof.de
Tel. (0 66 81) 4 43 od. 86 64 · Fax 85 80
10 DZ, Übern./Frühst. (ab 7 Übern.) ab 21 €
Pauschalangebote Ü/Fr. + Abendbrot

Kurhaus Bad Bocklet

Urlaub für Senioren
- 14 Tage inkl. Vollpension
- p. P. im DZ ab € **672**

Schnupperkur
- 7 Übern. im Komfortzimmer inkl. Vollpension
- Freier Eintritt in das Bewegungsbad (31 °C)
- Kuranwendungen
- p. P. im DZ inkl. Kurtaxe ab € **396**

Kurhaus Bad Bocklet
Kurhausstraße 2 · 97708 Bad Bocklet
Tel. (09708) 77-0 · Fax (09708) 77199
www.kurhaus-bad-bocklet.de

★★★ **ZUR MÜHLE**
Hotel - Restaurant
Erholungswoche in der Rhön
Ab 7 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet, Begrüßungstrunk Halbpension (3 Gang-Menü)
51,- € pro Person und Tag
Fordern Sie unseren Hausprospekt und Infomaterial über die Rhön an.
Ein schöner Ort für Treffen aller Art!
97769 Bad Brückenau*Ernst-Putz-Str.17
www.hotel-zur-muehle.com
Tel.09741-91610

Naturpark Bay. Rhön. Ideal zum Wandern. Zentral gelegen für Ausflüge, mod. Fewo 2–6 Pers. und Gästezimmer, günstige Preise ÜF u. HP, familiär geführt. Gasthaus Metz. Pens. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

TEUTOBURGER WALD

Sanatorium Kurhaus Wilmsmeier
Inh. Rainer Michaelis
Ärztliche Betreuung
Moor • Schwefel • Bewegungsbad
Kur • Rehabilitation • Erholung
Naturmoor – Spezielle Angebote
Natur genießen – Abholservice
32257 Bünde-Randringhausen
☎ 05223 / 4 15 54 • Fax 94 30 50
www.kurhaus-wilmsmeier.de

ODENWALD

Ideal für Gruppen- und Seniorenreisen – Ferien im schönen Neckartal
Hotel & Pension
Schwanheimer Hof
Familie Eckelmann
69436 Schönbrunn-Schwanheim
Telefon: (0 62 62) 63 81, Fax: (0 62 62) 9 50 34

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- und Seniorenreisen. Schwanheim ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten, bis Heidelberg nur 25 km.
Alle Zimmer mit Dusche/WC und Sat-TV, überwiegend mit Balkon
Gruppenpreis 2011 ab 30 Pers.: Ü/HP ab 31,00 € pro Person/Tag im DZ inkl. Begrüßungstrunk, reichhaltigem Frühstücksbuffet und 3-Gang-Menü mit Salatbuffet am Abend. Busfahrer und Reiseleiter frei. **Spezielle Frühjahrsgruppenschnäppchen!**
Programmvorschläge für Tagesfahrten erhalten Sie zusammen mit Ihrer Prospektanforderung.

RHEIN

noch freie Plätze!!
auf Schönburg am Rhein ...

...Wanderwoche
13. - 19.09.2010 ab 370,00 €
im Preis enthalten:
- 7 Tage Vollpension
- 5 geführte Wanderungen
- **Rhein in Flammen/Loreley**
- Transfers/Eintrittsgelder

... Hildegard v. Bingen
24. - 29.10.2010 ab 329,00 €
im Preis enthalten:
- 6 Tage Vollpension
- Vorträge und Workshop
- Ausflug Disibodenberg/Glan
- Ausflug Bingen/Rüdesheim
- Mittelalterabend mit Musik

Internationale Jugendburg Kolpinghaus auf Schönburg
55430 Oberwesel * Tel. (06744) 405 * info@schoenburg.eu

Zentrale Fewo in Köln mit Domblick für 2–4 Pers., Telefon (0 52 21) 5 11 91, www.augenwerke.de

ALLGÄU

Schöpfe Kraft
im Kneipphotel mit Flair
Carpe Diem 27.-29.08.10
Atem holen im Kloster 06.-11.09.10
Zeit für's Wesentliche 22.-24.10.10
Neue Wochenend-Arrangements mit Kneipp-Erlebnis-Workshops:
So lebe ich gesünder 03.-05.09.10
Fruchtbarer Ort in der Wüste 08.-10.10.10
Original Kneippkuren
1-, 2- oder 3-wöchige Kur (ganzjährig buchbar)
KurOase im Kloster
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

FRANKEN

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 30 € 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

ALLGÄU

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60
www.am-kappebichl.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

KOLPING URLAUB
Zeit, die gut tut!
Traumhafter Urlaub für die ganze Familie!
Genießen Sie mit der ganzen Familie die Allgäuer Bergwelt und das angenehme Ambiente des Allgäuhauses:
- Wanderwoche mit Bibel und Rucksack vom 09.-15.10.2010, Tagestouren in die Allgäuer Berge mit mediativen Impulsen und Gottesdiensten
- Kurzurlaub 21.-24.09.2010 bzw. bis 26.09.2010
- Herbsturlaub zwischen 23.10. und 07.11.2010 individuell buchbar
- Mutter-Kind-Tage vom 31.10.-05.11.2010 Hier erleben Mütter die „Zeit, die Ihnen gut tut"

Zuschuss für Familienurlaub:
Familien mit geringem Einkommen erhalten im Allgäuhaus eine Ermäßigung von bis zu 5.- EUR/ Person und Tag. Zusätzlich besteht die Möglichkeit staatlicher Zuschüsse. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.
ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach
Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de

BAYERISCHER WALD

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
....ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Entdecken Sie das neue Posthotel. Alle Zimmer in neuer CLASSIC AUSSTATTUNG Mit eig. Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio. Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücksbüfett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene. Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m. Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Posthotel
Buchen Sie rechtzeitig für 2011 94133 Röhrnbach · Ihre Familie Dafinger
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

HARZ

Pension Coesfeld * im Harz,** waldr. Umgeb., r. Lage, Liegew. m. Teich, Grillpl., Zi./Du/WC/TV, 7 Tage Ü/Fr. Buffet 167 € p. P., HP mögl., Telefon (0 55 22) 7 12 22, www.pensioncoesfeld.de

★★★-Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzimmer mit DU/WC, Fön, Rd., TV, Tel., Safe
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (o. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, Dart, Billard Kicker, u.s.w

ab 263,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

Urlaub am Nationalpark im Bayerischen Wald

Gasthof – Pension – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof in Hohenau. Zentrale Lage für bekannte Ausflugsziele und Wanderungen.
Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Du/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. 4-Sterne-Fewos in unserem Gästehaus.
HP ab 31,– €, inkl. Frühstücksbuffet u. Menüwahl. 2007 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche".
Auch sehr gut für Gruppen geeignet, Gruppenpreise auf Anfrage. Pauschalangebote. Prospekt anfordern.
Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner · Dorfplatz 17 · 94545 Hohenau,
Tel. (0 85 58) 10 62 · Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 9/2010:
2. August 2010
Telefon (0 22 02) 95 40-3 36

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

Wanderparadies in Schenna bei Meran
Pension Hahnenkamm, 100 m von der Taserseilbahn, Tel. +390473945872
info@pensionhahnenkamm.com
www.pensionhahnenkamm.com

KOLPING MERAN Hotel
Sommerfreuden ...
9. 8.–30. 10. 2010 zum Pauschalpreis von 433 € p. P. im gemütlichen Doppelzimmer inkl.:
- Welcome-Cocktail
- Frühstücksbuffet mit lokalen Südtiroler Produkten
- 4-Gänge-Menü am Abend
- Mobilcard: 7 T. freie Fahrt m. allen öffentl. Verkehrsm. v. Reschen b. Bozen, Tageskarte Therme Meran
- Autoabstellplatz in unserer hauseigenen Tiefgarage

Unser Hotel ist ganzjährig für Sie geöffnet!
Info u. Reservierung: Kolpinghaus Meran
I-39012 Meran, Tel. +390473253200 · Fax-253280
E-Mail: hotel@kolpingmeran.it

KURORT ABANO TERME

ABANO TERME – HOTEL HARRYS' GARDEN
Abano-Zentrum – trotzdem ruhige Lage – komfortable Zimmer – große Parkanlage – 3 Thermalschwimmbäder insg. 700 qm. Mit verschiedenen Wassermassagen-Düsen, **NEUES** Wellness-Zentrum und Thermalabteilung für Fango im Haus – gute italienische Küche.
SONDERPENSIONSPREISE für Kolping-Mitglieder
Preise ab Euro 59,00 Halbpension im DZ
Geöffnet: ab März bis November und über Weihnachten und Silvester 2010
Tel. 0039/049/667011
Fax 0039/049/8668500
www.harrys.it – harrys@harrys.it
35031 ABANO TERME (Italien)
Via Marzia, 50

Urlaub in Meran!
Hotel* „Filipinum"**
Parinistr. 3 I-39012-Meran
Südtirol-Diözese Bozen – Brixen
Im Villenviertel von Meran gelegen, erleben Sie unvergessliche Tage in unserem Hotel, nur 15 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Wir bieten Ihnen auch interessante Pakete und Angebote an.
z. B. Meraner Träume:
7 Tage Halbpension mit Menüwahl und Frühstücksbuffet
1 Eintritt in den botanischen Garten und 3 Stunden Therme Meran sind im Paket inbegriffen.
Preis pro Person im Doppelzimmer „Komfort" € 477,00
Neuheit 2010:
3 000 m² neue Parkanlage mit beheiztem Freibad und kostenlose Tiefgarage für unsere Gäste
Interessiert? Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns einfach.
Wir werden Ihnen sofort antworten
Telefon 0039 0473 273 273
Fax 0039 0473 273 230
www.filipinum.it
info@filipinum.it

FICHTELGEBIRGE

Natur, Kultur, Erholung, gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 32 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

ÖSTERREICH

Urlaub Nähe Zell am See/Großglockner, inmitten der schönsten Ausflugsziele. Neue Pension, Zi. m. Du / WC, Balk., Sat-TV, W-LAN, Wellnessbereich, sehr gute Küche, mit HP 36,- €. ☎ / **Fax: 00 43 / 65 43 / 54 24**
www.pension-schwab.at

BODENSEE

Lindau, Fewo 2–4 Pers., von Kolpingbruder, Tel. (0 83 82) 7 39 55. www.beim-schreiner.de

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe

Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 34 €/Tag, regionale freie Bus- und Bahnfahrt, Benediktinercella, historische Museen. Info: Telefon (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

Hotel SCHROFENSTEIN**** **Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · Tirol · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at

Die **WIRTSFAMILIE VÖLK, 4 Sterne** und **150 Jahre Gastlichkeit** sind **Garant** für beste **Qualität**

★ ***IM SOMMER: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR AUSFLUGSFAHRTEN!*** ★

Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz
Rundfahrten: Silvretta – Montafon – Bodensee, Arlberg – Flexenpass – Bregenzer Wald, Lechtal, Kaunertal, Engadin – St. Moritz – Bernina-Express – Ofenpass, Meran

Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland mit seiner eindrucksvollen Bergwelt
Sind Sie bei der Planung Ihrer ADVENTSREISE noch Tirol?
Oder interessieren Sie sich für unser OSTERPAKET? Rufen Sie uns doch an!

SUPERGRUPPENPREISE für Halbpension ab 38,50 € pro Person pro Tag!
Ab 16 Personen = 1 Freiplatz; ab 33 Personen = 2 Freiplätze; ab 48 Personen = 3 Freiplätze

Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis

Gerne laden wir Sie zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung
Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

Gruppenfahrten nach Südtirol

Faszinierende Bergwelt mit den weltbekannten DREI ZINNEN

Unser Hotel mit Südtiroler Gemütlichkeit, **seit über 130 Jahren** von der Familie Rainer geführt, ist **ideal für Senioren-, Gruppen- und Wanderfahrten** im Frühjahr und Herbst.

Herrliche Lage inmitten der Dolomiten und den weltbekannten Drei Zinnen – Komfortzimmer alle mit Balkon, WC/Dusche/Bad, Sat-TV, Safe – Lift – großer Speisesaal - Parkplatz direkt vor dem Haus

Im Preis inklusive: Begrüßungstrunk, Frühstücksbuffet, am Abend 3-Gang-Wahlmenü mit Salatbuffet, 1 x Südtiroler Bauernmenü, geführte Wanderung zu einer urigen Bergalm und Dolomitenrundfahrt begleitet vom Chef des Hauses, Video-Abend

NEU **RAINER'S RELAX Wellness & Spa** mit 3 verschiedenen Saunen,...

Fahrer und Reiseleiter haben selbstverständlich freien Aufenthalt.

Gerne beraten wir Sie bei der Programmgestaltung!

★ ★ ★ S
HOTEL·RESIDENCE
RAINER

Silvesterstraße 13 · I-39038 Innichen - Winnebach (BZ)
Tel. (0039) 0474 96 67 24 · Fax (0039) 0474 96 66 88
E-mail: info@hotel-rainer.com · Internet: www.hotel-rainer.com

SCHWARZWALD

NATURLIEBH. + WANDERFREUNDE Ferienhaus 2–4 P., 35 €, ruhige Lage, Tel. (0 74 22) 24 40 81, www.diesenhof.de

NIEDERBAYERN

Bad Füssing/Würding, 2 schöne Fewo, Balkon, 2. OG, für 2 Pers. ab 30 €/Tag, Telefon (0 85 31) 98 01 00.

OBERBAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch, **T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de**

ÜBRIGES AUSLAND

In der Gemeinschaft die Welt entdecken...

Wir sind Ihr kompetenter Partner zur Planung Ihrer Gruppenreisen

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung. Wir beraten Sie individuell und verwirklichen Ihren Reisewunsch.

ROTALA
GruppenReisen

Ahrstraße 12 · 53474 Bad Neuenahr
Telefon 0 26 41-94 77 42 · Telefax 25 39 5
gruppen@rotala.de · www.rotala.de

BAYERN

Fewo, Garmisch-Partenkirchen, für 2 Pers., Wochenpreis ab 259 € u. KT, Tel./Fax (0 88 21) 5 82 20.

Pleystein im Oberpfälzer Wald
Fewo ab 26 €, ÜF ab 15 €
Telefon (0 96 54) 92 22 33
www.pleystein.de

ÜBRIGES AUSLAND

URLAUB IN GRIECHENLAND
KALAMATA/SÜDPELOPONNES: FEWO DIR. A. MEER, DEUTSCH-GRIECHISCHE WIRTSLEUTE, GEMÜTLICHE TAVERNE. **TEL. 00 30/27 25 03 16 77.** INTERNET: WWW.PENSION-KATOJI.DE

Kolping
TOURS Ihr Reisebüro
SPEZIAL ANGEBOT

Kur & Wellness im schönen Ungarn

Ihr Kolping Hotel Spa & Family Resort****
in Alsópáhok/Ungarn

Spezial-Badekur (14 Tage) im DZ inkl. Halbpension und Kuranwendungen
p. P. ab € **812,–**

REISE-ZEITRÄUME ZUR AUSWAHL
05.09. – 03.10.2010 (p.P. ab €920,-)
31.10. – 28.11.2010 (p.P. ab €812,-)

Frauentorstr. 29 • 86152 Augsburg
Telefon: 0821/3443-171
www.kolping-tours.de

Familienabenteuer in Ungarn

Erlebnis für Kinder – Entspannung für Eltern. Achtung, fertig, es geht los! Entdecken Sie unseren riesengroßen Park, wo sich im ganzen Jahr alles um Spaß und Spielen dreht. Überraschung für Ihre Kleinen, Freude für Sie!

Das führende Familienhotel Ungarns! www.kolpinghotel-ungarn.de

7 Tage Familienspaß mit 99 inkludierten Leistungen

- Halbpension (reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet mit extra Angebot für Babys)
- tägliches „Mitmach"-Programm mit deutschsprechenden Kindergärtnerinnen
- der größte Hotel-Indoor-Spielplatz Ungarns mit Ballbecken und Rutsche
- Kinderbetreuung ab 3 J. 9 Std./Tag, 1-3 J. täglich 3 Std.
- Erlebnishallenbad mit Mutter-Kind Sauna
- romantischer Badebereich mit Licht- und Tontherapie, Saunalandschaft

...und vieles mehr

7=6 Sonderangebot für Familien von 12.09. bis 10.10.2010
z.B. 7 Übernachtungen im DZ für 2 Erw. + 1 Kind (0-3 J.) mit Kolpingrabatt
ab **€ 783,-**

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie! - Buchen Sie jetzt!
In UNGARN – Kolping Hotel
+36-83-344-143 • info@kolpinghotel-ungarn.de • www.kolpinghotel-ungarn.de

In DEUTSCHLAND – Reisebüro Kolping Tours
0821/3443 171 • info@kolping-tours.de • www.kolping-tours.de

Das besondere Reiseangebot für die Leser des Kolpingmagazins

Neuauflage wegen des großen Erfolges

17.11. bis 24.11.2010
(Verlängerungswoche möglich)

MALTA

- ✓ Vier **Ausflüge** im Preis enthalten
- ✓ Besuch eines exklusiven **Konzertes**
- ✓ Schönes **4-Sterne-Hotel** mit HP

Reiseleistungen

- Flüge* mit Air Malta in der Economy-Class nach Malta und zurück
- Flughafensicherheitsgebühren und Kerosin-Zuschläge von z.Zt. EUR 32,- bis EUR 46,- p. P. (Stand 06/10, evtl. Erhöhungen werden nachberechnet)
- Transfers Flughafen / Hotel / Flughafen
- 7 Übernachtungen im San Antonio Hotel & Spa (4-Sterne-Kat.) im Doppelz. mit Bad/Du, WC
- Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- 2 Ganz-und 2 Halbtagesausflüge gemäß Programm inklusive Eintrittsgelder
- Besuch des exklusiven Konzertes in der St. John´s Co-Cathedral inklusive Transfers
- Deutschsprachige Reiseleitung vor Ort
- Insolvenz-Versicherung
- Umfangreiches Reise-Informationsbuch

*) Grundpreis mit Flügen ab/bis **München**, Aufpreis für Flüge ab/bis **Düsseldorf** und **Frankfurt** EUR **30,-** pro Person (andere Abflughäfen auf Anfrage)

Reisepreis

pro Person im DZ (bei Zweierbelegung) EUR **765,-**

Einzelzimmer-Zuschlag pro Woche: EUR **120,-**
Zimmer mit garantiertem Meerblick p.P: EUR **35,-**
VL-Woche im DZ inkl. Halbpension p.P.: EUR **210,-**

Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittskosten-Versicherung (EUR **29,-** / 1 Woche, EUR **36,-** / 2 Wochen p.P.)

Die kleine Insel im Herzen des Mittelmeeres ist reich an Sehenswertem. In mildem Klima gehen Sie auf Entdeckungsreise. Die imposantesten Bauwerke entstanden in der Blütezeit der Kreuzritter.

So auch Maltas prächtige Hauptkirche, die St. John's Co-Cathedral. Sie bietet die imposante Kulisse für einen besonderen Kunstgenuss: ein exklusives Konzert mit ausgewählten Werken **von Joseph Haydn**. Chor und Orchester bieten Ihnen u.a. Auszüge aus dem Oratorium **„Die Schöpfung"** dar.

Den richtigen Rahmen für entspannte Stunden bietet das schöne **4-Sterne-Hotel**.

Buchung nur hier

Terramundi Travel & Incentive GmbH

Malta-Spezialist seit mehr als 10 Jahren!

Im Wauert 14 · 46286 Dorsten-Wulfen

Inklusiv-Ausflüge

1/2 Tag: Die Sehenswürdigkeiten der **Hauptstadt Valletta** · **1/1 Tag:** „Stille Stadt" **Mdina**, spektakuläre **Dingli-Klippen**, Kunsthandwerkerdorf **Ta´Qali**, Botanischer Garten von **St. Anton's** und **Mosta** mit der prächtigen Kirche · **1/2 Tag: Hafenrundfahrt** durch den Grand Harbour, vorbei an den beeindruckenden Befestigungsanlagen und der Schiffswerft · **1/1 Tag:** Tempelanlage von **Tarxien**, „Höhle der Finsternis" in **Ghar Dalam**, idyllisches Fischerdorf **Marsaxlokk** und die „Wiege Maltas", die drei Städte **Vittoriosa, Senglea** und **Cospicua**

4-Sterne-Hotel

San Antonio Hotel & Spa

Das 4-Sterne-Hotel liegt an der Saint Paul´s Bay und ist nur durch die Uferstraße vom Felsstrand des Meeres getrennt. Zur Ausstattung zählen u.a. Lifte, Süßwasser-Außen-Swimmingpool mit Sonnenterrasse, Innen-Hallenbad mit Jacuzzi und Fitness-Center mit Sauna (tlw. gegen Gebühr). Alle 291 Zimmer sind geräumig und komfortabel eingerichtet und verfügen über Bad/Dusche, WC, Klimaanlage, Radio, Direktwahl-Telefon, Satelliten-TV, Haarföhn, Minibar und Balkon oder Terrasse.

Gebührenfreie Servicenummer für Ihre Fragen:

Tel.: **0800 - 8 37 72 68**

Exklusives Konzert u.a. mit Auszügen aus dem Oratorium „Die Schöpfung" zum Gedenken an den Komponisten Joseph Haydn.

www.terramundi.de

INFORMIEREN & BUCHEN

☐ **JA**, ich möchte mit nebenstehend aufgeführten Teilnehmern an der **Malta-Reise mit Haydn-Konzert** teilnehmen.

Reisetermin: **17.11. bis 24.11.2010**
Flüge ab/bis: ☐ München ☐ Frankfurt (Aufpreis EUR 30,-) ☐ Düsseldorf (Aufpreis EUR 30,-)
Reisepreis: EUR **765,-** p.P. im DZ*
EZ-Zuschlag: EUR **120,-** pro Woche
Gar. Meerblick: EUR **35,-** p.P. / Woche
VL-Woche: EUR **210,-** p.P. im DZ* inkl. Halbpension
RR-Versich.: EUR **29,-** bzw. **36,-** p.P.
(*= bei Zweierbelegung)

Hier bitte Ihre gewünschten Leistungen ankreuzen:
DZ = Doppelzimmer · **EZ** = Einzelzimmer · **MB** = Zimmer mit garantiertem Meerblick · **VL** = Verlängerungswoche · **RV** = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teiln. 1 ☐ DZ* ☐ EZ ☐ MB ☐ VL ☐ RV
Teiln. 2 ☐ DZ* ☐ EZ ☐ MB ☐ VL ☐ RV

Coupon ausfüllen und direkt an den Veranstalter senden:
TERRAMUNDI GmbH · Im Wauert 14 · 46286 Dorsten · Fax: 0 23 69 / 9 19 62-33.

Name, Vorname (**Teilnehmer/in 1** = Rechnungsanschrift) Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon mit Vorwahl

Name, Vorname (**Teilnehmer/in 2**) Geburtsdatum

Nach Buchung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung vom Veranstalter Terramundi GmbH. **Die Plätze werden in der Reihenfolge des Posteingangs vergeben.** Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH - auch im Namen der/des Mitreisenden - an.

Ort, Datum Unterschrift

☐ **Bitte senden Sie mir ausführliche Informationen zur Sonderreise nach Malta mit Konzert.**